

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,  
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für  
das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-  
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plaćana v gotovini.

Preis Din 2'—

# Mariborer Zeitung

## Die Neutralität Jugoslawiens

Eine Erklärung des Außenministers Dr. Cincar-Marković: „Wir können ruhig in unsere Zukunft blicken“ — Der Grund für die Sicherheitsvorkehrungen Jugoslawiens auf wirtschaftlichem, finanziellem und militärischem Gebiete — Die Einheit des jugoslawischen Volkes als Bürgschaft

Beograd, 27. April. Außenminister Dr. Cincar-Marković gab für die heute erschienene Osternummer der »Politika« die nachstehende Erklärung:

»Es nähert sich schon der achte Monat seit Ausbruch des Krieges zwischen drei Großmächten in Europa. Schwere Tage, voll von Beunruhigung, verleben alle in der Nähe des Kriegsgeschehens lebenden Völker, mit ihnen aber auch die gesamte übrige Welt. Während die Kriegführenden den Krieg erbittert fortsetzen, versuchen die neutralen Staaten mit aller Vorsicht zu verhindern, daß auch sie in den Kriegswirbel gezogen werden. Das ist unser Hauptgrundsatz: der Grundsatz einer beharrlichen und konsequenten Neutralitäts- und Unabhängigkeitspolitik, an

den wir uns schon seit Kriegsbeginn halten.

Da aber der Krieg auch auf wirtschaftlichem Gebiete geführt wird, verbreiten sich die Schwierigkeiten der heutigen internationalen Lage auch auf die neutralen Staaten und uns selbst. Die königl. Regierung wacht täglich darüber, daß diese Schwierigkeiten beseitigt werden, die sich im innerwirtschaftlichen Leben ergeben und die andererseits die Beziehungen zu den beiden kriegführenden Lagern tangieren.

Dabei haben wir ständig unser Hauptziel im Auge: daß der Staat außerhalb des Konfliktes bleibe und daß er zu allen Großmächten korrekte und loyale Beziehungen unterhalte in dem Bemühen, auch in wirtschaftlichen Fragen in vollem

Masse den neutralen Standpunkt zu erhalten, damit auch für unsere eigene wirtschaftliche Entwicklung keine Hindernisse entstehen.

In der Reihe der Fragen, die sich in der heutigen internationalen Lage auf unserem Gebiete ergeben haben, nimmt die Frage des Donauverkehrs einen wichtigen Platz ein, dem die königl. Regierung besondere Bedeutung beimißt. Durch ein Uebereinkommen zwischen den Uferstaaten und den interessierten Großmächten konnte dieser Tage eine glückliche Lösung dieser Frage gefunden werden.

In den Bemühungen nach Aufrechterhaltung bestmöglicher Beziehungen zu allen Großmächten hat die königl. Regierung in der letzten Zeit eine wichtige Ent-

scheidung getroffen. Sie erreichte nämlich die Einigung mit der Regierung der Sowjetunion im Hinblick auf die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages.

In konsequenter Durchführung dieser Politik hat die Regierung Jugoslawiens gleichzeitig alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen unternommen, die die heutige Lage diktierte. Was die königl. Regierung in den letzten acht Monaten auf wirtschaftlichem, finanziellem und militärischem Gebiete angeordnet hat, war geeignet, die Position unseres Königreiches in größtem Masse zu festigen und ermöglicht uns, ruhig in unsere Zukunft zu blicken, indem wir uns auf die heutige vollständige und moralische Einheit unseres ganzen Volkes stützen.«

## Der Krieg im Norden

Stefani meldet: Neue strategisch-militärische Lage im Norwegen

Stockholm, 27. April. (Avala.) — Die Agenzia Stefani berichtet: Die Situation in Norwegen entwickelt sich immer mehr u. mehr zu Gunsten der Deutschen. Nördlich von Trondhjem behinderten die Deutschen das Vordringen der englisch-französischen Truppen, die bei Namsos an Land gegangen sind. Es ist den alliierten Truppen nicht gelungen, Trondhjem abzuriegeln. Drei große Erfolge der deutschen Truppen haben die strategische Lage total verändert. Während früher die englischen und französischen Truppen gemeinsam mit den Norwegern die Umzingelungsversuche durchgeführt hatten, werden diese Einkreisungsoperationen nunmehr von den Deutschen durchgeführt. Deutsche Truppen bedrohen die Alliierten bei Romsdals, ebenso aber auch ihre südlich von Trondhjem operierenden Verbände. Der Umschwung der strategisch-militärischen Lage in Norwegen ist innerhalb von 48 Stunden entstanden.

Amsterdam, 27. April. (Avala.) — Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die gestrigen holländischen Abendblätter veröffentlichen ausführliche Berichte über die militärische Lage in Norwegen, wobei hervorgehoben wird, daß die Erfolge der Deutschen im Raume von Trondhjem auch von englischer Seite zugegeben werden. In den Berichten der holländischen Blätter wird erklärt, daß Deutschland seine Erfolge in Norwegen einzig und allein seiner Luftwaffe und seiner Uebermacht im Einsatz motorisierter Waffen zu verdanken habe. Auch die Uebermacht der deutschen Artillerie wird in Norwegen immer fühlbarer.

Stockholm, 27. April. (Avala.) — Reuter berichtet: Nach gestern abends eingelangten Nachrichten sind zwischen alliierten und deutschen Truppen in der Umgebung von Stenker nach wie vor heftige Kämpfe im Gange. Die Straße, die aus Namsos in der Richtung zur schwedischen Grenze führt, ist noch frei. Wie berichtet wird, sind jetzt mehrere Tausend Mann deutscher Truppen von der Stadt Narvik abgeriegelt. Nach hiesigen Schätzungen wurden in den letzten Tagen etwa 3000 Mann täglich aus Dänemark nach Norwegen gebracht. Diese Truppen wurden zum Teil mit Transportflugzeugen, eben-

so aber auch mit kleinen Transportschiffen befördert, die sich für diese Zwecke hervorragend eignen.

London, 27. April. (Avala.) — In London ist ein Bericht eingetroffen, der als amtliche Mitteilung des norwegischen Generalstabes betrachtet werden kann. In dem Bericht heißt es, daß die norwegischen Truppen die deutschen Angriffe bei Kavan abgewiesen hätten. Die deutschen Truppen wurden durch Tanks, Flugzeuge und Artillerie unterstützt. Zwei feindliche Tanks wurden vernichtet. Die deutschen Flugzeuge setzten ihre Bombardements auf die Eisenbahnstrecken fort. Ein deutsches Flugzeug wurde abgeschossen. In Westnorwegen üben die deutschen Truppen ihren Druck in der Richtung auf Voss aus.

London, 27. April. »Svenska Dagbladet« berichtet, daß es englischen Kriegsschiffen gelungen sei, sich durch die Küstenbatterien des Trondhjemfjords durchzuschlagen und daß sie sich jetzt im Fjord selbst befänden. Im nördlichen Teile dieses Fjords liegen nach Angabe des schwedischen Blattes drei deutsche Zerstörer, deren Schicksal nunmehr besiegelt sei. Diese drei Zerstörer spielten bis jetzt eine große Rolle, da sie von der Seeseite her die bei Trondhjem operierenden deutschen Truppen unterstützten hätten. In militärischen Kreisen der Alliierten wird der »Svenska Dagbladet« erklärt, daß die Lage des alliierten Expeditionskorps in Norwegen vortrefflich sei.

## Energische Neutralitätsmaßnahmen

Bukarest, 27. April. (Avala.) Radior meldet: Das Innenministerium hat eine Mitteilung erlassen, in der u. a. erklärt wird: Im Sinne der Regierungsverordnung zum Schutze der Neutralität ist in der Presse jede polemische oder propagandistische Publikation aus Quellen der kriegführenden Staaten, insoweit sie

sich auf den bewaffneten Konflikt beziehen, verboten. Untersagt ist ferner jede politische Propaganda außerhalb des Rahmens der nationalen Erneuerungsfrent. Auch das Sammeln von Beträgen und andere Aktivität, insoweit sie mit dem bestehenden Gesetzesvorschriften kollidiert, ist verboten.

### Pierlot hat seine Demission zurückgezogen

Brüssel, 27. April. Reuter berichtet: Ministerpräsident Pierlot und die übrigen Mitglieder des Kabinetts haben auf Wunsch des Königs die Demission des Gesamtkabinetts, die im Zusammenhange mit der Kammerabstimmung über den Unterrichtsetat unterbreitet worden war, zurückgezogen.

### Artillerietätigkeit im Westen

Paris, 27. April. Havas berichtet: Der französische Heeresbericht vom

26. d. lautet: Artillerietätigkeit im Saarabschnitt.

### Neue Mobilmachungsmassnahmen in England

London, 27. April. Heute erschien ein Dekret, auf Grund dessen alle 27 jährigen Männer in die Mobilmachungslisten eingetragen werden.

### Neuer amerikanischer Militärattachee in Berlin

Washington, 27. April. (Avala) Stefani meldet: Die amerikanische Regierung hat sich entschlossen, einen neuen Militärattachee nach Berlin

zu entsenden. Der neue Attachee ist mit der Aufgabe betraut worden, die Bedingungen zu überprüfen, unter denen die Kriegsgefangenen der Alliierten in Deutschland leben.

### Periodische Militärurlaube in Holland.

Amsterdam, 26. April. (Avala.) — Reuter teilt mit: Am Samstag tritt der neue Plan über die Einführung periodischer Urlaube in der holländischen Wehrmacht in Kraft. Auf Grund dieses Planes wird in Hinkunft nur ein Zehntel der Kadernschaften und der unter die Fahnen gerufenen Reservisten auf Urlaub gehen können. Da der gegenwärtige Stand der holländischen Armee 350.000 Mann ausmacht, handelt es sich demnach um 35.000 periodische Urlauber.

### Kaifeng von den Chinesen eingenommen

Peking, 27. April. (Avala.) — Nach Meldung der Reuteragentur wird von japanischen Militärvertretern zugegeben, daß die chinesischen Truppen Kaifeng, die Hauptstadt der Provinz Honan, eingenommen haben. Diese Einnahme wurde bisher von japanischer Seite nicht bestätigt. Nach Meldungen, die von der Front eingetroffen sind, dürften allein um Kaifeng und in den Kämpfen um die Hafenvorstädte 2000 Japaner den Tod gefunden haben.

Zürich, den 27. April. — Devisen: Beograd 10, Paris 8.875, London 15.665, Newyork 447, Brüssel 75.30, Mailand 22.45 Amsterdam 236.85, Berlin 178.50, Stockholm 106, Sofia 5.50, Budapest 79.50 Ware, Athen 3.20 Ware, Bukarest 2.30 Ware, Istanbul 3.20 Ware, Helsinki 8.50, Buenos Aires 102.50 Ware.

### An die P. T. Abonnenten der „Mariborer Zeitung“

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höfl. ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

# Reichsverweser Horthy im jugoslawischen Staatspavillon

## Manifestationen der jugoslawisch-ungarischen Zusammenarbeit

Budapest, 27. April. Unter großer Beteiligung von Seiten der ungarischen Regierung, des diplomatischen Korps, der Wirtschaft usw. fand gestern die feierliche Eröffnung der Budapester Messe und im Zusammenhange damit auch des jugoslawischen Staatspavillons auf der genannten Messe statt. Von jugoslawischer Seite waren zu dieser Feier Handelsminister Dr. Andres, Gesandter Svetozar Rašić, Ministerialdirektor Dr. Mihajlović und die Vertreter der jugoslawischen Delegation erschienen. Die jugoslawischen Gäste wurden beim Erscheinen auf dem Messegelände durch die Messeleitung herzlich begrüßt.

Um 9.45 Uhr fuhr in seinem Kraftwagen Reichsverweser v. Horthy mit seiner Gemahlin vor. Nach der üblichen Ansprache des Präsidenten der Messe er-

klärte der Reichsverweser die große Wirtschaftsveranstaltung für eröffnet. Sodann begab sich der Reichsverweser in den jugoslawischen Staatspavillon, wo er am Eingang von Handelsminister Dr. Andres begrüßt wurde. In seiner Begrüßungsansprache verwies der Minister auf die Bedeutung des Pavillons für die jugoslawisch-ungarische Zusammenarbeit. Frau Andres überreichte der Gemahlin des Reichsverwesers ein herrliches Blumenbouquet.

Reichsverweser Horthy und Gemahlin besichtigten sodann mit ihrer Suite unter der Leitung von Dr. Todorović vom jugoslawischen Außenministerium den Pavillon. Nach der Besichtigung beglückwünschte der Reichsverweser den jugoslawischen Handelsminister zum Erfolg der Ausstellung. Der weitere Besuch des

Reichsverwesers galt sodann den anderen Staatspavillons. Viel bemerkt wurde die Tatsache, daß sich der ungarische Ministerpräsident Graf Paul Teleki mit dem jugoslawischen Handelsminister längere Zeit unterhielt, ebenso Frau Horthy mit der Gemahlin des Ministers Dr. Andres.

Um 14 Uhr gab der Präsident der Ungarisch-Jugoslawischen Liga, Baron Lang, ein Bankett zu Ehren des jugoslawischen Handelsministers Dr. Andres. Um 16 Uhr fand eine Aussprache zwischen Dr. Andres und dem ungarischen Handelsminister Josef Varga statt. Minister Doktor Andres legte sodann einen Kranz auf das Grabmal des Unbekannten Soldaten. Um 18 Uhr gab die Ungarisch-Jugoslawische Handelskammer im Ritz-Hotel einen Tee zu Ehren der jugoslawischen Gäste.

## S. K. H. Prinzregent Paul feiert Geburtstag



Morgen, Sonntag, feiert S. K. H. Prinzregent Paul, der am 15. April bzw. 28. April 1893 (des Gregorianischen Kalenders) in Petersburg geboren wurde, seinen 48. Geburtstag. Ganz Jugoslawien blickt aus diesem Anlasse zu dem Manne empor, der vor Jahren von weiland König Alexander dazu bestimmt worden war, die Geschicke Jugoslawiens als Erster unter den Regenten so lange zu leiten, bis S. M. König Peter II. seine Großjährigkeit erlangt haben wird. Das Schicksal wollte es so, daß der Prinzregent dazu auserkoren wurde, das Staatsruder in sehr gefährlichen Zeiten in seinen Händen zu halten. Seiner staatsmännischen Klugheit und Einsicht ist es zu verdanken, daß am 26. August v. J. der serbisch-kroatische Ausgleich zustande kam, der dem Staate die in diesen schicksalsvollen Zeitläufen so notwendige innere Stärke verlieh. Der Entschlossenheit und Tatkraft des Prinzregenten ist es auch zu verdanken, daß Jugoslawien seine Politik der konsequenten Neutralität und entschlossenen Verteidigung dieser Neutralität mit einer Beharrlichkeit betreibt, die dem Staate im Ausland Achtung und Würdigung eingetragen hat. Den inneren Frieden hergestellt zu haben und den äußeren Frieden entschlossen zu wahren, ist das hohe Verdienst des Jubilars. Das jugoslawische Volk wünscht dem Prinzregenten Gesundheit und Wohlergehen, indem es auf diese Weise den Dank abstattet für seine großen Verdienste um das Wohl des Volkes.

# Reynaud über die Lage in Norwegen

## Neue Erklärungen des französischen Regierungschefs vor dem Außenaußschuß der Kammer „Frankreich wird mit allen Mitteln bis zum Siege kämpfen“

Paris, 27. April. Havas berichtet: Am 25. d. trat der Außenaußschuß der Kammer zu einer Sitzung zusammen, in der Ministerpräsident Reynaud auch über die Lage berichtete und u. a. erklärte:

»Deutschland hat — ohne herausgefordert worden zu sein — Dänemark und Norwegen angegriffen. Die Ausreden, deren sich die Deutschen bedienen, um ihren Einbruch in beide Staaten zu begründen, sind vollkommen gegenstandslos, wenn man bedenkt, daß eine solche Aktion schon lange vorher vorbereitet und allseitig geprüft werden mußte. Ich bewundere den Mut, mit dem der König, die Regierung und das Volk in Norwegen sich für ihre Freiheit und Unabhängigkeit einsetzen. Die Bewunderung, die die ganze Welt Norwegen schuldet, kann jedoch keineswegs die Erscheinung einer verräterischen Regierung in Oslo überschatten, die allgemeinen Abscheu verdient.

Trotz großer Verluste der deutschen

Kriegs- und Handelsflotte gelang es den Deutschen in den ersten Tagen, als ihre Ueberraschung noch wirkte, sich erfolgreich an einigen Punkten der norwegischen Küste zu verankern. Nun ist aber der norwegische Widerstand organisiert.

Die Alliierten sind Norwegen zu Hilfe gekommen und gehen in engster Zusammenarbeit mit norwegischen Truppen gegen den Feind vor. Neben englischen Truppen sind auch Franzosen in Norwegen. Die französischen Verbände sind bereits mit der norwegischen Armee vereinigt. Die alliierten Streitkräfte drängen jetzt bedacht, aber unaufhaltsam gegen den Feind vor.«

Im zweiten Teile seines Exposees charakterisierte Reynaud die Haltung der Alliierten gegenüber der Entwicklung der Ereignisse in anderen Teilen Europas. Er verwies besonders auf die loyale und verlässliche Haltung der Türkei. Als Mitglied der Balkanunion sei die Türkei

bemüht, auf die Aufrechterhaltung des Friedens auf der Balkanhalbinsel einzuwirken.

Reynaud ging sodann zu dem heiklen Thema Italien über und sagte wörtlich: »Die französische Regierung hat der Regierung Italiens einen Gedankenaustausch über die Lage in Europa und deren weitere Entwicklung vorgeschlagen. Die Regierung Frankreichs ist nach wie vor überzeugt, daß es möglich ist, die italienischen Interessen und Bedürfnisse mit den Bedürfnissen Frankreichs in Einklang zu bringen. Die Zusammenarbeit der Vertreter Polens und Norwegens in der letzten Sitzung des Obersten Kriegsrates der Alliierten ist der beste Beweis für die feste Entschlossenheit und das unerschütterliche Vertrauen zwischen den Alliierten, gegen den deutschen Nationalismus bis zu seiner Vernichtung zu kämpfen. Frankreich wird mit allen Mitteln bis zum Siege kämpfen.«

# Italien und der Krieg

## „Italien kann nicht für immer außerhalb des Konfliktes bleiben“ / Ein Exposee des Unterstaatssekretärs Buffarini-Guidi in Anwesenheit Mussolinis und Cianos

Rom, 27. April. Die Korporationskammer setzte gestern ihre Budgetdebatte fort. Auf der Tagesordnung befand sich der Etat des Innenministeriums. Das Exposee hierüber gab Unterstaatssekretär Buffarini-Guidi, der im ersten Teil eine genaue Uebersicht der Innenlage gab, um im zweiten Teil auf die geistige Vorbereitung der Nation auf die schicksalsschweren Tage hinzuweisen, die noch kommen würden.

»Die Italiener wissen«, sagte der Unterstaatssekretär, »daß in diesem gigantischen Kampfe nur jene Nationen siegen werden, die bis zum äußersten militärisch organisiert sind und die genau bestimmte Ziele vor den Augen haben. Italien wird nicht immer außerhalb dieses bewaffneten Konfliktes bleiben können. Die faschistische Regierung weiß, was sie will, sie ist sich der Bedeutung und Tragweite ihrer Politik bewußt, ebenso aber auch der Rolle, die dem italienischen Volke zugewiesen wurde, seine zivilisatorische Kraft in der Welt zur Geltung zu bringen und seine imperiale Lage zu konsolidieren. Das faschistische Italien will vor allem, daß der künftige Friede auch in Rom geschaffen wird. Das Endziel des faschistischen Italien ist: alle entscheidenden Momente der Weltgeschichte müssen sich im ewigen Rom abspielen. Unter der genialen Führung Mussolinis wird Italien unbesiegt bleiben. Unter seiner Führung wird es sich ruhig seiner Arbeit widmen und sich auf sein Schicksal verlassen können.«

Während der Rede des Unterstaatssekretärs befanden sich Mussolini und Graf Ciano im Sitzungssaal der Kammer. Die Ausführungen wurden mit stürmischem Beifall entgegengenommen.

Rom, 27. April. Staatsminister Farinacci richtete anlässlich der Ge-

denkfeier der Gründung Roms an die Arbeiterschaft in Cremona eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: — Italien wartet Gewehr bei Fuß. Es will heute keine Diskussionen, sondern wünscht, dass sich das italienische Volk um seine Führer schare, da-

## Nordisches Kriegsbild



Hier waren die deutschen Truppen auf ihrem Vormarsch in Norwegen in einen Kampf gegen norwegische Gebirgsschützen geraten. Im Hintergrund ein deutscher Kampfwagen, der als Spitze vorausging.

mit es allen Eventualitäten gegenüber gewappnet sei. Wenn ich in eure Augen blicke, sehe ich überall die Frage: Wird sich Italien in den Krieg einmischen? Die Antwort auf diese Frage wird der Duce erteilen, in dessen Händen sich das Steuer der gesamten italienischen Nation befindet. Ich möchte meinerseits folgendes erklären: Sollte sich dieser Konflikt ausbreiten und sollten auf der Landkarte Europas neuere Aenderungen erfolgen, so könnte Italien schwerlich dem Kriege fernbleiben, weil sich dieser Kampf zum Kampfe zwischen Reichen u. Armen, zwischen der Uebermacht und dem Recht, der Böswilligkeit u. der Humanität, dem Judentum und dem Christentum auszugestalten beginnt. Es gibt kein zweites Volk, das so, wie das italienische, fühlen würde, wie unerträglich es ist, dass auch weiterhin jene die Welt beherrschen, die ihren Besitzstand durch Raub u. Kabale erworben haben. Wenn der Duce es will, sind wir bereit, für unser arbeitendes Volk, unsere Geschichte, unsere Ehre und das Leben des Vaterlandes zu kämpfen.

## Ribbentrop spricht heute zur politischen Lage

Berlin, 27. April. DNB Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop wird am Samstag, den 27. April um 14.30 Uhr in Anwesenheit d. diplomatischen Korps sowie der deutschen und der ausländischen Presse eine Erklärung zur politischen Lage abgeben, die auf sämtliche deutschen Rundfunksender übertragen wird.

# Gewitterwolken über dem Pazifik

Seit April-Beginn führt die Kriegsflotte der USA mit Ausnahme des im vorigen Jahre geschaffenen verhältnismäßig kleinen Atlantik-Geschwaders geschlossen im Stillen Ozean große Frühjahr-Flottenmanöver durch. Ihre Hauptbasis-Häfen sind San Pedro und San Diego in Kalifornien. Der Zeitpunkt dieser Flottenmanöver ist nicht weiter überraschend, denn alljährlich stehen sie im Frühjahr etwa bis Mai im Programm der USA-Flottenausbildung. Um die Jahreswende 1907-1908 hatte Theodor Roosevelt (Präsident der USA von 1901-1909) zum ersten Male die amerikanische Flotte in den Stillen Ozean geschickt, damals um das Cap Horn herum, weil es noch keinen Panama-Kanal gab. Erst 1925 wurde diese Demonstrationsfahrt wiederholt, nun aber durch den im August 1914 eröffneten Panama-Kanal, u. zwar mit einer Flotte von rund 700.000 Tonnen mit 13 Admiralen an Bord. Seit jener Zeit haben alljährlich amerikanische Flottenmanöver im Stillen Ozean stattgefunden, wobei es sich um Angriff oder Verteidigung des Panama-Kanals oder der Hawaii-Inseln handelte.



men beiderseits beachtet worden, daß der 180. Längengrad (bei dessen Ueberschreiten von West nach Ost der Mensch bekanntlich um einen ganzen Tag jünger wird) als Manövergrenze beider Mächte

bei ihren Flottenmanövern gelten sollte. Das Auffallende bei den gegenwärtig durchgeführten Flottenmanövern der USA ist nun das, daß diese nicht unwichtige stillschweigende Rücksichtnahme nun zum erstenmal von den Amerikanern bei ihren diesjährigen Flottenmanövern beiseite geschoben wird. Denn das Manövergebiet reicht von der kalifornischen Küste bis nördlich an die Aleuten, im Westen bis zur Wake-Insel, Guam und den Philippinen, im Süden bis zur Canton-Insel in der Phönix-Gruppe.

Damit greift Amerika weit in das Interessengebiet Japans hinüber, dessen Regierung stets betont hat, daß der westliche Pazifik die alleinige Domäne Japans sein soll. In Tokio hatte man schon im vergangenen Jahr den weiteren Ausbau der amerikanischen Stützpunkte im Stillen Ozean, die sogenannte Maginot-Linie der USA im Pazifik, aufmerksam verfolgt. Das Mitte Februar dieses Jahres angenommene amerikanische Marine-Budget in Höhe von fast einer Milliarde Dollar, des größten in der Geschichte der Vereinigten Staaten, hat die Besorgnisse in Tokio weiterhin verstärkt. Die durch die von Amerika vollzogene Kündigung des Handelsvertrages mit Japan zugespitzte Lage erfährt durch das amerikanische Manövervorhaben ohne Zweifel eine weitere Ver-

schärfung, wozu der japanische Marineminister Kanazawa erklärt hat, daß die japanische Marineleitung auf alle Möglichkeiten vorbereitet sei. Diese Verschärfung in den japanisch-amerikanischen Beziehungen wurde erst dieser Tage noch erhöht, als Amerika wissen ließ, daß es nicht beabsichtige, die neue chinesische Regierung Wang-Ching-Wei anzuerkennen. Amerika sieht in diesem von Japan geförderten Unternehmen eine Verletzung des Neunmächtevertrages vom 6. Februar 1922, den Japan in Washington mitunterzeichnet hat. Japan hingegen betrachtet diesen Vertrag durch die Ereignisse als überholt und hat schon mehrfach betont, daß die Mächte einsehen müßten, daß sich die Lage in Ostasien nach der von ihm angestrebten »Neuen Ordnung« geändert hätte. Die amerikanische Presse verlangt übrigens ein Embargo auf Kriegsmaterial für Japan.

Diese drohende Spannung im Stillen Ozean wurde aber in ganz neuer Zeit durch die Polemik um Holländisch-Ostindien noch weiter verschärft, da sich hier nicht nur Japan und Amerika, sondern auch England betroffen fühlt. Es scheint wirklich so, als ob ein ganz kleiner Funke genügen würde, um im Stillen Ozean einen Brand zu entfachen.

# Vor einem neuen Kapitel des See- und Luftkrieges im Norden

Die Kriegslage im Norden beginnt in den letzten Tagen immer klarere Formen anzunehmen. Die Fronten, die in Bildung sind, beginnen sich bereits auszuwirken und auch anzuzeigen, welche Ziele die Kriegsgegner vor Augen haben. In diesem Zusammenhange ist ein Bericht des »Peter Lloyd« recht aufschlußreich. Das genannte Blatt schreibt u. a.:

Ueber die schwer überblickbare Lage in Norwegen liegen nunmehr etwas ausführlichere Berichte der deutschen, englischen sowie der italienischen Presse vor. So sehr sich auch diese Meldungen in einzelnen Punkten widersprechen, so kann man doch aus ihnen ein etwas klareres Bild über die Lage gewinnen, als dies aus den notwendigerweise wortkargen telegraphischen Meldungen der Kriegführenden möglich ist. Vor allem ist das Urteil der römischen Presse bemerkenswert, wonach das Ringen im Norden von Tag zu Tag mehr zu einem Zweikampf zwischen der englischen Flotte u. der deutschen Luftwaffe werde. Die deutschen Luftangriffe zielen darauf ab, die Truppenlandungen der Alliierten zu stören, sowie jene Häfen (vor allem Narvik und Andalsnes) und Eisenbahnlinien zu beschädigen, die von den an Land gehenden Truppen der Alliierten benutzt werden. Gleichzeitig mit diesen wirksamen Luftangriffen versperren südlich und nördlich von Trondhjem und von Narvik deutsche Landstreitkräfte den Weg der Alliierten in diese Gebiete. Obwohl nur unbestimmte Nachrichten vorliegen, gewinnt man den Eindruck — so berichten ebenfalls die Blätter von Rom — daß die bisherigen Zusammenstöße für die Deutschen günstig verlaufen seien. Der Sonderberichterstatter der »Popolo d'Italia« stellt übrigens fest, daß die Landung der alliierten Truppen in der westlichen Küstengegend Norwegens zweifellos ein kühnes Unternehmen gewesen sei. Zu diesem Unternehmen haben sich die Alliierten offenkundig entschlossen, als sie einsehen mußten, daß die von den Deutschen besetzten Häfen von der Seeseite aus nicht zu erobern seien. Der italienische Korrespondent schätzt die Zahl der in Norwegen kämpfenden Deutschen auf etwa 100.000 Mann, und schreibt, daß bis zum 20. April 317 deutsche Schiffe den Weg zwischen Jütland und Norwegen zurückgelegt hätten. Unter diesen Umständen sei es das Ziel der Alliierten, zu verhindern, daß die Deutschen ganz Norwegen besetzen und es zu einem Stützpunkt gegen England umgestalten. Die Deutschen

und die Alliierten wetteifern nun in der Besetzung der wichtigsten Punkte Norwegens. Das Ergebnis dieses Wettkampfes werde sich wahrscheinlich erst in einigen Wochen erkennen lassen.

(MTI) Die alliierten Streitkräfte benutzen gegenwärtig die Fischerhäfen zu der norwegischen Küste zu Landungszwecken. Die nach Norwegen transportierten alliierten Streitkräfte wurden hauptsächlich mit leichtem u. mittlerem Kriegsmaterial versehen. Militärischen Kreisen zufolge ist es wahrscheinlich, dass es zur Landung von schweren Kampfwagen und schwerer Artillerie später kommen werde.

In den Kriegsoperationen kommt den Luftstreitkräften nach wie vor entscheidende Rolle zu. Nach einer halbamtlichen Mitteilung der Agence Havas sind französische militärische Kreise der Ansicht, dass der englisch-deutsche See- und Luftkrieg vor einem neuen Kapitel steht.

Die norwegischen Kriegsoperationen sind an drei Kriegsschauplätzen parallel im Gange: in der Zone vor Narvik, vor Trondhjem und im Abschnitt nördlich von Oslo.

Nach dem Bericht des Temps befindet sich in der Stadt Narvik eine deutsche Streitmacht von 2000 Mann, während etwa 1000 deutsche Soldaten

die Berge östlich von der Stadt besetzt halten. Etwa 1500 deutsche Soldaten seien in Richtung auf Tromsø gezogen.

Nach neuen Meldungen sind neben Voerdalsoeren, 70 km östlich von Trondhjem, sehr heftige Kämpfe zwischen deutschen und englischen Truppen im Gange.

Die alliierten Streitkräfte sind bemüht, im Verein mit den norwegischen Truppen im Gebiet zwischen Hamar, Elverum, Hønefoss und dem Moesen-See eine zusammenhängende Frontlinie zu bilden.

Die norwegische Garnison von Hegra behauptet sich.

## Neue Abfage Italiens an Frankreich

EINE MITTEILUNG DES AUSSENMINISTERS GRAFEN CIANO AN DEN BOTSCHAFTER FRANKREICHS FRANCOIS-PONCET.

Rom, 27. April. Die United Press berichtet: Der französische Botschafter Francois-Poncet erschien am 25. April im italienischen Außenministerium. Bei dieser Gelegenheit machte Botschafter Francois-Poncet die Anregung, Frankreich und Italien mögen Verhandlungen über alle zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen anbahnen. Außenminister

Graf Ciano gab dem Botschafter zur Antwort, er müsse es bedauern, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für solche Verhandlungen opportun sei. Botschafter Francois-Poncet hatte vorher in Paris Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Reynaud und anderen Mitgliedern der Regierung.

## Göring fährt nach Bukarest?

GERÜCHTE, DIE IN BERLIN WEDER BESTÄTIGT NOCH VERNEINT WERDEN.

Berlin, 27. April. In Berliner politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, Göring werde demnächst Bukarest besuchen, wo er eine Begegnung mit König Carol II. haben würde. An maßgeblichen Stellen wird dieses Gerücht weder bestätigt noch dementiert. In Berliner diplomatischen Kreisen glaubt man annehmen zu können, daß es sich um einen diplomatischen Versuch Deutschlands handelt, Rumänien zu gewinnen, und zwar durch Vermittlung in der beBarabischen Frage. Wie versichert wird, sollen die Vorschläge und Instruktionen die der Berliner Sowjetbotschafter Schwartschew mitgebracht hatte, mit dieser neuesten Aktion zusammenhängen.

»Messaggero« aus Bukarest berichtet, erwartet man dortselbst in Kürze den Besuch des Generalfeldmarschalls Göring.

## Fünf neue britische Schlachtschiffe fertiggestellt.

London, 27. April. (INB) Die Fertigstellung der fünf Schlachtschiffe »King George V.«, »Prince of Wales«, »Duke of York«, »Jellicoe« und »Beatty« wird vom Marinekorrespondenten des News Chronicle gemeldet. Der Korrespondent schreibt, die fünf Schlachtschiffe machen gegenwärtig ihre Probefahrten. Aus den Einzelheiten seines Berichtes geht hervor, daß der Bau der fünf Schlachtschiffe seit

Kriegsausbruch ungeheuer beschleunigt worden sei. Das erste dieser Schiffe, die »King George V.«, sei am 21. Februar vorigen Jahres vom Stapel gelaufen, die »Prince of Wales« am 3. Mai, die »Duke of York« am 16. September und »Jellicoe« und »Beatty« am 11. November. Die Fertigstellung der beiden letztgenannten Schiffe sei erst für das nächste Jahr vorgesehen gewesen. Die neuen Schlachtschiffe sind 35.000 Tonnen groß, haben eine Hauptbewaffnung von zehn 32,6-cm Geschützen und eine angebliche Geschwindigkeit von 30 Knoten. Sie sind in noch stärkerem Maße gegen Unterseeboote und vor allem gegen Luftangriffe geschützt, als die »Nelson« und die »Rodney«. Der Panzerschutz macht 40 Prozent der gesamten Tonnage aus. Außer diesen jetzt fertiggestellten Schlachtschiffen sind noch vier Schlachtschiffe vom Lion-Typ, 40.000 Tonnen, auf Stapel, mit deren Fertigstellung, selbst im günstigsten Falle, nicht vor Ende nächsten Jahres zu rechnen ist.

## Dr. Tiso über die Außenpolitik der Slowakei.

Preßburg, 26. April. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Staatspräsident Dr. Tiso gab gestern in einer Sitzung der slowakischen Volkspartei eine Darstellung der politischen Lage der Slowakei. Was die Außenpolitik der Slowakei betreffe, so sei dieselbe günstig und durch das Bündnis mit Deutschland charakterisiert. Dr. Tiso erklärte, es gebe keine Macht, die das slowakische Volk von dieser Bündnislinie zu trennen vermöchte. Das slowakische Volk habe dem Deutschen Reiche nicht nur die Errichtung seiner Eigenstaatlichkeit, sondern auch den Aufbau des Landes zu verdanken.

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Samstag, den 27. April

## Neue Bestimmungen über den Aufenthalt der Ausländer

ANMELDUNG BINNEN 12 STUNDEN NACH EINTREFFEN IM AUFENTHALTSORTE. — JEDE ÄNDERUNG DES AUFENTHALTSORTES IST UNVERZÜGLICH MITZUTEILEN.

Wie bereits erwähnt, hat der Minister rat über den Aufenthalt der in Jugoslawien wohnhaften ausländischen Staatsbürger strenge Bestimmungen erlassen.

Nach uns jetzt gekommenen amtlichen Mitteilungen darf sich der Ausländer nur in jenem Orte aufhalten, der in der Aufenthaltserlaubnis angegeben ist. Die Ausländer, die gültige Aufenthaltserlaubnisse besitzen, dürfen sich nur in jenem Orte aufhalten, in dem sie wohnten, als sie das Gesuch einreichten und der in der

Frist gilt nur dann, wenn der Wohnort von der Grenzstation weit entfernt ist. Wird unterwegs die Fahrt auf mehr als 12 Stunden unterbrochen oder im Falle der Uebernachtung, ist die Anmeldung auch in jenem Orte vorzunehmen. Der fremde Staatsbürger darf sich nur in jenem Orte aufhalten, auf den das Einreisevisum lautet und nur für die Dauer der Gültigkeit des Einreisevisums. Den Aufenthalt über die bewilligte Frist hinaus kann nur der Banus gestatten.

Auf die gleiche Weise hat sich persönlich auch der Ausländer zu melden, der

**HÜBSCHE BLUSERLN UND KOMBINEES** — in reichster Auswahl und billigst  
F. KRAMARŠIČ, Gosposka 13.

Adresse in der Aufenthaltserlaubnis angegeben erscheint. Wünscht der Ausländer den Aufenthaltsort zu verändern, so hat er auf dem vorgeschriebenen Wege ein entsprechendes Ansuchen an die Banatsverwaltung zu richten.

Der ausländische Staatsbürger hat sich binnen 12 Stunden nach Eintreffen im Aufenthaltsort, jedoch spätestens binnen 36 Stunden nach Ueberschreiten der Staatsgrenze persönlich bei der zuständigen örtlichen Behörde zu melden, wobei die Dokumente vorzulegen sind. In derselben Frist hat er sich auch persönlich zu melden, wenn er seine Wohnung ändert. In Orten, wo besondere Polizeibehörden bestehen, ist die Anmeldung bei diesen vorzunehmen, in den übrigen Orten jedoch beim zuständigen Gemeindeamt. Die längere, höchstens 36 Stunden betragende

**FÜR DIE FIRMUNG!**  
Seidenstoffe, Kinderkombinees und Strümpfe billigst.  
F. KRAMARŠIČ, Gosposka 13.

die Aufenthaltserlaubnis besitzt und in geschäftlichen Angelegenheiten den Wohnort verläßt.

Jeder Ausländer, der sich nicht rechtzeitig persönlich meldet oder der sich in Jugoslawien über die Gültigkeit des Einreisevisums hinaus aufhält, ohne für die Verlängerung des Aufenthaltes eine besondere Bewilligung erhalten zu haben, hat eine Strafe bis zu 30 Tagen Arrest oder eine Geldstrafe bis zu 1500 Dinar zu gewärtigen. Außerdem wird er nach Abbüßung der Strafe aus Jugoslawien ausgewiesen werden.

Die Wohnungsvermieter werden ersucht, ihre ausländischen Untermieter sofort beim Einziehen auf diese Bestimmungen aufmerksam zu machen.

### Hugo Wolf-Feier des Männergesangvereines

Aus Anlass der 80. Wiederkehr des Geburtstages unseres grossen, heute in der ganzen musikalischen Kulturwelt bekannten und gesungenen Meisters und Landsmannes Hugo Wolf, bereitet der Männergesangverein unter Leitung seines I. Chorleiters Herrn Prof. Hermann Frisch einen Konzertabend vor, welcher Dienstag, den 7. Mai in der Gambinushalle stattfinden soll.

Das Programm dieses Gedächtnisabendes, welches eine Auslese von Liedkompositionen und Chören dieses einzigartigen Meisters bringt, soll uns ein Bild von der Schönheit und Grösse Hugo Wolfscher Schöpfungen vermitteln.

Der Kartenvorverkauf, welchen in liebenswürdiger Weise die Firma „Svila“ (H. Kelbitsch), Gosposka ulica, übernommen hat, beginnt Mittwoch, den 1. Mai.

Eine Wiederholung dieses Abendes findet Mittwoch, den 8. Mai statt.

### Jahreshauptversammlung der absolvierten Handelsakademiker

Im Hotel »Novi svet« hielt der Klub der Mariborer Handelsakademie-Absolventen unter dem Vorsitz des Obmannes Preatoni seine Jahreshauptversammlung ab. Aus den erstatteten Berichten geht hervor, daß der Klub nach wie vor auf die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder bedacht ist und in einigen Fällen auch im abgelaufenen Jahr Dienstposten vermittelt hat. Der Klub zählt gegenwärtig 146 Mitglieder.

Besondere Wichtigkeit kommt der Tätigkeit der Sozialsektion des Klubs zu. Angesichts der kriegerischen Verwicklungen hat sich die Lage der absolvierten Handelsakademiker eher verschlechtert. Es wurde die Wahrnehmung gemacht,

daß die Nachfrage nach Arbeitskräften in Maribor und Umgebung überaus gering ist. Wo aber dennoch Mitarbeiter gesucht werden, kommen fast ausschließlich nur männliche Absolventen der Handelsakademie in Betracht. Handelsakademikerinnen werden wenig gesucht, da ihnen die Absolventinnen der verschiedenen einjährigen Handelskurse eine zu große Konkurrenz bereiten.

Die Tagung setzte sich für die Wahrung der Rechte aller Privatbeamten ein und forderte die Anerkennung des Rechtes auf Teuerungszulagen. Es sollen Schritte unternommen werden, um die nicht unbedingt notwendigen ausländischen Kräfte in unseren kaufmännischen und industriellen Kontors durch heimische Handelsakademiker zu ersetzen. Die Verordnung über die Minimalgehälter für das Handels- und das höhere Kanzleipersonal ist streng einzuhalten. Es sind Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Preissteigerung und die Spekulation mit den Lebensbedarfsartikeln zu hintertreiben.

An die Spitze der neuen Leitung wurde abermals der bisherige Obmann Angelo Preatoni gestellt. Der übrige Ausschuss setzt sich folgendermassen zusammen: Vizeobmann Mirko Lorger, Schriftführer Albert Murko und Vesna Pernič, Kassier Franz Orel. — Ausschussmitglieder: Marian Hiti, Ivo Robnik, Wilhelm Miheljak, Zora Lovše, Stana Lutman und Ljubica Longor. — Aufsichtsausschuss: Dušan Kralj, Ivan Plečko und Anton Korosec.

### Volksuniversität

Vortrag des Universitätsprofessors Dr. M. Rebek aus Ljubljana über das Thema „Kohle u. organische Chemie“

Der gestrige Vortrag des Ljubljanaer Universitätsprofessors Dr. M. Rebek in der Mariborer Volksuniversität war ungemein interessant. Der Stoff, den der Vortragende wählte, gehört ja zu den schwierigsten und umfang-

26. IV. — 27. V. 1940

## XVII. AUTOMOBILSALON



„Brennstoffe und deren Anwendung  
Landwirtschaftliche Maschinen  
Wein  
„Sommer und Haushalt“  
Touristik  
Nationale Handarbeiten

Auf den Eisenbahnen vom 22. IV. bis 11. V. freie Rückfahrt, auf den Adriaschiffen Klasse für Klasse.

reichsten Kapiteln der modernen Chemie. Professor Rebek verstand es, dem Publikum, das den Saal füllte, an Hand von anschaulichen chemischen Experimenten und aufschlussreichen Lichtbildern mit Tabellen den Stoff allgemein verständlich zu erläutern und klar zu machen. Er entrollte eine kurze Geschichte der Erfindung auf dem Gebiet der Schwarzkohle und ihrer Zersetzungsprodukte, und erläuterte den Bau der Moleküle von den einfachsten bis zu den kompliziertesten chemischen Formeln. Besonderem Interesse begegneten die von zwei Assistenten vorbereiteten Experimente, welche die Entwicklung von Farben (Anilin, Indanthren, Indigo, Kongo usw.) wie auch die Zusammensetzung von Medikamenten (Aspirin, Salvarsan) veranschaulichten.

**MODERNSTE KINDERWAGEN**  
erhalten Sie bei JUSTIN GUSTINČIČ.  
Maribor, Kneza Kocija ul. 14

## Günstige Gelegenheit für unsere Geschäftswelt

Gerade in den ersten Frühlingswochen legt mancher Geschäftsmann ein besonderes Gewicht auf eine zugkräftige Anzeige in der lokalen Presse. Mit Rücksicht darauf, erlaubt sich die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« unsere geschätzten Geschäftsleute darauf höflich aufmerksam zu machen, daß die am Dienstag, den 30. d. erscheinende Nummer der »Mariborer Zeitung« wegen des 1. Mai-Tages und des darauffolgenden Feiertages nicht weniger als drei Tage aufliegen wird und somit unseren Geschäftsleuten eine selten günstige Propagandagelegenheit bietet. Die Inserate für diese Nummer mögen sobald als möglich, spätestens aber bis Montag, den 29. d. 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes, Kopaljska ulica 6, abgegeben werden.

DIE VERWALTUNG DER  
»MARIBORER ZEITUNG«.

m. Trauung. Vor einigen Tagen fand in der hiesigen St. Magdalenenkirche die Trauung des Fräulein Marie Lorbek, Besitzerin der Tochter aus Radvanje, mit Herrn Paul Rosmann, Webmeister in Maribor, statt. Wir gratulieren!

m. In Petrovci verschied der dortige Pfarrer Anton Cirič im Alter von 66 Jahren. Die Pfarre leitete er 14 Jahre. R. i. p.!

m. In Ljubljana starb der Gerichtsrat Georg Fajfar. R. i. p.!

m. Großer Futtermangel wird heuer in verschiedenen Gegenden Sloweniens beobachtet, besonders in den Slow. Büheln. Die Futtermittel haben sich sehr verteuert und kostet Heu bereits bis zu 200 Dinar pro Meterzentner.

m. Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf bei der Wahl des Reisezieles Ihres Pfingstausfluges. Der »Putnik« bietet Ihnen eine reiche Auswahl von genussvollen Autoausflügen! Die Route geht zu den Plitvicer Seen und nach Crikvenica, nach Triest und ins romantische Logar-Tal. Alle näheren Informationen und Prospekte

im »Putnik«-Reisebüro, wo auch die Anmeldung sobald als möglich vorgenommen werden möge.

m. Der halbe Fahrpreis ist seitens der Bahnverwaltung den Delegierten eingeräumt worden, die kommenden Dienstag, den 30. d. nachmittags an der Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsverbandes in Maribor teilnehmen werden.

\* Uhren und Goldwaren billig auch gegen Teilzahlungen ohne Preisaufschlag bei M. Ilgerjev sin, Uhrmacher und Juwelier, Gosposka 15. 2951

m. Auszeichnung eines alten Feuerwehrmannes. Der bekannte Vorkämpfer unserer Umgebungsfeuerwehren Herr Franz Kaiser, der durch 54 Jahre ununterbrochen in den Reihen unserer Feuerwehrmänner steht, wurde mit der silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Wir gratulieren!

m. In der Volksuniversität spricht am Montag, den 29. d., der Sekretär des Nationaltheaters in Zagreb Dr. Slavko Batušić über das Thema »Das Theater als Spiegelbild der Gegenwart«. Den gewiß interessanten Vortrag werden zahlreiche Lichtbilder begleiten.

\* Firmung! Ihr Firmungsbild nur von Foto-Kieser, Vetrinjska ul. 30, Vis a vis Grajski kino. 3406

m. Die Jadranska straža in Maribor veranstaltet Sonntag, den 28. d. am Trg svobode eine große Wohltätigkeits Tombola zugunsten der Entsendung armer Schulkinder an die Adriader Haupttreffer beträgt 10.000 Dinar in bar. Der Wert aller Gewinne stellt sich auf 40.000 Dinar. Die Tombolakarten kosten 4 Dinar. Um möglichst großen Zuspriech wird ersucht.

**LADYS VIERTELSTUNDE!**  
Gründliche Gesichtspflege komplett  
Din 30.— Diskrete Behandlung.  
LADY, kosmetischer Salon, Stolna 1.

m. Mysteriöser Ueberfall. Als gestern abends gegen 21 Uhr die Private Erna Karmel nach Hause ging, wurde sie im Flur des Hauses Ob brodu 5 von einem ihr unbekanntem Mann mit einem stumpfen Gegenstand niedergeschlagen. Man nimmt an, daß der Mann, der nach dem Ueberfall eiligst verschwand, beim Versuch, in den Verkaufsladen im selben Hause einzubrechen, von der Frau überrascht worden war.

m. Die Friseurinnung in Maribor hält Montag, den 29. d. um 13 Uhr im Saal des Hotels »Novi svet« ihre Jahrestagung mit der üblichen Tagesordnung ab.

**Anzüge für Herren u. Knaben** solidest bei Lama, Maribor

m. Eine 50%ige Fahrpreisermäßigung genießen alle Besucher der am 30. d. in Maribor stattfindenden Jahrestagung des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes. Die Ermäßigung gilt für die Hinfahrt vom 28. bis 30. d., für die Rückkehr vom 30. d. bis 2. Mai auf Grund des Auswelses K—13.

m. Eine Führung durch die Kunstausstellung L. Perko und H. Pečarič findet morgen, Sonntag, um 11 Uhr statt. Die Ausstellung ist im kleinen Saal des Sokolheimes untergebracht.

m. Das Schachmatch gegen Celje, das morgen, Sonntag, als Semifinale der Schachmeisterschaft von Slowenien vor sich geht, wird um 14 Uhr im Extrazimmer des Hotels »Mariborski dvor« zur Entscheidung gebracht. Ausgetragen werden insgesamt acht Partien.

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst versieht für Mitglieder des Arbeiterversicherungsamtes am Sonntag, den 28. d. Dr. Ivan Turin, Maribor, Linhartova 12.

m. Wetterbericht vom 27. April, 9 Uhr: Temperatur 14, Luftfeuchtigkeit 98, Barometerstand 735, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 16,6, heutige Minimaltemperatur 9,5 Grad, Niederschlag 1,5 mm.

\* Gasthaus Mandl, Radvanje. Wergles-Kapelle! Back- und Brathühner sowie Kitz. Prima Sorten- und Ribiselwein!

\* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nichtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

# Der Marktplatz in Studenci

Eröffnung am kommenden Donnerstag

Die grosse Umgebungsgemeinde Studenci, die in immer grösserem Masse städtischen Charakter aufweist, ist eifrig bestrebt, sich, soweit dies möglich ist, dem benachbarten Maribor anzugleichen. In den letzten Jahren wurde eine Reihe von breiten Strassen gebaut oder die bestehenden Verkehrswege modernisiert. Vor einigen Wochen entstand dort ein neuer Pfarrsprengel, wodurch die städtische Magdalenenpfarre nicht wenig entlastet wurde.

**BALLONSEIDE-BLUSEN**  
für Motor- und Radfahrer  
**SPORT-LEYRER**

Die Gemeindeleitung arbeitete schon lange daran, einen Marktplatz zu schaffen, auf dem für den ganzen Ort das öffentliche Leben konzentriert werden soll. Aus diesem Grunde wurde der grosse Platz an der Aleksandrova cesta vor der Kirche mit beträchtlichem Aufwand geplant und entsprechend hergerichtet.

Die Arbeiten sind soweit gediehen, dass der Marktplatz nun seiner Bestimmung übergeben wird. Am Himmelfahrtstag, kommenden Don-

nerstag, den 2. Mai, wird der Marktplatz eröffnet und steht von diesem Tag an allen Landwirten und den anderen Verkäufern zum Feilbieten ihrer Waren zur Verfügung. Die Verkaufstische werden von der Gemeinde Studenci beigestellt. Es wurde auch die Verfügung getroffen, dass bis 15. Mai keine Marktgebühr eingehoben wird.

Mit Rücksicht auf diese Erleichterung ist zu erwarten, dass sich am neuen Marktplatz eine grosse Zahl von Verkäufern einfinden wird. Für die Hausfrauen bedeutet die Schaffung einer eigenen Verkaufsstelle für Studenci eine grosse Entlastung und viel

**BALLONSEIDE-MÄNTEL**  
in größter Auswahl und billigst  
**SPORT-LEYRER**

Zeitersparnis, da sie nun nicht mehr den Viktualienmarkt in Maribor aufsuchen brauchen, um ihre Einkäufe vorzunehmen. Der neue Marktplatz wird zu einem späteren Zeitpunkt noch ausgestaltet werden und wird wahrscheinlich auch eine Verkaufshalle erhalten.

in der Folgezeit von Erzherzog Rudolf u. Albrecht III. sowie anderen Fürsten reichlich mit einträglichen Privilegien bedacht.

Unter Erzherzog Leopold kam die Stadt gegen Abschreibung der Landesschuld von 900 Gulden an die Celjeer Grafen, doch nahmen sie nach deren Aussterben wieder die Habsburger in ihren Besitz.

Im Laufe der Zeit wurde die durch Gewerfleiß und regen Handel immer reicher werdende Stadt oft verpfändet und war sie ein von allen hohen Herren begehrtes Pfandgut.

Unter der Schreckensherrschaft, die der als Bauernschinder bekannte ungarische Edelmann Franz Tachy de Tach, der von Wolf von Auersperg die südlich der Stadt gelegene verpfändete Kammerherrschaft Stattenberg einlöste, einführte, hatten auch die Bürger von Slovenska-Bistrica viel zu leiden. Als deshalb der Bauernsturm (1572) gegen diesen verhassten Schloßherrn ausbrach, erhoben auch sie ihre berechtigten Forderungen nach Bezahlung der gelieferten Lebens- und Bedarfsmittel und waren die treibenden Kräfte, die eine Ausweisung dieses landfremden Grundherrn verlangten.

Schwere Stunden bereiteten den Bürgern auch die Raubzüge der Türken und Ungarn, die in den sorgsam bebauten Gebieten der Steiermark immer reichlichere Beute fanden. Um aber ihre Heimatstadt vor allen Ueberfällen zu schützen, ver-

**GLASSCHLEIFEREI**  
QUALITÄTS-SPIEGEL ERZEUGT  
IN MODERNST EINGERICHTETEN WERKSTÄTEN  
**GLASGESCHÄFT KOVAČIČ-MARIBOR**

tauschten sie, sobald es nottat, das Handwerkzeug mit dem Schwerte und verteidigten als freie wehrhafte Bürger ihr Gut und Eigen.

So mußte der ungarische König Matthias Corvinus, der im Jahre 1446 die Stadt mit einem starken Heere belagerte, nach einigen heldenhaft abgewehrten Stürmen unverrichteter Dinge wieder abziehen. Auch die Türken belagerten Slovenska-Bistrica einigemal, doch gelang es ihnen nur während des Rückzuges nach der ersten erfolglosen Belagerung Wiens im Jahre 1529, in die Stadt einzudringen und diese auszuplündern.

Stets engverbunden mit dem Geschehe der Bürger war das am Westende der Stadt sich erhebende feste Schloß »Oberfeistritz«, das im Jahre 1313 im Besitze der »Herren von Feistritz« war, deren Geschlecht aber weit bis ins 12. Jahrhundert zurückreichte. Nach dem Aussterben der »Herren von Feistritz« erwarben die Celjeer Grafen die weitreichenden Besitzungen und schoben damit ihren Machtbereich bis an das Ptujer Feld vor. Nach dem Tode Ulrich II., des letzten Grafen von Celje, der am 8. November 1456 in Beograd vom ungarischen Grafen Hunyady erschlagen wurde, wechselte das Schloß oft seinen Besitzer, bis es im Jahre 1720 von den Grafen Attems erworben wurde, in deren Besitz es sich noch heute befindet.

Ein großes Erdbeben zerstörte im Jahre 1750 die Stadt fast vollständig. Aber aus den Trümmern erwuchs wieder neues Leben und besonders der Handwerkerstand kam jetzt zu niegeahntem Aufschwung. Der Gewerfleiß der Bürger fand für die erzeugten Waren in den umliegenden Orten gute Absatzgebiete. Die Innungen der Müller, Gerber, Schmiede, Weber, Hafner und Metzger zählten zu den angesehensten Vereinigungen der Stadt und sprechen für die günstige Entwicklung des Gewerbestandes.

Aber auch der Handel gedieh prächtig und als Umschlagplatz für Oel, Getreide und Seide aus dem Süden und der begehrten Eisenwaren aus dem Norden war Slovenska Bistrica für eine gut entwickelte Frächterzeche wie geschaffen. Ihre Fuhrleute belebten die Straßen bis Graz, Ljubljana und Zagreb und die Frächterzunft folgte kaum den vielen Anforderungen nach Pferden und Wagen.

Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, daß die neue Zeit mit ihrem Bahnbau Wien—Triest bei den Bürgern von Slovenska Bistrica nicht gerade freudig begrüßt wurde, ja zuweilen auf ärgste Gegnerschaft stieß. Wähten sie doch, daß mit der Eisenbahn ihren Geschäften Abbruch geschehen und dem Frächterwesen der Todesstoß versetzt werden könnte. Viele von ihnen setzten deshalb



**JOBBAD LIPIK**  
heilt mit Erfolg:  
**ARTERIOSKLEROSE**  
und den hohen  
**BLUTDRUCK**

alle Hebel in Bewegung, um es zu erreichen, daß die Südbahn so entfernt als möglich an der Stadt vorbeigeführt werde. Ihrem Wunsche wurde auch entsprochen.

62 Jahre später, am 10. September 1908, wurde dann die Kleinbahn, die Stadt und Südbahnstation Slovenska Bistrica miteinander verbindet, dem Verkehr übergeben und feierlichst eröffnet. Um den Bau dieser Kleinbahn erwarb sich der bereits verstorbene Kaufmann u. Landtagsabgeordnete Albert Stiger ganz besondere Verdienste. Wie der bis zu seinem Tode unermüdete und arbeitsame, für die Belange seiner Heimatstadt sich mit aller Tatkraft einsetzende beste Bürger der Bachernstadt, so hatten auch seine Vorfahren, die zu Ende des 18. Jahrhunderts nach Slovenska Bistrica kamen, unendlich viel für die Neugestaltung der Stadt getan und stets eine führende Rolle im gemeindefirtschaftlichen Leben der Bürger innegehabt.

So schuf im Laufe von sechs Jahrhunderten gemeinsamer Bürgerfleiß lebenswichtige Kulturwerte, die das Antlitz des heutigen Slovenska Bistrica prägten und jetzt seinen Bewohnern das geruhsame Leben einer verträumten Kleinstadt bieten.  
Edo Paidasch.

## Apothekennachrichten

Bis zum 3. Mai versehen die **Mariahilf-Apotheke** (Mr. Ph. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 21—79 und die **St. Anton-Apotheke** (Mr. Ph. Albaneže), in der Frankopanova cesta 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

\* **Gasthaus Šunko, Radvanje.** »Poganzenschmaus«, gebackenes Kitz, vorzügliche Weine, Unterhaltungsmusik! 3303

\* **Weidelizitation.** Hinter dem alten Friedhof in Tezno (Koroščeva ulica) wird am 2. Mai um 15 Uhr eine Wiese zu Weidzwecken im Wege einer öffentlichen Lizitation in Pacht gegeben. Die Parzelle umfaßt 2 Hektar. 3412



Bei **Rheuma**

versuchen Sie mit 1-2

**ASPIRIN**

Tabletten



Unter dem Namen »Aspirin« besteht kein anderes Arzneimittel ausser Aspirin von »Bayer«.

Opl. reg. pod 5. br. 37672 od 22. XII. 1938.

# Nordische Musik im Konzertsaal

Das Konzert der »Glasbena Matrica«, das am 3. Mai im grossen Saal des Sokolheimes stattfindet, wird zum ersten Male die bedeutendsten Werke der nordischen Tondichtung dem Mariborer Publikum zu Gehör bringen.



Kapellmeister Jos. V. Jiranek

Grieg, dessen unsterbliche Musik im »Peer Gynt« bereits die breitesten Kreise unseres Publikums entzückte, wird mit seinem Klavierkonzert im A-Moll, das von unserem bekannten Pianisten Dr. Roman Klasinc mit Begleitung des gesamten Orchesters ausgeführt wird, vertreten sein. Auch Svendsen, der bei uns zwar noch nicht gebührend bekannt ist, wird auf diesem Konzert mit seiner »Norwegischen Symphonie« der nordischen Musik ob seines reichen Kolorits neue Freunde zuführen. Dvorak, dessen Symphonie »Aus neuer Welt« wir diesmal hören werden, reiht sich ebenbürtig an die beiden Meister, zählt doch gerade seine »amerikanische« Symphonie zu den schönsten und beliebtesten der Musikliteratur. Die Leitung dieses Konzertes übernahm Kapellmeister Hauptmann Jos. V. Jiranek, dessen Name einen musikalischen Genuss und eine würdige künstlerische Höhe verbürgt. Vorverkauf der Eintrittskarten beim »Putnik« (Tel. 21-22).

# Wechselvolles Schicksal der Stadt Slovenska Bistrica

VOR 600 JAHREN WURDE IHR DAS STADTRECHT VERLIEHEN. —

Still und bescheiden wie der Ort selbst, der am Südhange des Bachern von vergangenen glanzvollen Tagen dahinträumt verging auch der Tag, der die uralte Siedlung Slovenska Bistrica als Stadt in die wechselvolle Geschichte der ehemaligen Untersteiermark eingehen ließ. Sicherlich bestand ja diese alte Bachernstadt als besiedelte Ortschaft schon viel früher, als die Stadterhebung erfolgte, denn römische Münzen und behauene Steine, in diesem Raume gefunden, sprechen deutlich dafür, daß diese Gegend schon von den Römern besiedelt war. Schriftlich wird der Ort aber erstmalig in einer Urkunde der Karthause Seitz genannt, die aus dem Jahre 1240 stammt, obwohl nachweisbar die Pfarre schon früher bestand und dort ihr Seelsorgeamt ausübte. Auch soll im Jahre 1039 ein schrecklicher Heuschreckenschwarm in die Gegend um Slovenska Bistrica eingefallen sein und die Landschaft fürchterlich heimgesucht haben. Der Sage nach wurde damals ein Knappe des Ulrich von Schleintz, der sich in einer Schenke des Ortes mit dem schon damals vorzüglichen »Schmitzberger« vollgezech-

hatte, auf dem Heimritte von den gefräßigen Heuschrecken überfallen und bis auf die Knochen aufgefressen.

Die eigentliche Geschichte von Slovenska-Bistrica fängt aber doch erst mit dem 1. Dezember 1339 an, als sie von dem in Graz residierenden Erzherzog Albrecht zur Stadt erhoben wurde. Sie erhielt sofort alle damals üblichen Stadtrechte verliehen und außerdem verfügte der Erzherzog, daß aller Wein, der aus Ptuj oder der übrigen Steiermark durch Slovenska-Bistrica gefrachtet werde, dortselbst drei Tage den Bürgern zum Kaufe freigestellt sein müsse und dann erst und nur durch einen »Bürger von Feistritz« weiter gefrachtet werden dürfe. Ob dieses seltenen Privilegiums herrschte zwischen den Bürgern beider Städte erbitterte Feindschaft, so daß sich der Erzherzog gezwungen sah, dieses nach drei Jahren wieder aufzuheben. Dafür gestattete er aber den Feistritzer den abgabenfreien Verkauf ihrer Erzeugnisse in Ptuj. Ueberhaupt schienen die Bürger von Slovenska-Bistrica bei den habsburgischen Landesherren sehr beliebt gewesen zu sein, denn sie wurden

## Aus Ptuj

p. **Im Stadtkino** gelangt Samstag und Sonntag der tschechische Film »Die Ver-suchung« zur Aufführung. Im Beipro-gramm die neue Wochenschau.

p. **Die Wochenbereitschaft der Frei-willigen Feuerwehr** versieht bis zum 5. Mai die dritte Rotte des zweiten Zu-ges mit Brandmeister Schwager, Rott-führer Vaupotič, Rottführerstellvertreter Fijan und der Mannschaft Konrad Som-mer, Rudolf Junger, Alois Kralj und Ivan Grahl, während den Rettungsdienst Chauffeur Prosnik, Rottführer Hojker sowie Junger und Lazar von der Mann-schaft übernehmen.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis einschließlich Freitag, den 3. d. die Mohren-Apotheke (Mr. Ph. Molitor).

p. **Die Kaufleutevereinigung in Ptuj** hält morgen, Sonntag, um 20 Uhr im »Narodni dom« ihre Jahrestagung ab.

p. **Im Tonkino Royal** wird bis ein-schließlich Sonntag der große Charak-terfilm »Der Gouverneur« mit Willy Bir-gel, Brigitte Horney und Hannelore Schroth vorgeführt.

## Aus Celje

c **Evangelischer Gottesdienst.** Mor-gen, Sonntag, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kinder-gottesdienst vorher um 9 Uhr in der Christuskirche statt.

c **Bestattung.** Gestern (Freitag) nach-mittag fand im Städtischen Friedhofe der Schneidermeister und Hausbesitzer Jakob Kovač seine letzte Ruhe-stätte. Der Verewigte, ein vorbildli-cher und organisatorisch tätiger Ge-werbetreibender, hat sich in Celje im Jahre 1920 selbständig gemacht und war bereits im Vorjahre schwerer-krank, so dass er sein Gewerbe auf-geben musste. Er war durch viele Jahre Vorsitzender der Schneiderin-nung gewesen.

c **Morgen: Beginn der 3. Kulturwo-che.** Morgen, Sonntag, wird in Celje mit einer Ausstellung der in unserer Stadt befindlichen Bilder des Altmeis-ters Richard Jakopič die dritte Kul-turwoche eröffnet werden. Die Aus-stellung, die im Kleinen Saal des Ho-tels »Union« stattfindet, wird auch Plastiken des Bildhauers Franz Ber-neker beherbergen, wodurch die Kunstschau an Bedeutung gewinnt. Montag, den 29. April, wird im glei-chen Raume der Kunsthistoriker Univ.-Prof. Dr. Franz Mesesnel aus Ljub-ljana einen Lichtbildervortrag über Richard Jakopič und sein Kunstschaf-fen halten. Beginn um 20 Uhr. Ein-trittskarten bekommt man im Vorver-kauf in der Buchhandlung K. Goričars Witwe, Kralja Petra cesta.

c **Vortrag.** Der Verein für Klein-tierzucht in Celje veranstaltet am mor-gigen Sonntag um 9 Uhr vormittags in der Umgebungs-Volksschule (Komen-skega ulica) einen Vortrag über »Pro-duktive Gärtnerei und Kaninchen-zucht«. Eintritt frei. Gäste willkom-men.

c **Schach.** Das April-Blitzturnier d. Schachklubs Celje, an welchem zehn Spieler teilgenommen haben, gewann mit sieben von neun erreichbaren Punkten Herr Mirko Fajs vor Prof. Tavčar (6,5 Punkte) und Fachleh-rer Grašer (6 Punkte). Morgen (Sonntag) weilt unser Schachklub in Maribor, wo er ein Meisterschaftstur-nier gegen den Schachklub »Vidmar« auszutragen hat.

c **Jahresversammlung.** Der Verein der Hausbesitzer für Celje und Um-ggebung hält seine Hauptversammlung am 30. April um 8 Uhr abends ab. Es wird eine Neuwahl des Vorstandes durchgeführt. Der neue Vorstand wird auf zwei Jahre gewählt.

c **Kino Union.** Samstag und Sonntag ein heilerer Film aus dem Schulle-ben: »Die Teufelsstudenten«. Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von

Prof. Jaroslav Zak. Ein Film, an dem man seine helle Freude haben kann, ein Film, der von vorbildlicher innerer Geschlossenheit ist und beim Pu-blikum herzliche Aufnahme fand. Ein grosses Wogen von Heiterkeit... Bei-fall: Ein Orkan.

c **Den Verletzungen erlegen.** Das zehn Monate alte Arbeitersöhnchen Alois Skorec, das, wie gemeldet, vor seinem Elternhause von einem Schweine angefressen wurde, ist im hiesigen Krankenhause seinen Verletzungen er-legen.

c **Kino Union.** Heute, Samstag, wird zum letzten Mal das Filmdrama »Obdach-lose im Frack« aufgeführt. Sonntag und Montag kommt die original-ungarische Filmkomödie »Die Mädchen von heute« nach Musik von P. Abraham zur Vorfüh-rung. In den Hauptrollen Lia Szepes, Dayka Margit und Magda Kun.

## Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Samstag, 27. April um 20 Uhr: »Anna Christie«. Ab. B.

Sonntag, 28. April um 15 Uhr: »Geisha«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Kon-to X«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Male!

## Volkshochschule

Montag, 29. April: Dr. B a t u š i č (Za-greb) spricht über das Thema »Das Theater als Spiegelbild der Gegen-wart«.

## Ton-Kino

**Esplanade-Tonkino.** Die Premiere des franz. Meisterwerkes »Das Frauenge-fängnis« mit Viviane Romance nach dem berühmten Roman von Francis Carco (Prisons de femmes). Ein ungewöhnlich schöner, gewaltiger Film von erschüt-terndem Inhalt, der uns natürlich, ohne Verschönerung Großstadttypen und das soziale Elend der Gegenwart darstellt. Ein Film, der auf jeden den tiefsten Ein-druck machen wird. Als nächstes Pro-gramm folgt die Neuigkeit für Maribor, der erste original-ungarische Film, die lustige musikalische Operette »Viki« mit Rosy Barsony und Paul Javor.

**Burg-Tonkino.** Wieder ein Lustspiel-schlager, in dem Hans M o s e r, Theo Lingen und Lucie E n g l i s c h die Zuschauer restlos in ihren Bann zwin-gen. »Der ungetreue Eckehart« lautet der viel-sagende Titel der urwüchsigen Komödie, in der Hans Moser den allzu zerstreuten Schokoladefabrikanten Fellner spielt. Fellner hatte das Pech, bei der Abreise seinen Koffer mit dem der Tänzerin Susi zu vertauschen und wird dadurch in gro-ße Abenteuer verstrickt. Die Situation ist sehr zugespitzt und führt zu ganz großen Komplikationen, zudem noch der Verlobte von Fellners Tochter Dr. Flottér in einer sehr verzwickten Situation mit der ob-genannten Tänzerin angetroffen wird. Fellner-Moser donnert umso mehr, als auch sein Schwiegersohn Eckehart-Lingen in die pikante Angelegenheit hineingezo-gen und schließlich gezwungen wird, die ganze Schuld auf sich zu nehmen. Eine Fülle von Verwicklungen ergibt sich im weiteren Verlauf der Handlung, die aber dann doch ihr glückliches Ende findet. — Als nächste Novität folgt der neueste Gu-stáv Fröhlich-Film »Ihr Privatsekretär«.

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Mon-tag »Der Zwiespalt«, ein realer Film wie ihn nur das Leben zu drehen vermag. Fünf Glücksjäger und eine schöne Frau ste-hen im Mittelpunkt des Geschehens. Lie-belei, Humor, Opferbereitschaft und letz-ter Einsatz ziehen sich wie ein roter Fa-den durch die bewegte Handlung. In den Hauptrollen Jean Gabin und Viviane Ro-mance. — Als nächster Film wird die Kri-minalaffäre »Morgen wird es zu spät«.

**Tonkino Pobrežje.** Am 27. und 28. April der Filmschlager »Unter glühender Sonne«, ferner ein köstliches Lustspiel u. die neueste Fox-Wochenschau. 3425

## Radio-Programm

Sonntag, 28. April.

Ljubljana, 8.15 Schrammeln. 9 Ansagen Nachrichten. 9.15 Gottesdienstübertra-gung. 10. Operettenfragmente. 11 Harmo-nika. 12.30 Nachrichten, Verlautbarungen. 13.02 Konzert (Banovec, Janko). 17 Land-wirtschaftliche Stunde. 18.15 Schallplat-ten. 19 Ansagen, Nachrichten. 19.20 Na-tionale Stunde. 21. Fragmente aus der Oper »Carmen« (Schallplatten). 22 Ansa-gen, Nachrichten. 22.15 Solistenkonzert (Jelačin). — **Beograd,** 13.10 Konzert des Blasorchesters der königlichen Garde. 15.55 Volkssendung. 19.40 Russische Ro-manzen. 20.30 Konzert des großen Radio-orchesters. 21.10 »Aus der »Koštana«. — **Sofia,** 18 Tanzmusik. 20 Volksmusik. 20.30 Operettenfragmente. — **Prag,** »Die Welt ist schön« von Lehar. — **Radio Pa-ris,** 19.30 »Liebeslied« von Schubert. — **Straßburg,** 20.30 »Oliver Twist«. — **Rom,** 20.30 »Semiramis« Oper von Rossini. — **Budapest,** 18.05 Ungarische Volksmusik. 22.10 Klavierkonzert (Chopin, Rimski, Debussy). 22.40 Tanzmusik. — **Wien,** 11 Blasorchester. 14.30 Hörspiel. 19.15 Wag-ner (Wiener Sinfoniker).

## Das Wetter

Wettervorhersage für Sonntag:

Unbeständiges Wetter ohne weitere Temperaturzunahme.

\* **Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoi-den mit Wallungen, Herzklopfen, Kopf-schmerzen,** ist das natürliche »Franz-Jo-sef«-Bitterwasser ein alterprobtes Haus-mittel. Das echte Franz-Josef-Wasser hat eine mild lösende und sicher ableitende Wirkung, die auch bei dauernder Inan-spruchnahme nicht zu versagen pflegt. Reg. S. br. 30.474/35.

## Medizinisches

### Zahnpflege beizzeiten!

Die ständige ärztliche Ueberwachung der Zähne der Jugend wird heute schon in vielen Staaten durchgeführt. Damit ist jedoch nur den Schäden vorgebeugt, die karöse Zähne anrichten können — die Vermeidung dieses Zustandes, die Gesund-erhaltung der Zähne hängt in erster Li-nie von ihrer regelmäßigen Pflege ab. Und in der Hand der Eltern, vor allem der Mütter, liegt es, ihre Kinder schon in den ersten Lebensjahren an eine regel-mäßige Zahnpflege zu gewöhnen.

Jede Mutter weiß, daß diese Aufgabe garnicht so einfach ist. Zunächst muß man sich freilich selbst über die Erforder-nisse einer zweckmäßigen Zahnpflege im Klaren sein. Sie ist im allgemeinen nicht von dieser oder jener Zahnpaste abhän-gig — auch das billigere Zahnpulver, Schlemmkreide oder Austernschalenpul-ver, das man in jeder Drogerie bekommt, tut seine Dienste. Die Bürste soll nicht zu weich, aber auch nicht zu hart gewählt werden. Denn im letzteren Falle wird oft durch zu energisches Bürsten das Zahn-fleisch »heruntergebürstet«, und die Zäh-ne werden dann locker und fallen später aus. Zum Zähneputzen soll außerdem kal-tes Wasser benutzt werden, nur im Win-ter, wenn das Wasser eisig ist, kann man es auf Stubenwärme erwärmen.

Wann sollen nun die Zähne geputzt werden? Unsere Kinder lernen es meistens in der Schule, befolgen diese Anweisun-gen aber nicht immer pünktlich, und Müt-ter sind sich oft nicht ganz darüber im Klaren. Früher nämlich pflegte man zu behaupten, daß das Zähneputzen am Mor-gen genüge. Das ist ein grundlegender Irrtum. Zähne müssen morgens u. abends geputzt werden, das Putzen am Abend aber ist das weit Wichtigere. Ueber Nacht nämlich zersetzen sich irgendwel-che Speisereste in den Zähnen und grei-fen die Zahnschicht an. Jeden Abend, und wenn man noch so müde ist, müssen die Zähne gründlich mit Zahnpulver oder Zahnpaste gereinigt werden — am Mor-gen schadet es nichts, wenn man sie nur mit Wasser reinigt.

Kinder gewöhnen sich oft schwer an diese tägliche Zahnpflege. Jede Mutter

aber sollte grundsätzlich auf der Einhal-tung bestehen und unter keinen Umstän-den Ausnahmen zulassen. Wenn es näm-lich einmal heißt: »Geh nur gleich zu Bett, du bist ja so müde!«, dann wird das Kind ohne Zweifel sich häufig und schließ-lich ganz um das abendliche Zähneputzen herumdrücken. Schon kleinere Kinder soll-te man darauf hinweisen, wie häßlich ein zahnloser Mund ist und das dieses immer wieder eintritt, wenn man nicht von klein auf regelmäßig die Zähne putzt.

Ganz besonders wichtig aber ist es, daß jedes Kind sein Zahnglas und seine Zahnbürste für sich allein hat, wie es ja auch sein eigenes Handtuch haben muß.

Die gemeinsame Benutzung einer Zahn-bürste durch mehrere Kinder oder gar durch Eltern und Kinder ist ungesund und führt zu allerhand Krankheitsübertragun-gen, sobald nur einer der »Zahnbürsten-G. m. b. H.« erkältet ist. Fast alle kleinen Kinder sind sehr stolz darauf, wenn sie selbst nach der täglichen Zahn-Reinigung Glas und Bürste reinigen und wieder an ihren bestimmten Platz stellen dürfen, u. man sollte sie in diesem Eifer stets bestärken. Wo mehrere Kinder sind, ist es ratsam, daß Mutter täglich ein gemein-sames Zähneputzen veranstaltet, weil so am besten die Kontrolle über alle Kinder durchzuführen ist.

## Aus aller Welt

Mal Männchen — mal Weibchen.

Die Auster beginnt ihr Leben stets als Männchen. Im Alter von einem Jahre kann bereits Geschlechtsreife eintreten. — Später wechselt das Geschlecht, das Tier wird ein Weibchen. Dieser Wechsel kann sich mehrmals wiederholen. Niemals aber erzeugt eine Auster zur gleichen Zeit reife Eier und Spermatozoen. Wenn die Eier reif sind, müssen die Spermatozoen einer anderen Auster, die frei im Wasser her-umschwimmt, die Befruchtung herbeifüh-ren.

Pharaonengräber neu entdeckt.

In Aegypten steht wieder einmal die Ausgrabung einer Serie von Königsgrä-bern bevor. Erst kürzlich ist die Grabkam-mer des Pharaos Prusennes entdeckt wor-den. Nach einer Meldung aus Kairo ist nun in Gegenwart des Königs Faruk ein Grabmal geöffnet worden, in der die Mu-mie des Pharaos Amenemote — der Nach-folger des Pharaos Prusennes — beige-setzt war. Die Professoren Driota u. Mon-tet, die an der Spitze dieser Ausgrabungs-arbeiten stehen, fanden in einem graniti-ten Sarkophag eine große Anzahl gol-dener Vasen und prachtvoller Juwelen. — Die Mumie des Pharaos Amenemote war fast vollständig zerfallen, weil sie schlecht einbalsamiert war. Die Ausgrabungsstel-len liegen in dem Tempelgelände der vor-geschichtlichen ägyptischen Stadt Tanis.

## Für die Küche

Sellerieschnitzel

Wir kochen einen größeren, mit der Bürste gut gereinigten Sellerieknollen halbweich, legen ihn in kaltes Wasser, schälen ihn und schneiden ihn in gleich-dicke Scheiben, salzen, wälzen jede Schei-be in Mehl, dahn in geschlagenem Schnee und in Semmelbröseln und backen sie wie Schnitzel.

Eierkuchen mit Kräutern

Einige Blätter Spinat, Kerbelkraut, grün-ne Petersilie, ein Stückchen Saueramp-fer, ein wenig Schnittlauch und eine Spur Majoran abbrühen und fein wiegen. Auf einem Stückchen Margarine werden die Kräuter gedünstet und mit zwei Teelöffeln Mehl eingestaut. Ausgekühlt salzen wir die Fülle. In vier gut geschlagene Eiweiß ziehn wir vier Dotter unter, gießen es auf die Kräuter und backen auf einer flachen Stielpfanne schnell Eierkuchen.

Karottensuppe.

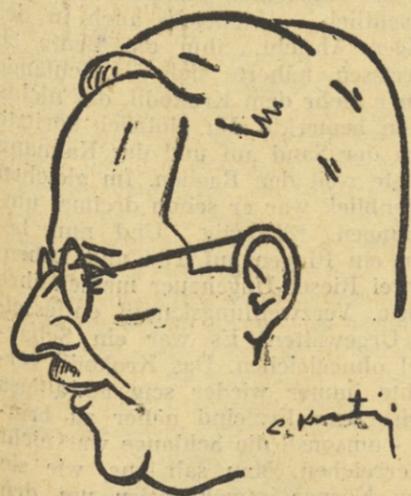
Kleingeschnittene Zwiebel bräunen wir ein wenig in Fett, geben einige Stückchen kleingeschnittene Möhren dazu, gießen Wasser auf, salzen und dünsten das Ge-müse weich. Mit einer lichten Einbrenn dicken wir die Suppe ein, kochen auf, passieren und verdünnen mit ein wenig Milch.

# Aus der Sportwelt

## Der ISSK. Maribor an der Schwelle des dritten Dezenniums

ZWANZIG JAHRE IM DIENSTE SPORTLICHER AUFBAUARBEIT — AUS DER 21. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES KLUBS, DER NOCH IMMER KEINEN SPORTPLATZ BESITZT. — DIREKTOR LOOS ZUM EHRENMITGLIED GEWÄHLT.

Zahlreich versammelt, hielt gestern abends im Hotel »Orel« die im I. Slowenischen Sportklub »Maribor« fest zusammengeschlossene Sportgemeinde ihre Jahrestagung ab, in der über das 21. Sportjahr des Klubs Rechnung abgelegt



Der langjährige Klubobmann Dr. Stamol.

wurde. Vorsitzender Obmann Dr. Stamol konnte unter den Anwesenden auch die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden sowie verschiedener Korporationen begrüßen, worauf er in kurzen Worten das vergangene Sportjahr umriß, in dem das wiederholt erfolgreich hervorgetretene Klub in das dritte Dezennum seiner vielseitigen Wirksamkeit getreten ist. In umfassender Darstellung beleuchtete sodann Schriftführer Miheljčak die Vereinstätigkeit und verwies in anerkennenden Worten auf die reichliche sportliche Ernte des Vorjahres. Besonders fiel der Bericht des Kassiers Direktor Loos auf, der einen Rückblick auf das letzte Jahrzehnt war und mit sichtbarer Genugtuung feststellen konnte, daß der Klub sich nun endlich seiner drückenden Schuldenlast entledigen konnte und sich jetzt anschickt, mit dem Bau eines Stadions eine neue Entwicklungsmöglichkeit zu schaffen. Wenn man in Betracht zieht, daß der Klub noch vor Jahren tief in den Schulden steckte, muß das Sanierungswerk Direktor Loos', der schon durch zehn Jahre mit größtem Eifer und beispielgebender Initiative die Klubfinanzen betreut, ganz besonders lobend hervorgehoben werden.

In der weiteren Folge der Tagung wurden von den Sektionsleitern die einzelnen Jahresberichte erstattet. Die Fußballsektion, die in Apotheker Mr. Maver einen weitblickenden und tatkräftigen Leiter besitzt, zählte im Vorjahr 63 verifizierte Mitglieder. Die erste Mannschaft absolvierte 28 Spiele, und zwar 13 Meisterschafts-, 6 Freundschafts-, 5 Pokal-, 2 Olympia-, 1 Qualifikations- und 1 internationales Spiel, hievon 17 in Maribor und 11 auswärts. Das Gesamtscore betrug 68:52 zugunsten des Klubs. Die meisten Spiele bestritten Pepo Kirbiš mit 355, Dušan Vodeb mit 180 und Miloš Ogrizek mit 170 Spielen. Kurt Welle und Oskar Obersnel feierten ihr hundertstes Spiel. Die Reservemannschaft erledigte 8 und die Junioren 13 Spiele. Der Klub errang im Vorjahr die letzte Meisterschaft des LNP und qualifizierte sich in diesem Jahr für die slowenische Liga. Die Reservemannschaft holte sich die lokale Kreismeisterschaft, desgleichen gingen auch die Jungmannen siegreich hervor. Der 3:0-Sieg gegen »Gradianski« und das 4:2 gegen »Concordia« trugen viel zur allgemeinen Affirmierung des lokalen Fußballsports bei.

Das allseitige Interesse lenkte im vergangenen Sportjahr die Wintersportsektion auf sich, die fünf Wettbewer-

be zur Durchführung brachte. Die Kulmination erreichte die Saison mit der Staatsmeisterschaft im Staffellauf, die zu den bestorganisierten Veranstaltungen im ganzen Staate zählte. Die Saison leitete ein Propagandaläufer am Pesek am 17. Dezember ein. Am 7. Jänner folgte der Klubtag in Ribnica, in der Legvart, Fanel und Marguč als Sieger hervorgingen. Am 14. Jänner holte sich Fanel die Meisterschaft in der klassischen Kombination des Mariborer Unterverbandes, während Marguč im Sprungwettbewerb siegreich blieb. Im Langlauf am 28. Jänner in der Organisation des SK. Železničar trug Legvart den Sieg davon. Bei den Staatsmeisterschaften in der klassischen Kombination in Bohinj wurde Fanel Zweiter. Auch Marguč besetzte beim Skispringen in Celje den zweiten Platz. Der vierte Platz der Klubmannschaft in der Staffel-Staatsmeisterschaft bestätigte nur die hervorragende Form der einzelnen Läufer. Der jüngste Läufer der Sektion Stante holte sich im Peca-Lauf den zweiten Platz. Der erfolgreichste Wettbewerber des Klubs war Karl Fanel mit 5 ersten, 2 zweiten und 2 dritten Plätzen, ihm folgten Janko Šubič mit 3 ersten, 2 zweiten und 2 dritten sowie Vlado Legvart mit 3 ersten, 1 zweiten und 3 dritten Plätzen. An der Spitze der Sektion stand nach wie vor unser unermüdete Wintersportpropagator Vekoslav Golubovič.

Auch im Tennissport setzte sich der SSK. Maribor erfolgreich durch. Unter der Führung des stets initiativenreichen Leiters Direktor Babič betätigten sich die Klubmitglieder an zahlreichen heimischen und auswärtigen Turnieren. Den Höhepunkt erreichte die Saison mit dem Turnier um die Meisterschaft von Slowenien, das im Rahmen der Mariborer Festwoche zur Durchführung kam. In sportlicher Hinsicht stellte sich der größte Erfolg in den Kämpfen um die jugoslawische Klubmeisterschaft ein, bei denen die Klubmannschaft bis ins Finale der Zone West vordringen konnte und genug Aussichten für das Zonenfinale besitzt. Die sichtbarsten Erfolge wurden errungen in der Meisterschaft von Slowenien, und zwar gewannen Albaneže im Herreneinzel, Tončič-Korenčan im Herrendoppel, Frau Voglar im Dameneinzel und Frau Babič-Tončič im gemischten Doppel zweite Preise. Besonders fiel der Erfolg des Junioren Vute ins Gewicht, der sein Turnierdebüt mit einem zweiten Preis krönen konnte. Erfolgreich setzten sich die Klubmitglieder auch bei den Sanntal-Meisterschaften in Celje, bei den kroatischen Tennismeisterschaften in Zagreb, bei den Meisterschaften des Vrhasbanats in Banjaluka und schließlich bei den Hallenmeisterschaften in Zagreb durch. Die Sektion zählte 85 Mitglieder gegen 74 im Jahre 1938.

Namens des Aufsichtsausschusses ergriff Direktor Dr. Tomišek das Wort und sprach in herzlicher Weise der Klubleitung seine Anerkennung aus. Redner hob vor allem die beharrliche Tätigkeit Direktor Loos' hervor, dem er besonderes Lob zollte. Den Ausführungen Direktor Dr. Tomišeks schloß sich die Versammlung restlos an und sprach der Klubleitung einstimmig das Absolutorium aus.

Nach kurzer Pause wurde die Neuwahl der Vereinsleitung vorgenommen. Einstimmig wurde folgende Liste gewählt: Obmann Zahnarzt Dr. Stamol, 1. Obmannstellvertreter Apotheker Mr. Ph. Maver, 2. Obmannstellvertreter Direktor Loos, Schriftführer Industriebeamter Miheljčak, Kassier Vizedirektor Pfeifer, Zeugwart Rechtsanwalt Dr. Vauhnik, Leiter der Fußballsektion Apotheker Mr. Ph.

Maver, Leiter der Tennissektion Direktor Babič und Leiter der Wintersportsektion Buchhalter Golubovič; Ausschußmitglieder Baudirektor Ing. Baran, Industrieller Dr. Cazafura, Industrieller Desnica, Buchhalter Grbec, Kinounternehmer Guštin, Industrieller Ing. Koštomaj, akad. Maler Mušič, Rechtsanwältin Frau Zora



Ehremmitglied und Vizeobmann Dir. Loos.

Ravnik, Magistratsdirektor Rodošek, Kaufmann Šepec, Ing. Vodeb und Schriftleiter Voglar. Als Stellvertreter wurden gewählt Großindustrieller Hutter, Drogerist Kanc, Dr. Marinič, Cafetier Šerec und Direktor Zupanc. — Den Aufsichtsausschuß bilden Direktor Pogačnik, Kaufmann Mastek und Direktor Dr. Tomišek, während sich das Ehrengericht aus den Rechtsanwälten Dr. Ravnik, Dr. Boštjančič und Dr. Stor zusammensetzt.

Bei den Allfälligkeiten wurde die Frage der Sportlage im Zusammenhang mit der Aktion der Baugenossenschaft »Ma-

riborski stadion« aufgerollt. Dr. Vauhnik erstattete einen erschöpfenden Bericht über die bisherigen Ergebnisse der Aktion und verwies auf alle Schwierigkeiten, die sich der Verwirklichung des Projektes hemmend in den Weg stellen. Die Aktion ist in neues Stadium eingetreten, als nunmehr anschließend an das von Apotheker Mr. Ph. Maver der Baugenossenschaft »Mariborski stadion« zur Verfügung gestellte Grundstück eine zweite großzügig ausgestattete Stadionanlage entstehen soll. Zwischen beiden Baugenossenschaften wurden bereits Verhandlungen aufgenommen und man darf hoffen, daß sie alsbald zu einem positiven Ergebnis führen werden. Es ist einleuchtend, daß der Klub, der durch zwei Jahrzehnte hindurch seine sportliche Mission in restloser Weise erfüllt hat, nicht auf einen eigenen Sportplatz Verzicht leisten kann. Es ist nur zu wünschen, daß sich Mittel und Wege finden werden, um endlich auch diese Frage glücklich zu lösen.

Anschließend wurde dem zurückgetretenen Kassier Direktor Loos, dem zweifellos das Hauptverdienst an dem erfolgreichen Sanierungswerk des Klubs gebührt, eine besondere Ehrung zuteil. Ueber Antrag des Vizeobmannes Apotheker Ph. Maver wurde Direktor Loos unter tosendem Beifall der Versammlungsteilnehmer in gebührender Anerkennung seiner hohen Verdienste um den Klub wie um den Sport überhaupt zum Ehrenmitglied ernannt. Direktor Loos, der schon durch nahezu zwei Jahrzehnte zu unseren ersten Sportpropagatoren zählt, hatte zu einer Zeit die Finanzgebarung des Klubs übernommen, als dieser unter einer ungeheuren Schuldenlast gar zu bedroht schien. Dank seiner nie versiegenden Initiative, unbeirrbarer Optimismus und beispiellosen Beharrlichkeit führte er das von ihm eingeleitete Sanierungswerk nicht nur glücklich zu Ende, sondern verhalf dem Klub zu einem anschaulichen Vermögen, das heute nahezu eine Viertelmillion ausmacht. Nachdem noch Obmann Dr. Stamol die hohen Verdienste Direktor Loos' mit herzlichen Worten gewürdigt hatte, schloß er die im Zeichen ersprießlicher sportlicher Zusammenarbeit verlaufene Tagung.

## „Železničar“ gegen „Mura“

Vor den letzten Entscheidungen in der Fußballmeisterschaft

In der Fußballmeisterschaft wird am morgigen Sonntag um 16 Uhr im „Železničar“-Stadion das Treffen „Železničar“—„Mura“ zur Entscheidung gebracht. Dem Auftritt der „Mura“ sieht man diesmal mit ganz besonderem Interesse entgegen, zumal den Gästen die Rolle zufiel, die letzte Entscheidung in der Frage der neuen Ligakandidaten zu treffen. Die Gäste haben noch drei Spiele offen und ha-

ben somit genug Aussichten, die gegenwärtige Punktverteilung zu zerstören. Inwieweit ihnen das glücken könnte, wird schon das morgige Treffen mit „Železničar“ zeigen, in das natürlich die heimische Elf als hoher Favorit zieht. Man kann also gespannt sein, in welcher Verfassung sich uns morgen die Gäste aus Murska Sobota vorstellen werden.

## Ringertag in Ruše

In Ruše werden am morgigen Sonntag vom SSK. Marathon die Ringkampfmeisterschaften von Slowenien zur Austragung gebracht, an denen sich zahlreiche Meister und jugoslawische Repräsentanten beteiligen werden. Namen wie Verbošt, Ivanič, Pircher, Vidic, Fischer, Robič, Dolinšek u. a. m. bürgen für die Qualität der Begegnungen. Die Jury der Veranstaltung, die um 11 Uhr mit der Gewichtsfeststellung beginnt, setzt sich wie folgt zusammen: Präsidium Ing. Lah, Dr. Dobožky, Joža Robnik (vulgo Čander), Schiedsrichter Friedrich Šapec, Seitenrichter Stefan Krušec und Franz Jazbinšek, Schriftführer Viktor Smerdelj, Zeitnehmer I. Čander, Schiedsgericht Ing. Lah, Stefan Krušec und Franz Jazbinšek. Die Kämpfe finden ab 13 Uhr im Vereinsheim statt.

: SK. Rapid (Fußballsektion). Sonntag ab 10 Uhr obligatorisches Training für alle Fußballer.

: Der Radfahrer- und Motorradfahrerklub in Gornja Radgona hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der folgende Leitung gewählt wurde: Obmann Janko Svenšek, Obmannstellvertreter Fr. Kolarič, Schriftführerin Marica Kurnik, Kassier Fr. Motoh, Außschußmitglieder Tilika Korošec, Olga Hojs, Ernst Ropoša, Max Korošec, Anton Korošec,

Slavko Jurša, Ivan Kozar und Fritz Gamzer. In den Aufsichtsausschuß wurden gewählt J. Hrastelj und L. Cajnkar. Die gründenden Mitglieder Svenšek und Franz Korošec wurde zu Ehrenmitgliedern ernannt. Am 1. Juni wird der Klub mit einer großangelegten Veranstaltung sein 15-jähriges Bestadesjubiläum feiern.

## Witz und Humor

Intelligent.

Sie: „Nie hätte ich geglaubt, dass das Meer so viel Wasser enthalte!“

Er: „Ja, das ist aber noch gar nichts; denn du siehst ja nur die Oberfläche!“  
Journal Amusant.

Unter Soldaten.

„Der Kerl dort prahlt immer mit seiner Bildung! Aber die einzige Bildung, die ich bei ihm wahrgenommen habe, ist die Bildung von Rost auf seinem Gewehr!“  
Herold.

Gut gefolgert.

„In welchem Stil hat denn der Herr dort seine Villa gebaut?“

„Ich weiss es nicht mehr. Da er alles dazu gepumpt hat, ist es gewiss der pompejanische Stil!“  
Aftenbladet.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Erhöhung der Nahrungsmittelpreise — ein zweischneidiges Schwert

ANGEGEHENE BEOGRADER STIMME ZU DEN FOLGEN EINER WEITEREN VERTEUERUNG DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN ERZEUGNISSE

In der Presse werden in letzter Zeit Argumente gegen eine Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse angeführt. Trotzdem werden Anhänger einer solchen Preiserhöhung nicht müde, auf der Verwirklichung ihrer Vorschläge und Ideen zu bestehen. In der jugoslawischen Öffentlichkeit herrscht bereits die Auffassung, daß eine gewisse Inflation schon begonnen habe. Es wäre daher angebracht, auf Grund genauer Untersuchungen festzustellen, inwieweit diese Auffassung den Tatsachen entspricht. Es unterliegt jedenfalls keinem Zweifel, daß es in Jugoslawien bewußte Anhänger der Inflation gibt, namentlich in den Kreisen, welche eine Erhöhung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse befürworten.

Aus diesem Anlaß erinnert der »Jugoslawische Kurier« die Anhänger der Inflation bzw. alle jene Kreise, welche eine Erhöhung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse als wünschenswert erachten, an einige Tatsachen.

Die Zeit der »Hochkonjunktur« für landwirtschaftliche Erzeugnisse fiel in Jugoslawien in die Jahre 1924-26 sowie 1927. In diesen Jahren betrugen die Preise für Weizen 400—500, für Mais 250—300, für Dörrpflaumen 750—1400 Dinar per 100 kg, für Vieh 8—18 Dinar pro Kilo usw. Auf Grund der über den Stand der Verschuldung der Landwirte angestellten Ermittlungen konnte jedoch festgestellt werden, daß die Hauptursache der schweren

wirtschaftlichen und finanziellen Lage der jugoslawischen Landbevölkerung gerade in der Hochkonjunktur der Jahre 1924-26 zu suchen ist. Die Preise der jugoslawischen Wolle sind um 300% gestiegen. Es darf aber nicht vergessen werden, daß die aus dieser Wolle hergestellten Kleidungsstücke ausschließlich von der Landbevölkerung gekauft werden. Ebenso verhält es sich auch mit dem Hanfleinen, welches sich ebenfalls um über 300% verteuert hat. Auch der Mais, dessen Preis sich um über 180% erhöht hat, wird hauptsächlich von der Landbevölkerung konsumiert.

Diejenigen, welche einer Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse das Wort reden, vergessen, daß die Preisschere zwischen den landwirtschaftlichen und den industriellen Erzeugnissen im Falle einer Erhöhung der Preise der Agrarprodukte ausschließlich der Industrie nützen würde. Auf diese Weise würde sich also die Lage der Landwirte nur verschlimmern.

Die Anhänger der Erhöhung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sollten bedenken, daß, welches auch immer der Ausgang des augenblicklichen Krieges sein wird, derselbe in der Weltwirtschaft Folgen haben wird, welche für immer alle Pläne hinsichtlich einer künstlichen Aufrechterhaltung hoher Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse zunichte machen werden.

halb die Eintreibung im Bedarfsfalle durch die Stadtgemeinden erfolgt.

× **Auch der Weizenpreis im Rückgang.** Zusammen mit den Maispreisen hat in den letzten Tagen an den jugoslawischen Börsen auch Weizen nachzugeben begonnen. In Novi Sad ging Weizen von 266 auf 254 Dinar pro Meterzentner zurück.

× **Ausbau des Telephonverkehrs.** Der Ministerrat gab eine Verordnung heraus, womit der Ausbau des Telephonnetzes im Fernverkehr erweitert und modernisiert wird; die Verordnung bezieht sich auch auf den Bau und die Erweiterung der Postgebäude. Es wird ein Arbeitsprogramm angeführt, doch ist Slowenien nicht inbegriffen. Lediglich die vorgesehene Hochfrequenzlinie Zagreb—Triest führt durch das Draubanat. Der Postminister wird zum Ausbau des Telephonwesens einen Kredit von 75 Millionen Dinar aufnehmen.

× **Die Aufsichtsverordnung über die Versicherungsanstalten** wurde jetzt einigermaßen abgeändert. Die neuen Bestimmungen beziehen sich auf die Deckung, auf die Anlage der mathematischen Reserven in Wertpapieren usw. Bei Genossenschaften hat die Mitgliederzahl mindestens 100 zu betragen.

× **Rückgang der Maispreise.** Am 17. d. erzielte der Mais auf den jugoslawischen Märkten einen Preis von 205—208 Dinar pro 100 kg. Ab 19. d. flaute die Tendenz immer mehr ab, sodaß jetzt der Mais bereits zum Preise von 185 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt wird. In acht Tagen ist also der Maispreis um 20 Dinar per Metz. gefallen. Es wurden ungefähr 100 Waggon Mais zum oben erwähnten Preise für Rechnung der Prizad, der Ernährungszentrale und der Gospodarska Sloga aufgekauft. Das Angebot ist in der Bačka besonders stark.

× **Zement und Brennholz der Ausfuhrkontrolle unterworfen.** Wie man aus gut unterrichteter Quelle erfährt, hat der Devisenausschuß der Nationalbank beschlossen, die Ausfuhrkontrolle auch auf Zement und Brennholz auszudehnen. Dies

bezügliche Anweisungen sind bereits von der Nationalbank den befugten Geldinstituten erteilt worden.

× **Ein Beratungsausschuß für Leder** soll demnächst in Beograd ins Leben gerufen werden, wie in der dieser Tage stattgefundenen Aussprache der Vertreter der Lederindustrie festgestellt wurde.

× **Einschränkung der Fabrikation von Gummischuhen.** Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle erfährt, werden die maßgebenden Behörden Maßnahmen ergreifen, um die Herstellung von Gummischuhen in Jugoslawien soweit als möglich einzuschränken. Wie verlautet, sind diese Maßnahmen beschlossen worden, weil festgestellt wurde, daß in Jugoslawien außerordentlich bedeutende Mengen von Rohhäuten für die Herstellung von grobem Schuhwerk verfügbar sind, während andererseits Gummi für andere Zwecke benötigt wird. Die Devisendirektion der Nationalbank wird daher Devisenbewilligungen für die Einfuhr von Gummi, welcher zur Herstellung von Schuhwerk dienen soll, nur in beschränktem Umfang erteilen, und größere Devisenbeträge für die Einfuhr des zur Herstellung verschiedener anderer Gummiwaren erforderlichen Kautschucks zur Verfügung stellen.

× **Senkung der Weichholzpreise.** Wie man erfährt, sind in den letzten Tagen die Preise für Weichholz auf den jugoslawischen Märkten um 60—70 Dinar pro Kubikmeter bzw. um über 10 Proz. gefallen. Diese bedeutende Baisse wurde zunächst in Sušak, Gor. Kotar und in Slowenien verzeichnet, dann aber auch in Bosnien. Die Baisse der Preise für Weichholz ist auf den Umstand zurückzuführen, dass das jugoslawische Holz auf dem englischen Markte zu teuer war, da England Weichholz zu billigeren Preisen aus Kanada beziehen konnte und weil auf den übrigen Märkten augenblicklich keine Absatzmöglichkeiten für grössere Mengen Weichholz bestehen. Es hatten somit jene Recht, die vor längerer Zeit behaupteten, dass die Preise für Weichholz nicht weiter steigen könnten. Die jugoslawischen Holzexporteure sind über diese Entwicklung der Lage umsomehr besorgt, als ein Ausfuhrzoll für Weichholz eingeführt ist und eine Erhöhung der Eisenbahnfrachten für den Weichholzexport bevorsteht.

× **Jugoslawische Textilien gegen russische Baumwolle?** Wie man aus gutunterrichteter Quelle erfährt, verfügt die jugoslawische Textilindustrie über eine bedeutend grössere Produktionskapazität als die bulgarische und wäre daher besser imstande, alle russischen Bedürfnisse an Baumwollgewebe zu decken. Wenn Russland der jugoslawischen Textilindustrie jährlich ugf. 6,6 Millionen Kg Baumwolle liefern würde, könnte es aus Jugoslawien jährlich ugf. 60 Millionen Meter verschiedener Baumwollgewebe erhalten. Es ist anzunehmen, dass die russischen massgebenden Faktoren diese Möglichkeit ernstlich prüfen werden.

### Die bunte Welt

## Krokodil gegen Königschlange

### Aufregendes Abenteuer am Ufer des Orinoko

Eines der interessantesten Schlangen-Abenteuer in den letzten Jahren erlebte der Forscher Basler. Erhielt sich an den Ufern des Orinoko auf, durchstreifte den Amazonas-Urwald u. schoss einen Steinadler im Fluge, der von dem gegenüberliegenden Felsen kam. Der Vogel stürzte in die Fluten. Nicht lange und es tauchte aus dem schmutzig gelben Wasser des Stromes der offene Rachen eines grossen

Krokodils auf, ergriff die Beute und schwamm damit auf eine Sandbank, die inmitten des Flusses lag.

Die Gegend war paradiesisch schön. In Mengen hingen von den Ufer-Bäumen wild verschlungene Lianen herab. Viel bunte Papageien schaukelten in den Zweigen. Ein Heer von Affen kletterte von Ast zu Ast. Und über allem wolkenloser Himmel, lachende Tropensonne. Der Forscher hatte sich gelagert, um den ganzen Zauber der Natur behaglich in sich aufzunehmen.

Noch hatte der Riesen-Kaimann seine Mahlzeit nicht beendet, da näherte sich von der anderen Seite eine Königsschlange, die sich nur langsam fortbewegend auf die Sandbank schob. Ihre Länge betrug mindestens 8 Meter und der schenkeldicke Leib, von dem es schien, als wolle er kein Ende nehmen, glitt allmählich auf den Sand, um sich zu sonnen. Endlich lag das prächtig bunt gefleckte Riesen-Reptil in seiner ganzen Grösse vor den Augen des entzückten Lauschers da. Unwissentlich — vielleicht auch in der listigen Absicht, ihm die Beute zu entreissen, näherte sich die Schlange immer mehr dem Krokodil, das nichts davon bemerkte. Da plötzlich spritzte hoch der Sand auf und der Kaimann öffnete weit den Rachen. Im gleichen Augenblick war er schon dreimal umschlungen. Blitzartig. Und nun begann ein Ringen auf Tod und Leben.

Zwei Riesen-Ungeheuer massen ihre Kräfte. Verzweiflungskampf entfesselter Urgewalten! Es war ein Schauspiel ohnegleichen. Das Krokodil versuchte immer wieder sein gewaltiges Gebiss dem Erzfeind näher zu bringen — umsonst, die Schlange war nicht zu erreichen. Man sah nur, wie sie ihren Körper immer fester um den Leib der Riesenmechse wand und wie dies so träge Tier mit seinem schweren Schwanz den Sand nach allen Seiten peitschte.

Immer lag es wieder eine Weile still, als wollte es Erholung schöpfen, um sich der Umklammerung zu entziehen. So glotzte es mit seinen blöden Augen keuchend in das trübe Wasser. Bald lagen beide Tiere regungslos vor den entfernten Augen des Forschers. Die Sonne neigte sich immer mehr dem Horizonte zu und in der Dämmerung nahm man wahr, wie sich das Krokodil mit seiner Last dem Wasser zu bewegte. Endlich schlug es wütend mit dem Schwanz darauf. Man sah das dunkle Wasser schäumen, dann wurde alles still. Die Fluten deckten ein noch ungewiss ausgehenes Verhängnis zu. Der Morgen zog es mit magischer Gewalt von seinem Lager noch einmal zu der Sandbank hin. Da lagen die beiden Ungetüme wieder fest umschlungen wie am Tag zuvor. Es schien, als wären ihre Kräfte jetzt gebrochen, so still und leblos ruhten sie im Sande.

Um sich Gewissheit zu verschaffen, nahm der Forscher Steine und warf damit nach ihnen. Einer davon traf den Kopf der Echse. Sie fuhr wild auf und gleich darauf entbrannte der Kampf aufs Neue. Es war das letzte Aufblitzen eines atemberaubenden Titanen-Dramas. Die Schlange liess nicht los von dem gefesselten Laviathan. Nach heftiger Gegenwehr verschwanden beide Tiere wieder im Wasser.

Der dritte Tag erst sollte die Lösung bringen. Das Krokodil lag unbeweglich auf der Sandbank. Die Schlange zusammengerollt nicht weit davon. Der Forscher liess sich durch ein Kanoe herüberfahren. Das Krokodil war tot. Die Schlange lebte, aber vermochte sich kaum zu rühren. An vielen Stellen war ihre Haut zerfelzt und nur die Doppelzunge, die sie öfter weit herausstreckte, verriet, dass sie am Leben war. Sie hatte ihrem tapferen Gegner die Kehle zugeschnürt und war dadurch als Sieger aus dem wohl schwersten Kampf ihres Daseins hervorgegangen.

### Zwischen Freunden.

„Nun hast du meine Braut gesehen; was sagst du zu ihrem Aeusseren?“

„Mir scheint, mein lieber Karl, dass du bis — zum Alleräussersten gegangen bist!“

Zürcher Illustrierte.

### Börsenberichte

Ljubljana, 26. d. Devisen: London 154,80—158 (im freien Verkehr 191,26—194,46); Paris 87,45—89,75 (108,10—110,40); New York 4425—4485 (5480—5520); Zürich 995—1005 (1228,18—1238,18); Amsterdam 2348,50—2386,50 (2900,55—2938,55); Brüssel 745—757 (920,11—932,11); deutsche Clearingschecks 14,70—14,90.

Zagreb, 26. d. Staatswerte. 2 ein halb Proz. Kriegsschaden 0 bis 429, 4 Proz. Agrar 50 bis 0, 6 Proz. Begluk 74 bis 0, 6 Proz. dalm. Agrar 66 bis 0, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 0 bis 95, 7 Proz. Investitionsanleihe 97—0, 7 Proz. Seligman 101 bis 0, 7 Proz. Blair 89 bis 90, 8 Proz. Blair 99 bis 100; Nationalbank 0 bis 8700, Priv. Agrarbank 0 bis 176.

× **Stechviehmarkt.** Maribor, 26. April. Zufgeführt wurden 151 Schweine, wovon 109 Stück verkauft wurden. 5—6 Wochen alte Jungschweine kosteten 120 bis 130, 7 bis 9 Wochen alte 135 bis 140, 3 bis 4 Monate alte 220 bis 270, 5 bis 7 Monate alte 350 bis 430, 8 bis 10 Monate alte 480 bis 590 und über 1 Jahr alte 820 bis 890 Dinar pro Stück. Das Kilogramm Lebendgewicht kostete 7 bis 10 und Schlachtgewicht 12 bis 15 Dinar.

× **Die Kürbiskernölindustrie verlangt Maximalpreise für Kürbiskerne.** Um weitere Steigerungen der Preise für Kürbiskerne zu verhindern, hat die Kürbiskernölindustrie bei den maßgebenden Behörden Schritte unternommen, damit auch für die Kürbiskerne Maximalpreise eingeführt werden. Die vorhandenen Kürbiskerne befinden sich heute nicht mehr in den Händen der Bauern, sondern in festen Spekulationshänden im Banat Kroatien und hofft die Kürbiskernölindustrie, durch diese Aktion ein weiteres Ansteigen der ohnedies schon zu hohen Preise der Kürbiskerne zu verhindern.

× **Das Kreisamt für Arbeiterversicherung** in Ljubljana hatte im Vorjahr ein Defizit von 1,33 Millionen Dinar zu beklagen. Ueberaus groß ist der Rückstand der Beiträge seitens der Arbeitgeber, was

# Schweden - die „Grossmacht Skandinaviens“

## Schweden tritt in die Reihe der kriegstarken Nationen / Ministerpräsident Hansson, der „wehrhafte Pazifist“ / Prinz Bertyl, die „Hoffnung von morgen“, kauft Flugzeuge in Amerika

Vor etwas mehr als hundert Jahren hat der große Weltreisende Alexander von Humboldt Stockholm unter die fünf schönsten Städte der Erde eingereiht. Vor etwa sechzig Jahren ist Bismarck, als er bei einem Besuch Schwedens die Festung Stockholm erblickte, in herzliches Lachen ausgebrochen — eines der ganz seltenen Male, daß der »Eiserne Kanzler« ein Lachen von sich gegeben hat. Es gibt eben, wie diese beiden Beispiele zeigen, verschiedene menschliche Reaktionen auf die gleichen Dinge.

Immerhin kann heute festgestellt werden, daß die Festung Stockholm keineswegs mehr einen lächerlichen Eindruck macht, — ohne daß die einzigartige Schönheit dieser Stadt darunter gelitten hätte. »Gott sei gelobt, daß es in Belgien weder Eisen noch Petroleum gibt«, so schrieb vor wenigen Tagen mit bitterem Humor eine Brüsseler Zeitung. In Schweden gibt es immerhin eines von beiden, und die Schweden wissen, daß Reichtum verpflichtet. So haben sie ihre Vorkehrungen getroffen, — bescheiden zwar, vorsichtig zögernd und spät, aber sie haben sie jedenfalls getroffen.

Uebrigens enthält der gebirgige Granitboden Schwedens keineswegs nur Eisen. Schweden liefert Holz in großen Mengen, ferner Zink und Kupfer und eine Reihe Futtermittel: Hafer, Gerste, Zucker

Techniker, Egon Gummason, ein leitender Beamter des großen Eisenkonzerns Bofors, des »schwedischen Krupp«. In Vesteras, Malmstadt, Karlsborg und Ljungbyhed bestehen Flugzeugbasen und in Karlskrona und Göteborg Flottenstützpunkte. Seit Beginn des finnisch-russischen Krieges arbeitet die mächtige Eisenindustrie des Landes mit Hochdruck, zum Teil mit Nachtschichten, und eine Mission, geführt vom Prinzen Bertyl, Sohn des Kronprinzen, Enkel König Gustavs und die »Hoffnung von morgen« des ganzen Landes, ist vor mehreren Wochen nach Amerika gefahren, um den Ankauf von 300 Flugzeugen, namentlich Jagdflugzeugen, und 400 Flugzeugmotoren abzuschließen. Reichtum verpflichtet...

Der Mann, der diese Aufrüstung, erst zaudernd und zaghaft, dann in letzter Minute beschleunigt und fieberhaft, durchgesetzt und organisiert hat, ist der Ministerpräsident Albin Hansson. Ein merkwürdiger Mann — um vieles merkwürdiger noch als die bekannteste Gestalt Schwedens, der 82jährige König Gustav, patriarchalischer Landesvater, begeisterter Tennisspieler, in der ganzen Welt verehrter Förderer der schönen Künste und Wissenschaften, der in seinen Mußestunden sehr kunstvoll ausgeführte Stickerien anfertigt.



Per Albin Hansson, 55 Jahre alt, robuste, etwas bäuerische Erscheinung, kahler Schädel, buschige dunkle Augenbrauen über einem breiten-eckigen Gesicht, in dem große ausdrucksvolle Augen, ein schmaler Lippenstrich und ein hartes, vorspringendes Kinn die hervorstechendsten Züge sind, ist gleichzeitig Chef der sozialdemokratischen Partei seines Landes, der er seit seiner Jugend angehört und die unter seiner Führung zur stärksten Partei des Landes wurde. Der junge kaufmännische Angestellte Hansson wechselt bald zum Journalisten über, und

eine natürliche realistische Begabung, so wie seine eifrige Arbeit in der sozialdemokratischen Parteiorganisation halfen ihm, schon in jungen Jahren Redakteur der Stockholmer Zeitung »Sozialdemokraten« zu werden. Damit ist ihm der Weg zur Macht offen, er wird Abgeordneter im »Riksdag« und Mitglied der Parteileitung. Und seit rund einem Dutzend Jahren, von kurzen Unterbrechungen, deren letzte im Sommer 1936 lag, abgesehen, sitzt er in der Regierung, sei es als deren Chef, sei es als Kriegsminister.

Denn Albin Hansson hat ein Steckpferd, das bei einem Sozialisten und noch dazu dem Sozialisten eines traditionell neutralen und pazifistischen Landes selten ist: er interessiert sich leidenschaftlich für Armeefragen. Man kann sagen, daß er in diesem Punkte zwei seiner großen Parteifreunde der Vergangenheit ähnelt: Engels und Jean Jaures, aber im Unterschied zu diesen beiden hat Hansson Gelegenheit gehabt, sein Steckpferd in der Praxis, in der Regierung zu erproben — vielleicht sogar ein wenig mehr, als ihm lieb ist...

Auf jeden Fall ist heute Schweden sei-

nem Ministerpräsidenten dafür dankbar, daß er, 1937 in vorsichtigem Aufklärungsfeldzug beginnend, die gesamte Öffentlichkeit, die Rechte wie die Linke, zur Bejahung seines Aufrüstungsprogrammes bewegen konnte. Aber der »wehrhafte Pazifist« erlitt auch Rückschläge: erst vor wenigen Monaten mußte er sich von seinem langjährigen Außenminister, dem ehemaligen Volksschullehrer Richard Sandler, trennen, der in der Frage des finnisch-russischen Krieges seine Sympathien aktiver bezeugt hatte, als diplomatische Bedenken dies wünschenswert erscheinen ließen.

Das ist nun heute schon beinahe wieder vergessen. Denn die Aufmerksamkeit hat sich anderen Dingen, die sich an einer anderen Grenze des Landes abspielen, zuwenden müssen. Der alte König Gustav hat seinem langjährigen Regierungschef und Freund Albin Hansson den Auftrag gegeben, »hart« zu bleiben. Damit ist der Ministerpräsident in seinem Element. Und besorgt, aber verhältnismäßig gefaßt, sieht er den Dingen entgegen, die jeder Tag bescheren kann.

## Helgoland — eine Festung in der Nordsee

### Trotz eines Flächeninhaltes von nur 50 Hektar ist die deutsche Insel von größter strategischer Bedeutung

Die kleine deutsche Insel Helgoland stellt marinestrategisch einen Stützpunkt von ganz außerordentlicher Bedeutung dar. Vom Gesichtspunkt der Verteidigung dominiert diese Insel einen ganzen Teil der Nordsee, der zwischen Holland und Dänemark die sogenannte »Deutsche Bucht« bildet, in der sich nicht nur die großen Häfen und Arsenalen des Reiches wie Cuxhaven, Bremerhaven und Wilhelmshaven, sondern auch Brunsbüttel befindet: der Ausgangspunkt des Kieler Kanals. Vom Offensivstandpunkt aus gesehen stellt Helgoland einen günstigen Hafen für U-Boote und Torpedoboote dar die ihre Operationen in der Nordsee vollführen, ebenso aber auch für Wasserflugzeuge, die für die Minenlegung verwendet werden.

Helgoland liegt etwa 900 Kilometer von Scapa Flow entfernt, 700 Kilometer von Edinburgh und Firth of Forth, 600 Kilometer von London bzw. der Themse-Mündung und 550 Kilometer von Calais. Aus diesem Grunde ist es leicht verständlich, warum die Deutschen diese kleine Insel,

die kaum 50 Hektar Fläche aufweist, in eine Stahlbetonfestung verwandelt haben. Man versteht es, warum Millionen, Hunderte von Millionen verwendet wurden, um die Insel vor der zerstörenden Brandung des Meeres und der Winde zu schützen.

Nach einer noch kürzlich geltenden Auffassung wurde Helgoland die »Insel der Heiligen« oder der »Seligen« genannt. Hunderte von Jahren konnten sich einige Fischer, die diese Insel bewohnten, in der Stille ihrer Abgeschiedenheit mit Fischfang befassen. Jahrhunderte hindurch war Helgoland ein Gut des Herzogtums Schleswig-Holstein. Im Jahre 1807, zur Zeit der napoleonischen Kriege, entriß die Engländer Helgoland den Dänen, wie sie im gleichen Jahre auch die dänische Hauptstadt Kopenhagen in Schutt und Haufen schossen. Im Vertrag v. 1814 wurde die Okkupation Helgolands durch die Engländer vertraglich anerkannt. Im Jahre 1890 trat die britische Regierung Helgoland auf Vorschlag des Lords Salisbury an den deutschen Kaiser Wilhelm II. ab, und zwar als Tausch gegen das Protektorat über die Insel Sansibar gegenüber Deutsch-Ostafrika im Indischen Ozean. Die deutsche Presse konnte damals die Bedeutung dieses diplomatischen Ereignisses nicht gleich fassen. Die deutsche Presse schrieb damals: »Der Kaiser hat eine schöne Hose für einen Hosknopf gegeben.« Wilhelm II., der an den Bau des Kieler Kanals geschritten war, schien jedoch gewußt zu haben, warum er den Tausch einging. Fast gleich nach der Uebernahme der Insel begann die deutsche Admiralität mit der Befestigung der Insel. Vom Jahrhundertende bis 1914 wurden die zirka 2000 Menschen zählenden autochthonen Bürger der Insel Helgoland evakuiert. Innerhalb von sechs Stunden mußten diese Bewohner in Hamburg und in Altona neue Wohnungen beziehen. An ihrer Stelle wurde auf Helgoland eine Garnison von 5000 Mann errichtet. In den Jahren 1914 bis 1918 erfüllte Helgoland wirksam seine Rolle als Offensiv- und De-

(Fortsetzung auf Seite 10.)

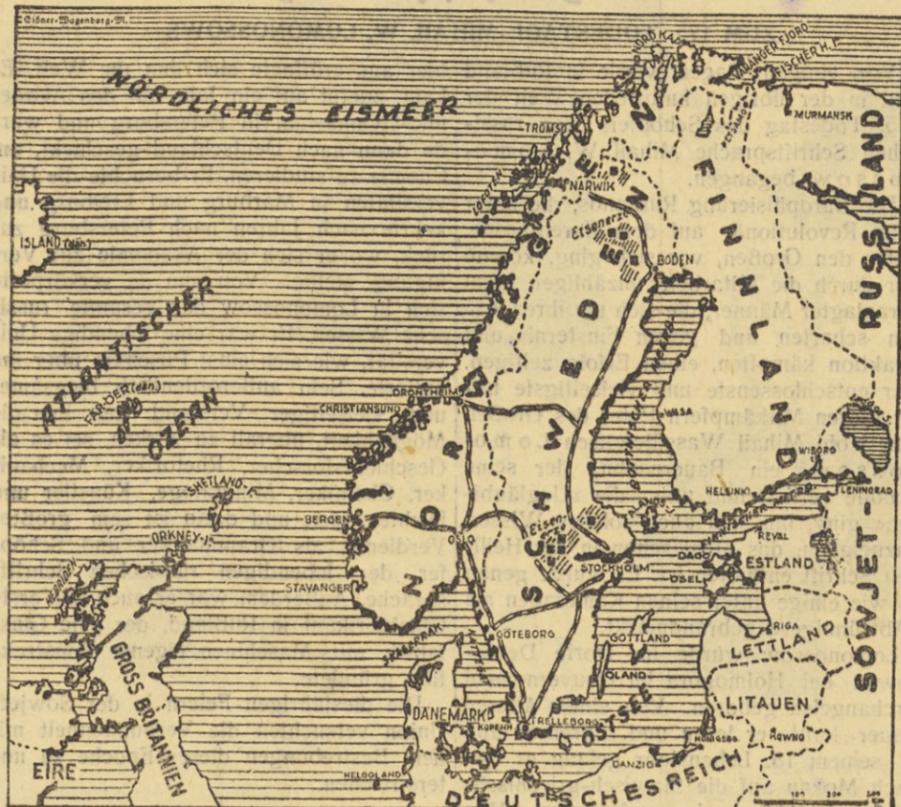


König Gustav V. von Schweden.

übern werden geerntet, Vieh und Seefische exportiert. Schweden ist ferner, nächst Frankreich, der größte Arsenikproduzent der Welt, und dieses bekannte mineralische Gift ist »lebensnotwendig« für die Industrie der Giftgase. Aber an erster Stelle steht doch die Erzeugung und Verarbeitung von Eisen, von vielen Millionen Tonnen guten, harten, hochqualitativen Eisens und Stahls. Und dieser Reichtum ist es, der verpflichtet.

Es gilt zu verhindern, daß sich das wiederhole, was der große nordische Dichter Henrik Ibsen in seinem Schauspiel »Nordische Heerfahrt« dargestellt hat. Dieser Reichtum verpflichtete die Stockholmer Regierung, trotz ihrer seit einem Jahrhundert sprichwörtlichen Neutralität, eine Armee zu unterhalten.

Für skandinavische Verhältnisse ist Schweden, mit mehr als sechs Millionen Einwohnern, 17.000 km Eisenbahnnetz u. 100.000 Kraftwagen, eine Großmacht. Die Kriegsstärke der Armee beträgt mehr als 500.000 Mann. Die Kriegsmarine verfügt über 8 Linienschiffe, 3 Kreuzer, 16 Zerstörer und entsprechend viele kleinere Einheiten, insgesamt in einer Gesamttonnage von 100.000 Tonnen, und die Luftwaffe — Schweden hat als einziges der skandinavischen Länder eine selbständige Luftwaffe — zählt 400 Flugzeuge, zum größten Teil in modernster Ausführung. Außer der Festung Stockholm gibt es im Norden die Befestigungswerke von Boden, die das Eisenbecken von Kiruna schützen, und endlich ist vor wenigen Jahren die Befestigung der Insel Gotland in der Ostsee begonnen worden. Seit Ende März gibt es ein Rüstungsministerium, geleitet von einem



# Kultur-Chronik

## Ausstellung Perko-Pečarič

IM KLEINEN SAAL DES SOKOLHEIMES

Ich muß gestehen, daß ich nicht gar zu viel erwartete, als ich in den Saal trat. Was können schon zwei junge Maler, die nicht einmal den akademischen Titel haben, in Maribor, wo man Kunstausstellungen sozusagen am laufenden Band erlebt, bieten. Mehr um meiner Pflicht als Chronist zu genügen, als aus Interesse, bin ich gekommen.

Ich war angenehm überrascht. In formeller Hinsicht hatten uns die beiden zwar wirklich nichts entscheidendes Neues zu sagen; sie hielten sich mehr oder minder an die schon bewährten Wege und Mittel, mit denen sie aber vollblütige Kunstwerke zu schaffen verstehen. Manche von diesen Werken gestalten sich ob ihrer schlichten und unaufdringlichen Art zu einem wahren Erlebnis.

Lojze Perko gehört zu jenem Künstlertypus, der nicht nur malen, sondern auch erzählen will. Das gilt bei den offiziellen Kunstkreisen zwar als Mangel, aber Perko macht sich nichts daraus. Er folgt seiner inneren Berufung. Wenn er sich liebevoll, ja sozusagen wehevoll der Bauernhütte und dem Ackenmann nähert, fühlt man erst recht, wie sehr er mit der Scholle innig verbunden ist. Er erzählt vom Leben auf einsamen Dorfwegen, auf denen sich Bauernfuhrwerke mühsam vorwärts bewegen — man erinnert sich dabei unwillkürlich an France Mihelič, der ähnliche Sujets aus demselben Gebiete wählt — er schildert Bauernhäuser mit romantischen Brunnen — die Brunnen sind überhaupt seine Sympathie — und er bewundert das alte Bauernmütterchen, das das Brot segnet, bevor es diese Gottesgabe in den Ofen schiebt, dabei kommt ein wunderbares kleines Bauerninterieur heraus. Sein Pinsel webt um die Gegenstände einen poetischen Schleier,

sei es der Pfahl, auf dem das Geschirr gefrocknet wird, das Bund Holz, das die Holzer aus dem Wald schaffen, oder der einsame Flußarmel im herbstlichen Walde, der seine letzten Blätter verliert. Zu andachtsvollem Ernst hebt er sich empor, wenn er den Pflüger hinter dem Pferde auf ein geradezu monumentales Gemälde bannt. Dabei bedient er sich einer etwas ungewöhnlichen Perspektive; daß der Betrachter den Eindruck hat, das Pferd mit dem Pflüger werde jeden Augenblick aus dem Bilde heraustreten, was außerordentlich effektiv wirkt. In allen seinen Werken ist ein melancholisch-romantischer Zug, der seinem Schaffen ein eigenartiges Gepräge verleiht.

Herman Pečarič ist mit Perko seelisch verwandt. Auch er zeigt eine Vorliebe zum Gegenständlichen. Auch er erzählt gerne, nur ist seine Sprache leichter und fröhlicher. Vielleicht macht es die Technik im Aquarell, die seinen Werken etwas Durchsichtiges und Reines verleiht, auch wenn er in Öl malt. Seine Farben sind frisch und hell, als ob nur Sonne auf der Landschaft liegen würde. Einen ungewöhnlichen lyrischen Reiz haben seine Winterlandschaften (»Ljubljana im Schnee«) oder seine Weiden (»Wintersonne«). Schwächer sind seine Landschaften aus Istrien; man kennt ihnen an, daß sie mehr oder minder nach dem Gedächtnis gemalt wurden. Auch seine Zeichnungen zeigen eine gewisse Routine. Als Romantiker stellt sich Pečarič besonders in seinem Stilleben vor, dem er schon eine sprechende Aufschrift gab (»Zapuščina« — Nachlassenschaft). Ein Paar zerlumpte Schuhe und eine Haut, die in irgendeinem Winkel eines Schuppens liegen, sind Requisiten, die von der Lebenseinstellung des Künstlers sprechen. jm.

## Die Berliner Kunstwochen

FEIERLICHE ERÖFFNUNG DURCH OBERBÜRGERMEISTER DR. LIPPERT — IM ZEICHEN MOZARTS UND BRUCKNERS — DIE TRÄGER DES MUSIKPREISES DER STADT BERLIN

Berlin, April.

Im gewohnten Rahmen vereinigte ein feierlicher Empfang im Festsaal des Rathauses wieder die führenden Persönlichkeiten des Musiklebens zur Eröffnung der Berliner Kunstwochen. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert begrüßte die zahlreichen Gäste von nah und fern und gab seiner Freude Ausdruck über das Gelingen eines Unternehmens, das in dieser Zeit nur als gewagtes Experiment erscheinen konnte. Nach Beethoven, den Romantikern, Reger und Brahms sind die Berliner Kunstwochen diesmal wieder zwei großen Söhnen der Ostmark, Mozart und vor allem Bruckner gewidmet. Gerade der Meister von St. Florian ist auserlesen, weiten Kreisen der Bevölkerung mit seinem »Heroismus im Dienste des Göttlichen« zugeführt zu werden. An vier Abenden wird das Berliner Philharmonische Orchester, an zwei weiteren Abenden die Sächsische Staatskapelle sich den großen Symphonien Bruckners widmen. Geführt von Eugen Jochum, Hans Knappertsbusch, Wilhelm Furtwängler und Karl Böhm, denen Dr. Lippert ebenso wie den ehrenamtlichen Leiter der Berliner Kunstwochen, Doktor Otto Bencke, seinen Dank aussprach. Kammermusik und Kirchenmusik vervollständigen das Programm.

Weiterhin gab der Oberbürgermeister

defensivstützpunkt. Anlässlich des Abschlusses des Versailler Vertrages wurde auf Grund des Art. 115 die Schleifung der Festungsanlagen Helgolands angeordnet.

Im gegenwärtigen Kriege wird Helgoland immer wieder als jener Punkt der Nordsee genannt, dem die englischen Angriffe gelten bzw. von dem aus die deutschen See- und Luftoperationen vor sich gehen.

einen Überblick über die Musikeinrichtungen der Stadt Berlin, hob die Leistungen des Städtischen Orchesters und seines verdienstreichen Generalmusikdirektors Fritz Zau n hervor und berichtete über den Zuwachs an Schülern im Konservatorium der Reichshauptstadt, das interna-

## Der Schöpfer der russischen Schriftsprache

ZUM 175. TODESTAGE MIHAIL W. LOMONOSSOWS

Vor einigen Tagen wurde in Rußland und in der übrigen kulturellen Welt der 175. Todestag des Schöpfers der russischen Schriftsprache Mihail W. Lomonossow begangen.

Die Europäisierung Rußlands, die unter dem Revolutionär auf dem Zarenthron, Peter den Großen, vor sich ging, konnte nur durch die Mitarbeit unzähliger ideal veranlagter Männer, die sich um ihren Zaren scharten und gegen Finsternis und Reaktion kämpften, einen Erfolg zeitigen. Der entschlossenste und vielseitigste unter diesen Mitkämpfern Peter des Großen war wohl Mihail Wassiljewitsch Lomonossow, ein Bauernsohn, der seine Scholle verließ und unter die »Ungläubigen« ging, um sich auch solches Wissen anzueignen, das nicht schon in der Heiligen Schrift enthalten ist. Er wurde genau so wie einige unter seinen Kameraden als »Abtrünniger« gebrandmarkt.

Lomonossow wurde im Dorfe Denisowka bei Holmogora im Gouvernement Archangelsk geboren. Von einem älteren Bauer lernte er lesen und schreiben und in seinem 18. Lebensjahr gelang es ihm nach Mokau auf die Slawisch-griechisch-lateinische Akademie zu kommen. Von

tionalen Ruf besitzt, über die Begabtenförderung und die Tätigkeit der Konzertgemeinde.

Dann wurden von Dr. Lippert die Träger des Musikpreises der Reichshauptstadt bekanntgegeben. An erster Stelle der ausgezeichneten jugendlich temperamentvolle Pianist und Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik Hans Beltz, ferner der Konzertmeister der Wiener Philharmoniker Wolfgang Schneiderhan und das Breronel Quartett der Herren Brero, Nell, Schad und Schürgens. Der Sitte gemäß danken die Preisträger jedesmal mit einem Vortrag. Mit Bruckner konnte das nur durch das Breronel-Quartett geschehen, da von dem großen Symphoniker keine bedeutenden Werke für Klavier und Violine geschaffen wurden. Andächtig lauschte die Versammlung den feierlichen Klängen des langsamen Satzes aus dem unsterblichen Quintett. Fritz Brust.

× **Gozdarski vestnik.** Monatszeitschrift für Forstwesen, Holzindustrie und Holzhandel. Nr. 4. Jahresabonnement 60 Din. Die einzige Fachzeitschrift ihrer Art in Slowenien hat sich in der Zeit ihres Erscheinens schon eine große Anzahl von Freunden erworben. Die geschickte Auswahl der Beiträge, welche die Probleme des Forstwesens, der Holzindustrie und des Holzhandels von allen Seiten beleuchten, bietet einem jeden, der nur irgendwie mit dem Walde verbunden ist, viel Interessantes und Wissenswertes. In diesem Hefte berichtet Ing. Anton Š i v i c über die Banatswaldbaumschule im Anfang des Jahres 1940, Hans G a g e r n über die kanadische Föhre, Miroslav H a n z l o w s k y über Probleme der Walderneuerung und Lojze M u š i č über den sog. »Stangenacker«. Aufschlußreiche Ratschläge, Statistiken und Berichte aus dem Holzhandel beschließen die Aprilnummer des »Gozdarski vestnik«.



»Entweder bezahlen Sie die Massage-rechnungen der letzten Monate, oder ich knote Sie nicht wieder auf!«

## Neues aus der medizinischen Forschung

Von Dr. med. phil. Wolfram Kruth. **Dorital, ein neues blutdrucksenkendes Mittel**

Hoher Blutdruck hat viele Ursachen. Nur so ist es zu erklären, daß nicht immer gleich jedes der zahlreichen blutdrucksenkenden Mittel hilft. Die Berechtigung für neue Mittel zur Bekämpfung dieses Krankheitssymptoms ist damit gegeben. Intensive Wirksamkeit entfalten vor allem häufig Kombinationen verschiedener Mittel in richtiger Zusammenstellung. So brachte die Firma Boehringer u. Söhne, Mannheim, das Dorital in den Handel. In ihm ist Ochsgalle mitverwendet. Daß diese auch in kleinen Dosen blutdrucksenkend wirkt, wußten die Homöopathen schon lange. Galle wird von der Leber produziert. Der Einfluß der Leber auf den Blutkreislauf u. damit auf den Blutdruck ist lange bekannt. Diese Wirkung nutzt das Dorital aus. Infolgedessen kommt es zur Anwendung bei allen Formen von Bluthochdruck, insbesondere bei den durch Arteriosklerose bedingten, und im Klimakterium. Der Arzt wird natürlich die Doritalbehandlung mit anderen Behandlungsarten — Diät, Hydrotherapie, Milieuänderung usw. — kombinieren. Dreimal zwei Tabletten für die ersten acht Tage, von da ab dreimal eine Tablette für weitere zehn Tage, dann zweimal eine Tablette durch mehrere Wochen erzielten reguläre Blutdruckwerte und subjektive Beschwerdefreiheit.

Blutdruckerhöhungen infolge von Arteriosklerose der Nieren sind mit diesem Mittel nicht in dem Maße zu beeinflussen wie andere Formen des Blutdruckes. Dr. F. Loben publizierte in der »Münchner Medizinischen Wochenschrift« seine Erfahrungen mit diesem Mittel. Er teilt mit, daß gelegentlich über schlechte Verträglichkeit des Mittels geklagt wurde, vor allem bei Verordnung hoher Dosen. Saurer Aufstoßen und Appetitlosigkeit traten auf. Die Beschwerden gingen sofort zurück, wenn die Dosierung herabgesetzt wurde.

**Dodonal, ein neuartiges Schlaf- und Schmerzberuhigungsmittel**

Der Firma Riede-E. de Haen AG. Berlin gelang vor einiger Zeit die Herstellung eines Schlafmittels, welches gleichzeitig als Analgetikum verwendet wird. Angezeigt ist es bei Schlafstörungen infolge von Neuralgien aller Art, Zahnschmerzen, postoperativen Schmerzzuständen u. dgl. Bei leichten Schmerzzuständen genügt abends ein Dragee, um für die Nacht Schmerzfähigkeit und Schlaf zu erzielen, bei mittelschweren zwei Dragees. Selbst bei starken Schmerzen infolge akuter schwerer Ischias wurden mit dem Mittel 3—5 Stunden Schlaf erzielt. Bewährt hat es sich auch bei Kranken mit Zwölffingerdarmgeschwür, rheumatischen Beschwerden, bei Bluthochdruck und Arteriosklerose. Gewöhnung tritt nicht ein. Die Einschlafzeit, d. h. die Zeit, bis die Wirkung des Mittels eintritt, dauert zehn Minuten bis eineinhalb Stunden. Die Dauer des festen Schlafes hielt 5—9 Stunden an. Die Kranken erwachen in voller geistiger Frische, wodurch eine weitere Forderung an ein gutes Schlafmittel, die gute Bekömmlichkeit, erfüllt ist. Dr. Klimke-Münster, der mit dem Mittel therapeutische Versuche gemacht hat, führt dessen gute Wirkung darauf zurück, daß die in dem Mittel enthaltene Gallensäure durch Anregung des Leberstoffwechsels die Resorption der wirksamen Bestandteile unterstützt, wie man das auch bei anderen kombinierten Mitteln beobachten kann. Das Dodonal besteht aus einer Mischung des auch im Pernocton und Doralgin enthaltenen sekundären Butyl-B-Bromallylmalonylureids mit Aminophenazon im molekularen Verhältnis und Dioxycholansäure. Gerade in der Kombination an verschiedenen Elementen ist die günstige Wirkung des neuen Mittels zu ersehen. Damit ist gleichzeitig die Notwendigkeit der Schöpfung neuer Schlafmittel zu bereits zahlreich vorhandenen gegeben. Gerade die Behandlung der Schlaflosigkeit erfordert Abwechslung der Mittel.

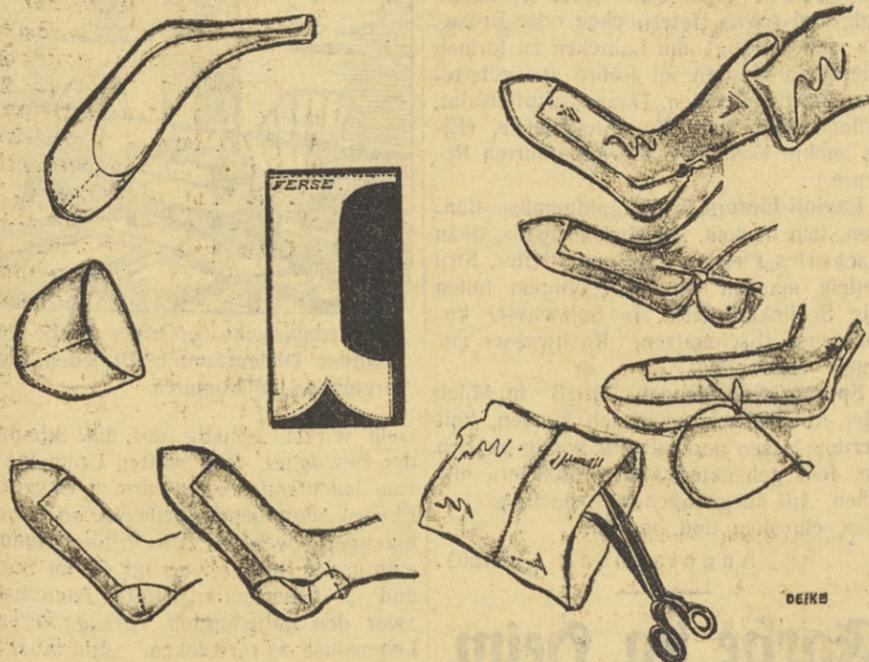
**Trunkenbold:**

„Amanda, schimpf noch mal, damit ich mein Bett finde!“

# Frauenwelt



## Alte Strümpfe werden repariert



Unschön wirkt der Strumpf durch gestopfte Laufmaschen und die Stopfe an der Ferse, die gerade an der Stelle über dem Schuh sichtbar wird. Die Laufmasche, die sich mit unheimlicher Schnelligkeit über die ganze Strumpflänge ziehen kann, hindern wir zunächst im Lauf, indem wir sie mit etwas Zuckerwasser anfeuchten. Dann schicken wir den Strumpf zum »Doktor«, hier werden mit geschickten Händen die Maschen ganz unsichtbar wieder aufgenommen.

Und wie ist es mit dem Loch an der Ferse? Da bleibt uns nichts anderes übrig, als es zu stopfen, aber wir können die unschöne Stopfstelle im Schuh verschwinden lassen, wenn wir in der Mitte der

Fußsohle einen Abnäher nähen, durch den der Strumpf straffer nach unten gezogen wird. Bei nicht zu dünnen Strümpfen läßt sich auch an der Ferse, dort, wo das Loch sitzt, ein schmaler Keil ausschneiden. Der so entstandene Schnitt wird eng zusammengenäht.

Sind die Füße, also Sohle, Ferse und Spitze, sehr durchlöchert, dann wäre es unpraktisch, die vielen Löcher mit Zeitverlust und kostbarem Stopfmateriale auszubessern. Wir schneiden uns aus Resten von Wirkstoff, der noch von alten Schlüpfen übriggeblieben ist, Fäßlinge. Sie sind sehr einfach zuzuschneiden, haben nur eine Naht auf der oberen Mitte der Spitze und hinten an der Ferse. An der Oeff-

nung der Fußspitze wird der Fäßling zusammengenäht. Auch zur Schonung der Schuhe im Uberschuh ist ein Fäßling aus Trikot oder einem Stoffrest sehr angebracht.

Bei manchen sind immer nur die Fußspitzen der Strümpfe lädiert, bei anderen ist die Ferse der empfindliche Punkt. Dementsprechend können wir eine Fußspitze schneiden, die dem Schnitt des Fuß-

lings entnommen ist. Im Absatz tut es auch ein kleiner Flicker mit Abnäher, den wir aus dem Innern der oberen Strumpflänge entnehmen, die wir wieder versäubern. Zu beachten ist beim Strumpf flicken, daß wir nur mit der Hand nähen, da Maschinenstiche nicht dehnen!  
Vera Sieveking.

## Kleiner Hut mit Sonnenstich

Frühlingsmode diesmal leicht verrutscht.

Frühlingshaft und beschwingt hat die neue Mode ihren Einzug gehalten. Die Hüte dieses Frühlings haben zunächst die Eigenschaft, daß sie grundsätzlich da sitzen, wo man sie nicht erwartet. Denn Frau Mode ist unberechenbar. Im Winter zum Beispiel saßen viele Hüte — sofern sie nicht den Kapuzen gewichen waren — flüchtig irgendwo auf dem Hinterkopf. Von vorn betrachtet, fielen sie eigentlich gar nicht auf: das Gesicht blieb frei, die Stirn, der Haaransatz, und man sah die hübsche Lockenfrisur über der Stirn. Jetzt fallen alle Hüte beinahe auf die Nase. Die meisten sehen aus, als wären sie viel zu klein geraten und eigentlich für Kinder oder Zwergenfrauen bestimmt. Wenn ein Frühlingshut so aussieht, ist er richtig. Schräg vorn auf der Stirn kleben zum

Beispiel die kleinen Baretts aus leichter Strohborste, von denen meistens ein kleiner Schleier rückwärts über den Kopf her unterfällt. Die Form dieser Baretts ist sehr merkwürdig: einen »Kopf« scheinen sie gar nicht zu haben, jedenfalls verschwindet er unter der breiten runden Krempe.

Großer Beliebtheit erfreut sich der breitrandige Pflanzhut. Obwohl er offiziell nicht diesen Namen trägt, erinnert er doch in seinem groben Strohgeflecht lebhaft an die tropischen Sonnenhüte — nur daß bei uns, wo wir uns über die Sonne freuen, der breite Rand des Hutes nach oben geklappt ist. So schwebt er, ein wenig merkwürdig, ein wenig bizarr, auf hübschen Frauen- und Mädchenköpfen.

Natürlich hält der Frühling mit Blumen seinen Einzug. Und was der Natur recht ist, ist dem Strohhut billig. Die ganze iachende Buntheit des Frühlings ist auf die Hüte geflogen. Manchmal begnügt man sich, an den strengeren Hüten zum Beispiel, mit einem bunten Blumentuff, der meisten vorn an Hut getragen wird. An dere Frühlingshüte sind anspruchsvoller: warum Stroh oder Borte oder anderes

### Der gute Geschmack



Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

## Ein Verwandlungskleid

## für viele Gelegenheiten

Dieses hübsche Jäckchenkleid ist so vielseitig in seiner Verwendungsmöglichkeit, daß wir damit für den Sommer gut ausgestattet sind. Als Ergänzung gehören dazu 2 Blüschen, ein Sonnenleibchen, einige Garnituren und eine Schärpe. Für diese kleine Dinge können wir sehr gut kleine Stoffreste verwenden und dem Kleid so immer wieder ein verändertes und hübsches Aussehen geben.

Beyer-Modell K 28571 (für 88, 96 u. 104 cm Oberweite). Das Verwandlungskleid besteht aus einem niederrartig hochanstiegenden Rock und einem Jäckchen, das unten etwas blusig in einen festen Gürtel-

bund gefaßt ist. Erforderlich für 88 cm Oberweite: 2.80 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Modell B 28572 (für 88, 96 u. 104 cm Oberweite). Das Karomuster der Bluse wählt man in der Farbe zum Rock passend. Die Bluse hat kurze, angeschnittene Ärmel und Rückenschluß. Erforderlich für 88 cm Oberweite: 1.20 m Stoff, 80 cm breit.

Beyer-Modell B 28573 (für 88, 96 u. 104 cm Oberweite). Besonders gering ist der Stoffverbrauch bei dieser vorn geschlossenen Bluse, die über dem Miederrock getragen wird. Erforderlich für 88 cm Oberweite: 1 m Stoff, 94 cm breit.



Abb. a: Für den Nachmittag trägt man das Kleid mit einem Unterziehwestchen mit dreiteiligem Jabot: Erforderlich: 1.10 m Stoff, 80 cm breit.

Abb. b: Hier ist das Jäckchen hochgeschlossen und mit einem Kragen ausge-

stattet. Eine buntgestreifte Taftschärpe gibt eine hübsche Wirkung.

Abb. c: Hier ist gezeigt, daß das Kleid

auch mit kurzen Ärmeln gearbeitet werden kann. Weiße Pikeeschleifen am Kragen und Gürtelbund.

Abb. d: Aus Stoffresten oder farbigen Bändern setzen wir das Sonnenleibchen zusammen. Es ergibt mit dem Rock ein Strandkleid, zu dem wir in der Stadt das Jäckchen überziehen.

Material, wenn es doch Blumen gibt? Darum braucht man sich nicht zu wundern, wenn ein Hut nur aus Blumen besteht — man setzt gevissermaßen ein kleines rundes Beif auf den Kopf.

Auch die Tellerform erfreut sich großer Beliebtheit. Der flache Strohteller schwebt auf dem reizenden Lockenhaupt und trägt eine bunte Blumenfülle: Rosen und samtene Veilchen od. wieder alle Buntheit eines Gartenbeetes. Große Hüte — kleine Hüte? Man trägt alles. Und ist das Hüthen noch so klein, und sitzt es noch so verwegen über der Stirn — ein breites Band oder ein Schleier hält es über dem Hinterkopf fest.

Hohe Hüte — flache Hüte? Man trägt auch hier wieder alles. Obwohl es, wenn man schon sehr groß ist, manchmal ratsam erscheint, dann nicht noch eine hohe Zylinderform zu wählen. Alle Hüte starten zum Frühlingsrennen — der Erfolg wird nicht ausbleiben.

### Heitere Ecke

»Sie haben wohl auch mal ganz klein angefangen, Herr Sanitätsrat?«

»Aber natürlich. Im Anfang meiner Praxis war ich Kinderarzt.«

Der verliebte junge Mann: »Else, mein Liebling, hast du vor mir je einen anderen Mann geliebt? Sage mir die Wahrheit!«

Die kluge Else: »Nein, Schatz, das kann ich dir schwören! Ich habe oft Männer wegen ihrer Klugheit, ihres Mutes, ihres guten Aussehens oder ihrer Intelligenz bewundert — aber mit dir, Hans, ist es nur Liebe — sonst nichts!«

»Warum haben Sie eigentlich so eine Vorliebe für große und schlanke Frauen, sagen Sie mir!«

»Ja, sehen Sie, da ist genau so viel dran wie an den kleinen dicken, nur ist es besser verteilt!«

»Sagen Sie, Herr Professor, haben Sie auch das sensationelle Buch, »Aus vollem Menschenleben« gelesen?«

»Ach, ich bitte Sie, gnädige Frau, lassen Sie mich bloß mit diesem entsetzlichen Machwerk zufrieden — es ist doch wirklich nur sensationeller Quatsch. — So was können Sie auch schreiben!«

## Erfahrungen mit Mangoldspinat

In Jugoslawien war Mangold früher nicht bekannt, erst meine Mutter führte ihn ein, und so ward er bald eine beliebte, frühe Aushilfe in der noch gemüsearmen Zeit. Besonders zu empfehlen sind Gerichte aus Mangoldspinat für Kinder, Blutarme und Genesende. Es gibt zwei Arten Mangold: den Blatt- oder Schnittmangold und den Kräusel- oder Rippenmangold. Ersterer wird auch ewiger Spinat genannt, man kann ihn das ganze Jahr schneiden, die Stämme treiben immer wieder frisches saftiges Grün, letztere ist wegen seiner fleischigen Rippen, die dem Spargel ähnlich sind, besonders beliebt. Wir säen den Mangold im Frühjahr und im Herbst, bei strenger Kälte wird er leicht mit Stroh bedeckt. Mangold braucht tief gelockerte Erde, die gut gedüngt sein muß. Man jätet die jungen Pflanzen aus, die als Spinat Verwendung finden, die einzeln bleibenden Pflanzen müssen 30 Zentimeter voneinander entfernt sein. Man kann die jungen Pflänzchen aber auch versetzen. Die Gärtner ziehen den Rippenmangold vor, da man Blätter und Rippen verwenden kann, während beim Blattmangold nur die Blätter geerntet werden.

**Mangold als Suppe.** Das Grüne roh durch die Fleischmaschine treiben und mit einigen rohen, geschälten, geschnittenen Kartoffeln dünsten. Dann stauben, gewiegte Petersilie dazugeben und mit Suppe oder Würfelsuppe aufgießen.

**Mangold-Eintopf.** Blätter und Stengel schneiden wie für Kohlgemüse. In wenig Wasser weich dünsten, Einbrenn machen, Zwiebel, Pfeffer und Knoblauch dazugeben und mit dem Kochwasser aufgießen. Rohe Erdäpfel werden geschält, in Würfel geschnitten, weich gekocht, in das Gemüse gemischt und gut aufkochen gelassen. Mit Wurst oder Fleischlaibchen garnieren.

**Mangold als Spargel.** Die Stiele werden in möglichst gleichmäßige Stangen geschnitten, in Salzwasser weich gekocht und mit Bröseln geschmalzen.

**Mangold-Milanese-Eintopf.** Die verlesenen, gewaschenen Mangoldblätter in wenig Salzwasser dämpfen, dann gut ausdrücken. Zwiebel in Fett oder Öl anlaufen lassen, den Mangold abdünsten, Brösel und Parmesan darüber, ringsherum ei-

nen Kranz von Makkaroni anrichten, die man vorher in heißem Fett schwenkt.

**Mangoldlaibchen.** Die grünen Blätter 10 Minuten in wenig Wasser dämpfen, abseihen, fein hacken und mit erweichter, ausgedrückter Semmel mischen. Dazu ein Ei anrühren oder entsprechend Mehl, 6 Dekagramm geriebenen Käse, genügend Salz und soviel Haferflocken oder Brösel, als man benötigt, um Laibchen zu formen. Dieselben werden im Rohre auf gefettetem Blech gebacken. Dazu Kartoffelsalat, grünen Salat oder Kartoffelgemüse. (Eine leichte Kost, wie alle angeführten Rezepte.)

**Ravioli-Eintopf.** Mangoldgemüse dünsten, fein hacken, Zwiebel anrösten, dazu fasciertes Fleisch, Salz und Pfeffer. Strudelartig machen und mit obigem füllen wie Schlickkräpferln. In Salzwasser kochen und abschmalzen, Kochwasser zur Suppe verwenden.

**Spinat-Grieß-Strudel.** Grieß in Milch oder Mehl-Mischung weich kochen, kalt werden lassen und mit nur wenig gekochten, fein gehackten Mangoldblättern mischen. Auf ausgezogenen Strudelteig streichen, einrollen und backen.

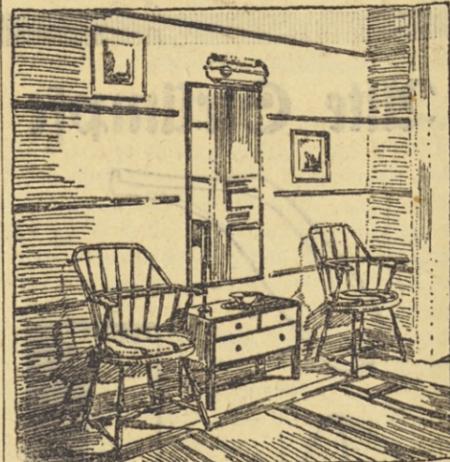
Angela Lisan (Zagreb).

## Farbe im Heim

Jeder weiß heute, von Architekten, Schriftstellern und Aerzten belehrt, oder aus eigener Erfahrung, welchen Einfluß die Farbe auf das menschliche Gemüt ausübt. Die moderne Architektur hat sich diese Erfahrung zunutze gemacht und legt besonderen Wert auf eine sorgfältige Farbgebung der Häuserfassaden und der Innenräume.

Man sollte die Wahl der Farben ganz bewußt treffen. Ist es doch erwiesene Tatsache, daß Unlustgefühle oft auf das bedrückende Dunkel eines Raumes, beschwingte Lebenslust auf die freundlichen Wände einer Wohnung zurückzuführen sind. Dunkelgraue Tapeten zum Beispiel, die früher für Schlaf- und Gastzimmer sehr geschätzt waren, wirken nüchtern und kalt, selbst wenn sie noch mit einer anderen Farbe bedruckt sind, und rufen eine ablehnende, unbehagliche Stimmung hervor. Aber auch das Gegenteil, eine

vollkommen weiße Wand, wie sie früher Krankenhäuser und Schulen bevorzugten, bedeuten keine ideale Lösung, rufen eben falls einen kühlen und unpersönlichen Eindruck hervor. Alle Schattierungen des



Der freundliche, in heller Farbe gehaltene Dielenraum heißt jeden Eintretenden willkommen

Gelb wirken günstig auf die Stimmung der Bewohner, vom sanften Cremeton bis zum leuchtend sonnenwarmen Ockergelb. Ebenso wohltuend, vielleicht noch beruhigender, werden alle grünen Nuancen empfunden, man bevorzugt sie im Schlaf- und im Lesezimmer. Rote Töne haben zwar den unbedingten Vorzug, Freude, Lebenslust zu erwecken, sind aber für den nervösen Menschen geradezu eine Gefahr, der von seiner Umgebung nicht angeregt, sondern beruhigt werden muß. Darum ist auch der rote Lampenschirm im Krankenzimmer zu vermeiden.

Violett regt an, wirkt auch in seinen helleren Tönungen angenehm beruhigend. Blau gibt ebenso wie Grün Gelassenheit, besonders Grün ist außerordentlich wohl tuend für das Auge. Für ein Schlafzimmer empfiehlt sich auch ein rosiger, leicht ins Orange spielender Ton, weil er zukunfts froh den Tag begrüßt. Ein sattes Braun, dem eine Goldprägung freundliche Lichter aufsetzt, paßt schön zu ersten Ledermöbeln und schweren Schränken.

Es ist nun einmal so, daß unsere Stimmung von den Farben unserer Umgebung abhängig ist, ein wenig Rücksichtnahme auf diese Tatsache dürfte manche Mißstimmung beseitigen, Niedergeschlagenheit und unerklärliche Unlustgefühle in freundliches Behagen verwandeln.

## Sonnenschein im Christl

Roman von Mara Magander

21

Urheberrechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachse/Südharz

Der Fuß wurde untersucht. Er sah immer noch schlimmer aus. Es war nicht daran zu denken, daß Christl so bald wieder fröhlich und leichtfüßig durch die schöne Welt laufen konnte.

»Wann darf ich aufstehen?«

»Geduld, liebe gnädige Frau, Geduld! Sie werden sich dieser seltenen Tugend schon noch eine Weile befleißigen müssen.«

»Ich hab aber keine Geduld mehr.« Christl lehnte sich gegen das Schicksal auf. Es war schlimm, hier so Tag um Tag liegen zu müssen, wenn draußen die Wintersonne glitzernd auf den Schnee schien.

Man wurde so entsetzlich unfrei und Dingen ausgeliefert, die an Tragweite vorläufig noch gar nicht zu übersehen waren. Und da predigte dieser Doktor Geduld, Geduld!

Das hübsche Stubenmädchen kam herein, um dem Arzt beim Verband zu helfen. Sie hatte sehr geschickte Hände. Nur heute schien sie nicht ganz bei der Sache zu sein. Es sah aus, als hätte sie geweint.

Als der Arzt gegangen war, ließ sich Christl das Mädchen noch einmal kommen.

»Ach, bitte, Lisei, bringen Sie mir doch frisches Wasser für meine Blumen!«

Und als die schöne Vase mit dem Blumenschmuck wieder auf dem kleinen Tisch am Lager stand, sah Christl dem jungen Ding fest in die verweinten Augen:

»Was hast denn, Lisei?«

»Der Sepp, der hat doch fahren müssen.«

»Er hat doch fahren müssen? Lisei, weißt du's gewiß?«

»Ich hab's g'sehn.«

»Mußt net weinen, Lisei! Dein Sepp kommt schon wieder. Seid ja eh no junge Liebesleut. Der Sepp ist doch noch net lang da?«

»Nein, noch net lang!« Das Mädchen fing plötzlich an zu weinen.

»Ja, Lisei, was hast denn, was willst denn?«

Da war es aus mit Liseis Beherrschung. Sie rannte zur Tür hinaus und dem Grafen in den Weg. Der blickte sie scharf an, sah das verweinte Gesicht, blickte auf Christl und war mit zwei Schritten bei ihr.

»Warum weint die Gans?« sagte er heftig. »Hat sie Ihnen etwa dumme Geschichten erzählt?«

»Nein, sie hat mir nichts erzählt, Herr Graf. Sie ist nur traurig darüber, daß der Sepp nun doch hat fahren müssen. Sie haben ihn also fortgeschickt, obgleich ich Sie gebeten habe, es nicht zu tun?«

»Ach so! Um den Sepp geht die Heulerei!« Es klang wie ein erleichtertes Aufatmen, als hätte Zdenko gefürchtet, das Mädchen wäre um einer anderen Sache wegen traurig gewesen und hätte Christl ihr Herz ausgeschüttet.

»Ja, Frau Christl, wo käme ich mit diesem Bauernpack hin, wenn ich immer nachgeben wollte?«

»Sie sollten diese Menschen nicht Bauernpack nennen. Sie sind in ihrer Art vielleicht wertvoller als Sie und ich. Ja, ja, Sie brauchen sich gar nicht zu empören und eine Herrenmiene aufzusetzen! Dies ist meine vollkommene Ueberzeugung. Sie kämen weiter mit Ihren Leu-

ten, wollten Sie sie menschlicher behandeln.«

»Sie sind eine entzückende und sehr kluge, kleine Frau, liebe Christl! Aber davon verstehen Sie nichts. Nehmen Sie mir diese Offenheit nicht Uebel! Unterhalten wir uns über interessantere Dinge!«

»Es gibt für mich keine interessanteren Dinge, das heißt: keine Dinge, die mir mehr am Herzen lägen, als daß es hier bei Ihnen besser werden würde mit den Leuten.«

»Sie müssen immer hierbleiben, Frau Christl! Dann wird sicherlich alles besser werden. Sie bringen mit Ihren guten Händen so viel Gutes und Schönes zuwege. Vielleicht machen Sie auch mich noch zu einem frommen Lamm. Ach, Christl —!«

Zdenko hatte an diesem Tag wenig Glück. Wieder wurde er im entscheidenden Augenblick gestört. Diesmal von seiner Mutter. Die Gräfin brachte selbst das zweite Frühstück, einen raffiniert zubereiteten Imbiß.

Die Stimmung zerplatzte im alltäglichen Gespräch wie eine schöne, bunte Seifenblase.

»Hab ich dir nicht gesagt, Günther, Dadie wird sich freuen, daß er bekommen eine deutsche Sohn!« Triumphierend hielt Mabel Günther ein Telegramm unter die Augen. Sie legte es ihm sozusagen auf den Frühstückstisch und plapper-te weiter:

»Und eine neue Auto bekommen wir auch! Komm, darling, wir wollen es sofort aussuchen!«

Diese Mabel hatte Energie! Das mußte ihr der Neid lassen. Günther war ziemlich fassungslos. Es wurde ihm zwar jeden Tag einige Male aus Mables schönem Mund kund, daß er ihr Bräutigam war. Wenn man das aber erst einmal schriftlich, sozusagen schwarz auf weiß sieht, so ist es immerhin erschütternd. Günther

hatte schon mancher Gefahr ins Auge gesehen, manchen harten Kampf ausgefochten, aber hier war er einfach machtlos.

Die Sachen packen und abreisen. Günther war sich vollkommen klar darüber, daß er diese Dame Wellington aus Amerika niemals heiraten werde. Er hatte überhaupt keine große Lust, sich in eine Ehe zu stürzen. Und wenn es schon sein mußte, dann sollte die erwählte Partnerin wenigstens eine deutsche Frau sein.

Prellwitz hatte sich schon oft vorgenommen, die Kette, die unbedachte Küsse in einer Faschingsnacht um sein Leben zu schmieden versuchten, einfach mit einem brutalen Hieb zu zerreißen.

Dann hätte er die Pension Schramm verlassen müssen. Dann hätte er wohl auch die blonde Christl nie wiedergesehen. Er sah sie zwar jetzt auch schon einige Wochen nicht mehr, aber in diesem Heim atmete die Seele der kleinen, zarten Frau.

Jetzt, wo sie nicht mehr da war, empfand Günther erst, wie sehr er sie vermisse.

»Du sagen ja nichts, Günther. Freuen du dich nicht?«

Günther erwachte wie aus einem Traum. Hatte er seine Gedanken wieder einmal eigene Wege spazieren gehen lassen? Jetzt beeilte er sich zu antworten:

»Selbstverständlich freue ich mich, Mabel, daß Sie einen schönen neuen Wagen bekommen. Ich möchte Ihnen auch gern beim Kauf behilflich sein und Ihnen meine fachmännischen Kenntnisse zur Verfügung stellen.«

»Ich bekommen keine neuen Wagen. Wir bekommen eine neue Wagen — wir zwei — zu unserer Hochzeit. Und du sollen du zu mir sagen, Günther.«

Tränen standen in den schönen großen Augen. Mabel war wie ein Kind, dem man ein Spielzeug wegnehmen wollte. Und das stand ihr reizend.

(Fortsetzung folgt.)

# Der nordische Krieg und seine wirtschaftlichen Folgen für die Kriegsgegner

Ein namhafter Teil des Welthandels im Besitze der skandinavischen Länder / Der Rohstoffreichtum Skandinaviens als Kriegsursache / Die dänische Speisekammer: Je 1 Rind und 1 Schwein auf den Kopf der Bevölkerung! / Die Rolle des skandinavischen Holzes und des schwedischen Eisenerzes / Deutschland auf die Eisenerzeinfuhr angewiesen

Die skandinavischen Länder wickeln im Gegensatz zu ihrer geringen Bevölkerungszahl einen namhaften Teil des Welt handels ab; auf Schweden entfallen 2, auf Norwegen 1 und auf Dänemark 1,5 Prozent des normalen Warenaustausches. In den Warenumsätzen bloß Europas beträgt der Anteil dieser drei Länder aber fast 10%. Diese Bedeutung wird noch dadurch erhöht, daß der Krieg das europäische Wirtschaftsgleichgewicht auch sonst gestört hat und diesem Erdteil die Waren seiner wichtigsten Produktionsgebiete entzog, diese Länder aber bisher als nach beiden Seiten neutral Handel treiben. Ja, es kann ganz offen gesagt werden: ihre Bedeutung nahm in viel höherem Maße zu, als daß sie ihre Neutralität hätten aufrechterhalten können. Der Rohstoffreichtum Skandinaviens ist für die Kriegführung so bedeutsam, daß es unbedingt zu einem Brennpunkt des Konfliktes werden mußte. Bis zur jüngsten Zeit konnte man freilich nicht wissen, ob der Konflikt bloß durch wirtschaftlichen Wettbewerb, oder mit Mitteln der Diplomatie oder aber mit den Waffen ausge tragen wird. Heute weiß man bereits, daß Dänemark einstweilen vollständig der Versorgung Deutschlands dienen wird, während die Produktion der beiden an deren Länder jener Partei zugute kommen wird, die die Oberhand gewinnen wird. Das ist aber eine Frage der Zeit.

Im folgenden wollen wir versuchen, die zu lösenden Probleme zu überblicken, so wie sich diese zu Beginn des Kampfes darbieten.

## Die dänische Speisekammer

Dänemark ist das Land, in dem das Zahlenverhältnis zwischen Viehstapel und Bevölkerung am günstigsten ist. Bei einer Bevölkerung von kaum 4 Millionen gibt es im Lande 3,2 Millionen Rinder und 3,6 Millionen Schweine,

so daß also auf den Kopf der Bevölkerung je etwa 1 Rind u. 1 Schwein entfällt.

Die Bedeutung dieses Viehreichtums wird dadurch erhöht, daß Dänemark bekanntlich

eine hochentwickelte, intensive Landwirtschaft betreibt und nicht mit Vieh, sondern mit tierischen Produkten handelt, Im Verhältnis zum Landesgebiet oder zur Bevölkerungszahl

steht die dänische Milch-, Butter- u. Käseproduktion an erster Stelle in Europa

und selbst in absoluten Ziffern steht es ganz vorne. Auch in der Weltwirtschaft können sich mit Dänemark nur Australien oder Neuseeland auf diesem Gebiete messen. Dazu kommt noch Geflügel von mehr als 30 Millionen Stück und ein entsprechend hoher Eierexport. Diese Ziffern genügen wohl zur Kennzeichnung der Bedeutung Dänemarks in einem Kriege, der in der Hauptsache auf die Abschüttung der Rohstoffquellen des Gegners abzielt.

Der Anteil Englands an der dänischen Lebensmittelausfuhr geht aus der folgenden Tabelle hervor, in der die drei wichtigsten Exportwaren und die Ziffern des Jahres 1938 berücksichtigt sind:

	Schinken	u. Speck	Butter	Eier
	in Millionen cwt		in 100 Dtz	
gesamte engl. Einfuhr	7.53	9.51	277.0	
davon aus Dänemark	3.39	2.37	95.1	
in Prozenten der Gesamteinfuhr	45.0	24.9	34.3	

Die Besetzung Dänemarks durch Deutschland hat den englischen Markt von der traditionellen Bezugsquelle solcher Lebensmittel abgeschnitten, die im englischen Haushalt eine führende Rolle haben und deren Rationierung als besonders bedrängend empfunden wurde.

Wohl wird die Ausschaltung der dänischen Konkurrenz den Landwirten Neuseelands und Australiens zugute kommen, doch dürfte die Versorgung von solchen Entfernungen insbesondere unter den erschwerten Transportverhältnissen der englischen Handelsschiffahrt eine empfindliche Belastung bedeuten.

Auf der anderen Seite dürfte die Lebensmittelversorgung Deutschlands

deren schwächster Punkt schon in den letzten Friedensjahren eingestandenemaßen gerade die Fettfrage war, aus Dänemark eine willkommene Stützung erfahren, der allerdings das Problem der dänischen Futterzufuhren gegenübersteht.

Diese wurde bisher durch die Ausfuhr des Landes gedeckt. Aus Deutschland aber, das selber in der Futterversorgung auf die Einfuhr angewiesen ist, kann eine solche Zufuhr nicht erwartet werden. Für die Ausmaße des Futtermittelbedarfes genügt es anzuführen, daß Dänemark in Normaljahren an der Weltausfuhr von Hafer mit 6,2 Prozent, von Mais mit 4,6 und von Ölkuchen mit 14,4 Prozent beteiligt war. In dies. Jahre gewinnt aber die Futterfrage angesichts der abnormalen Witterungsverhältnisse noch eine erhöhte Bedeutung.

## Der skandinavische Anteil an der Holzversorgung Englands

Deutschland, das bekanntlich an manchen Rohstoffen Mangel leidet, hat sich bereits vor dem Anschluß Österreichs mit Holz versorgt; seit der Angliederung tschechischer und polnischer Gebiete ist es freilich damit noch besser versorgt. Die gewaltigen Waldschätze Skandinaviens bedeuten daher für Deutschland keinen besonderen Gewinn. Für England dagegen bringt die Lage einen empfindlichen Mangel. Dänemark kommt von diesem Gesichtspunkt aus nicht in Betracht, andererseits muß hier auch der Anteil der baltischen Länder und Rußlands berücksichtigt werden. Der Friedensbedarf Englands an Holz erreichte etwa 10 Millionen Tonnen, wovon etwa ein Zehntel aus dem Inland gedeckt werden konnte, die ausländischen Bezugsquellen aber fallen fast ausnahmslos in die neue Kriegszone. Nach den Außenhandelsziffern des Jahres 1938 stellte sich der Wert der gesamten englischen Holzeinfuhr auf 42,9 und der Holzmasse (Pulp) für die Papierfabrikation auf rund 16 Millionen Pfund. Vom letzten Posten stammte je etwa die Hälfte aus Finnland und Schweden, während die Holzeinfuhr sich wie folgt verteilte:

	Gesamtwert der englischen Holzeinfuhr	42.9	Mill. Pfund
davon lieferten:			
Finnland	8.24	„	„
Estland	0.28	„	„
Lettland	1.53	„	„
Polen	3.67	„	„
Schweden	5.95	„	„
Norwegen	0.59	„	„
Baltische u. skandinavische Länder zusammen	20.26	„	„
Deutschland	0.55	„	„
Rußland	5.74	„	„
andere neutrale Länder	7.87	„	„
Britisches Empire	9.57	„	„

Aus dem Empire wurden somit rund ein Fünftel und aus den heute noch neutralen Ländern ein weiteres Fünftel des Gesamtbedarfes bezogen. Zweifellos kann der Anteil des Empires und namentlich Kanadas wesentlich erhöht werden, wie ja im Weltkrieg 1914—1918 unter dem Druck der Not die dortige Weizenanbaufläche eine nie erträumte Erweiterung erfuhr. Nur, daß die Kosten der Erschließung neuer Produktionsgebiete und die gesteigerten Transportkosten — bei erhöhtem Risiko — auch in diesem Punkte eine empfindliche Mehrbelastung der englischen Verbraucher ergeben dürften. Augenblicklich kann aber noch nicht von einer Wendung gesprochen werden, die das Land vor unlösbare Probleme stellen würde.

## Die Rolle des schwedischen Eisenerzes

Wenn einmal die Geschichte der Erschütterungen der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts geschrieben wird, dürfte unter den Ursachen dieser Konflikte der Außerachtlassung der handgreiflichen Grundlagen der internationalen Arbeitsteilung eine bedeutende Rolle zugeschrieben werden.

Trotz des Verlustes der lothringischen Eisenvorkommen hat sich Deutschland in den beiden Jahrzehnten nach dem Weltkrieg die zweite Stelle in der Welt eisenerzeugung erkämpft und 1938 bereits 22,4 Prozent der Roheisenerzeugung und 21,4 Prozent der Rohstahlerzeugung kontrolliert. England, das zu Beginn des Jahrhunderts noch die führende Stelle innehatte, würde auf die vierte Stelle nach USA, Deutschland und Rußland verdrängt. Die englische Produktion stützt sich aber zu zwei Dritteln auf einheimische Rohstoffe, und nur ein Drittel des Eisenerzes wird importiert,

während Deutschland (das Altreich) drei Viertel des verarbeiteten Eisenerzes einführen muß, ja selbst nach Einbeziehung der polnischen Erzvorkommen nur zu 30 Prozent sich selber versorgt.

Im Jahre 1938 verteilte sich die Eisenerzeinfuhr beider Länder wie folgt:

	Deutschland	England
	in Prozenten ihrer Gesamteinfuhr	
Schweden	57.2	25.2
Norwegen	7.5	11.2
Luxemburg	5.6	—
Spanien	8.7	11.6
Frankreich	21.0	6.2
Sonstige Länder	—	45.8

Seit dem Ausbruch des Krieges melden sich bald Spannungen in der deutschen Rohstoffversorgung. Nach den letzten norwegischen Statistiken wurden über norwegische Hoheitsgewässer, also in der Hauptsache über Narvik im Winter 1939 und 1940 kaum ein Drittel der Vorjahresmenge verschifft.

Dr. A. Sibe Ika-Perleberg

## Abwehr

Peter hat sich nicht geschickt. Der Vater sagt: »Weißt du, was du verdient hast?«

»Nein«, meint Peter, »aber ich bin auch gar nicht neugierig.«

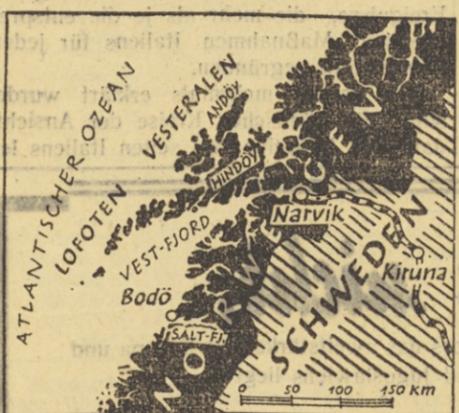
»In welchen Kleidern mag Ihr Mann Sie am liebsten leiden?«

»In billigen!«

# Die „magischen Berge“ von Kiruna

Kiruna, der Blickpunkt Englands und Deutschlands / Eine Stadt der totalen Nüchternheit / Die Monotonie des Alltags ist in Kiruna schicksalhaft

In der letzten Zeit taucht in den Berichten immer wieder der Name Kiruna auf. Es ist dies der Name einer kleinen, verlassen nordschwedischen Stadt, die in die Einsamkeit der abgelegenen arktischen Landschaft eingebettet ist. Kiruna — das sind einige Hundert rotangestrichene Holzhäuser. Wie in anderen Kleinstädten Schwedens finden wir in Kiruna noch zwei, drei Kinos, einige unbedeutende Hotels und eine Bevölkerung, die jeden Fremden nur mit Mißtrauen zu messen pflegt. Wenn man sich der Stadt, um deren Erze heute der Kampf geht, nähert, sieht man schon von weitem die magischen Berge, deren Anziehungskraft nur in dem Magnetisenstein liegt, dem Erz, welches rund 50 Prozent Eisen enthält. Die bis zur Hälfte mit Schnee bedeckten Berge haben wohl nichts zu zeigen, was irgendwie romantisch aussehen könnte. Man würde in Kiruna auch vergeblich Abenteurer suchen, wie wir sie vielleicht noch in den Goldbergen Neu-Guineas antreffen. In dieser Stadt wird man wohl keine Frau finden, die mit Angst und Bangen ihre Angehörigen aus dem Erzbergwerk erwarten würde. Das Erz wird nämlich hauptsächlich im Tagbau gewonnen. Kiruna ist weder schön, noch romantisch, dafür aber schrecklich reich. Kein Wunder also, daß um den Erzreichtum von Kiruna so erbittert gekämpft wird.



In Kiruna gibt es, wie gesagt, keine Schächte, keine Stollen und auch keine unterirdischen Galerien. Um zu dem Erz zu gelangen, wird gleich obertags gesprengt und mit der Spitzhacke gearbeitet. Die Bewohner von Kiruna sind an die Sprengungen im Erzberg bereits gewöhnt. Zehnmal täglich werden alle Fensterscheiben von Kiruna in einer höchst rücksichtslosen Art zum Erzittern gebracht. So geschah es kürzlich einem französischen Journalisten, der morgens aus dem Bett geschleudert wurde. In der Panik, die unter den wenigen Fremden des Hotels entstand, eilte der Mann dürrig bekleidet, ins Freie und wurde schon an der Tür vom Portier mit den Worten beruhigt: »Es ist ja nichts,

sie haben nur einen Felsen gehoben wie je den Tag.«

Das in Kiruna gewonnene Erz ist wohl das wertvollste in Europa überhaupt. Während das Kiruna-Eisenerz 60 bis 65 Prozent Eisen enthält, werden aus den Erzen des südlicher gelegenen Gallivare nur 40 Prozent gewonnen. Am Abhang des Erzberges befinden sich Förderanlagen, die der Schönheit der Landschaft sicherlich nicht förderlich sind. In diesen Anlagen wird das Erz zunächst gereinigt, um dann auf der Erzbahn nach Narvik gebracht und verschifft zu werden. Diese Zeiten sind vorüber, den in Narvik hat man jetzt keine Zeit und Möglichkeit für Erzverschiffungen. In Narvik ist die Steilküste für die Verschiffungen so günstig, daß die Waggons ihre Last von der Höhe herab direkt in die Bäuche der Transportdampfer ausleeren können. Man weiß nun warum die Deutschen Narvik besetzten und warum es ihnen daran gelegen ist, den Verkehr zur See mit Narvik möglichst zu sichern. Im Frieden gingen fünf Millionen Tonnen Kiruna-Eisenerz über Narvik in alle Welt. Eine Ausnahme bildeten die drei letzten Jahre vor Beginn des jetzigen Krieges. In diesen drei Jahren bezifferte sich die Erzausfuhr über Narvik im Hinblick auf die Aufrüstung Deutschlands u. auch Englands auf acht Millionen Tonnen.

# Der Erzhafen in der Arktis

Narvik, Stadt zwischen Gleisanlagen und Kaimauern / Die Ofotenbahn

Spitz läuft der Vestfjord — mehr schon eine Meeresbucht denn ein Meeresarm — gegen Nordosten zu, wo er dann in den schmalen, sich erst allmählich wieder verbreiternden Ofotenfjord übergeht. In dessen innerstem Winkel, richtiger auf einer Halbinsel zwischen zwei noch tiefer ins Land einschneidenden Verzweigungen des Ofotenfjordes liegt Narvik. Eine kleine nordnordwestliche Hafenstadt mit knapp 10.000 Bewohnern, eine jener schüchternen, fast amerikanisch anmutenden jungen Kolonistsiedlungen des hohen Nordens, deren Menschen, da hier plötzlich lohnender Erwerb lockte, aus allen Teilen des Landes zugewandert sind. Etwas vereinsamt steht die 1925 erbaute Kirche zwischen den nur ein bis zwei Stockwerke hohen Holzhäusern. Dazwischen mehrere Steinbauten, Schiffahrtskontore und Handelsagenturen. Breit und gerade laufen die wenigen Straßen. Im Norden wird Narvik vom Bahnhof, im Süden vom Hafen flankiert. Gleisanlagen und Kaimauern prägen am dringlichsten das Gesicht dieser erst 1902 gegründeten Stadt, die heute die Augen der Welt auf sich zwingt.

Stündlich trifft in normalen Zeiten ein Erzzug aus dem nahen schwedischen Fördergebiet um Kiruna hier ein. Auf zwanzig Güterzüge mit je 28 Waggons, die 980 Tonnen Erz fassen, kommt die tägliche Transportleistung. Dementsprechend imposant schon in ihrem äußeren Bild sind die Verladeeinrichtungen, unter denen besonders der 350 m lange Malmkai ins Auge fällt («malm» heißt auf norwegisch Erz). Ununterbrochen stürzen donnernd die Klumpen aus den Bahnwagen in den Bauch der Schiffe. So technisch vervollkommen sind die Anlagen, daß in einer Stunde in ein Schiff 800 bis 1000 Tonnen verladen werden können. Zwei Dampfer von je 12.000 Tonnen können an diesen Molen gleichzeitig die Erzlast aufnehmen. Dennoch treten zuweilen Störungen ein, das angefahrne Material kann nicht immer gleich weitertransportiert werden, so daß sich Berge, ganze Gebirge im Hafen ansammeln. Bildberichten der norwegischen Presse war zu entnehmen, daß deutsche und englische Schiffe vor kurzem noch Bord an Bord hier nebeneinander lagen.

Unter elektrischem Scheinwerferlicht gehen die Arbeiten vor sich. Narvik hat den stärksten Verkehr im Winter, wenn der Hafen am anderen Ende der Erzbahn, wenn Lulea an der Bottnischen Bucht der Ostsee von Eismassen blockiert ist. Narvik bleibt eisfrei, das ganze Jahr hindurch obgleich es 500 km nördlicher noch als sein Konkurrent Lulea liegt. Es ist der Golfstrom, der dieses Wunder vollbringt, der die gesamte norwegische Atlantikküste bespült — ja darüber hinaus auch die russische Kolaküste — und so hier weit jenseits schon des Polarkreises dem Land unvergleichlich höhere Temperaturen schenkt, als wir sie an der gegenüberliegenden, angeblich so viel milderen baltischen Küste antreffen. Wie tief andererseits Narvik schon in der arktischen Zone liegt, läßt sich an den merkwürdigen Beleuchtungsverhältnissen ablesen, die das so geschäftige unromantische Treiben in dieser Stadt während der Wintermonate in ein gespenstisches Halbdunkel hüllen. Im Dezember und Januar herrscht fast ununterbrochen Nacht, die nur durch den fahlen Schein des Nordlichtes spärlich durchbrochen ist. Dem steht die kurze Lichtfülle des Sommers gegenüber, die Farbenpracht der Mitternachtssonne, die von Ende Mai bis Ende Juni in dieser Region überhaupt nicht untergeht. Der 17. Mai ist der Tag des Überganges zwischen den beiden Lichtperioden. Es ist der größte Festtag der Narvik, die dann die ganze Nacht durchtanzen, die keine Nacht ist.

In kaum zwei Stunden führte der inzwischen allerdings vielfach zerstörte Schienenstrang den Reisenden aus der schluchtartigen Tiefe des Ofotenfjordes in die öden arktischen Hochgebirge hinauf. Hätten nicht während des Weltkrieges die Russen die Strecke Leningrad-Murmansk gebaut, so wäre die 1903 vollendete Erzlinie noch heute die nördlichste Bahn der

Welt. Schon nach 39 km Fahrt hat man die schwedische Grenze erreicht. Dieses »schon« ist nicht mißzuverstehen. Denn zahllos scheinen die Tunnels, die Serpentin, die Schutzbauten gegen Schneeverwehungen, die Viadukte, die es zu überwinden gilt, bis sich der Zug auf 600 m und damit auf die Wasserscheide zwischen dem Ozean und der Ostsee emporgeschraubt hat. Ofotenbahn heißt die Strecke auf der norwegischen, Lapplandbahn auf der schwedischen Seite. Fast aller Pflanzenwuchs ist hier oben erstorben, nur die Birke wagt den Kampf mit der arktischen Natur, was sie mit Kleinwuchs und Verkrüppelung erkaufen muß. Selten höher als 2000 m sind die Berge, und doch stehen wir in einer Hochgebirgslandschaft, die an Zerklüftung, Erhaben-

heit und Ausmaß der Vergletscherung den Vergleich mit den Zentralalpen herausfordert. 473 km beträgt die Länge der gesamten Strecke, die Entfernung von Narvik nach Lulea, 170 Bahnkilometer ist Kiruna, die Stadt des Erzberges, von Narvik entfernt.

Dies ist die eine Seite der Landschaft um Narvik. Die andere eröffnet den Blick über den Ofotenfjord hinaus auf die schneebedeckten Bergriesen der Lofoten im Westen. Gegen 200 km streckt sich diese Inselgruppe ins Meer hinaus, deren Klima dank des Golfstromes auch im Winter selten unter ein Grad sinkt, so daß selbst im Januar die Schafherden im Freien bleiben können. Der Vestfjord, der das Archipel vom Festland trennt, ist einer der reichsten Fischgründe Europas.

Gewaltig sind die Züge des Dorsches, die hierher von Mitte Januar bis Mitte April zum Laichen kommen — und unüberschaubar dünken die Scharen der Fischer, die dann aus allen Teilen Norwegens hier am Übergang zwischen dem Atlantik und dem nördlichen Eismeer zusammenströmen. Das Lofotenstädtchen Svolvaer ist ihr Hauptsammelplatz. Aber auch der durch die britische Landung über Nacht weltberühmt gewordene Inselort Harstad, 70 Kilometer nordwestlich von Narvik, beherbergt während der Fangzeit Tausende von fremden Fischern in seinen Häusern. Es überrascht mithin nicht, daß so Narvik nicht nur als Erz-, sondern auch als Fischereihafen während des Winters seine Hauptsaison hat.

## Römische Perspektiven

Die Möglichkeiten einer deutsch-italienisch-sowjetrussischen Einigung über den europäischen Südosten werden in Rom geprüft / Die Instruktionen des deutschen Botschafters v. Mackensen. Ein Bericht des römischen Korrespondenten der »Politika«

Beograd, 26. April. Der römische Berichterstatler der »Politika«, Grga Zlatoper, telefonierte am 24. d. M. seinem Blatte einen politischen Bericht, der das Interesse aller politischer Kreise auf sich zog. Zlatoper berichtet:

Der deutsche Botschafter v. Mackensen ist gestern abends aus Berlin zurückgekehrt, wo er Besprechungen mit Reichsaußenminister von Ribbentrop hatte. Das Ziel der Berliner Reise des Botschafters ist hier noch nicht genau bekannt, doch wird diese Reise nach gewissen Indikationen mit der Rückreise des sowjetrussischen Botschafters Schkwartschew nach Berlin in Zusammenhang gebracht. Botschafter Schkwartschew soll nach bestimmten Meldungen ein Schreiben Molotows nach Berlin gebracht haben, in welchem der Standpunkt Sowjetrusslands hinsichtlich des Balkans dargelegt wird. Nach ebenso unbestätigten Meldungen soll Botschafter v. Mackensen in Berlin mit dem Inhalt des Schreibens Molotows bekannt gemacht worden sein. Der Botschafter ist gestern nach Rom zurückgekehrt, um der italienischen Regierung den Standpunkt Berlins und Moskaus bezüglich des Balkans zur Kenntnis zu bringen.

Im Zusammenhange mit diesen in Rom zirkulierenden Gerüchten erhebt sich die Frage, ob nicht etwa eine neue Aktion eingeleitet worden ist, deren Ziel darin liegt, daß sich Berlin, Rom und Moskau hinsichtlich der Donaubecken- und Balkan-Lage irgendwie einigen, damit nachher die Beziehungen der Südostländer zu den drei benachbarten Großmächten noch besser geregelt werden. Auf diese Weise würde ein Interessenblock zustande kommen, der durch keinen formalen Pakt besiegelt wäre, da Italien, wie es hier heißt, in keinen Block einzutreten wünsche. Italien wünscht es lediglich, daß die Situation

auf Grund bilateraler Abkommen sich zum Vorteil Italiens entwickle. Man ist in Rom auch der Ansicht, daß die Balkan- und Donauländer dadurch in keine ungünstige Lage geraten würden, da sie infolge ihrer neutralen Haltung ebenfalls in keine Blocks mit kriegführenden Staaten treten können. Obwohl diese Gerüchte heute noch nicht mit Sicherheit bestätigt werden können, gibt es eine Reihe von Ansichten, die man nach Ansicht vieler nicht einfach als Phantasiegespinste bezeichnen kann. Es ist nämlich zu bemerken, daß die Berliner Nachrichten der italienischen Presse mit großen Schlagzeilen die Befriedigung Berlins über die jugoslawisch-sowjetrussischen Wirtschaftsverhandlungen zum Ausdruck bringen. Man kann die Meinung der römischen politischen Kreise hinzufügen, daß die Nachrichten, denen zufolge Italien aus der Tatsache der jugoslawisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen seine Konsequenzen ziehen und Probleme anschnitten werde, die Italiens Interessen betreffen, vollkommen willkürlich seien. Diese und noch viele andere Auslandsmeldungen sind falsch. So erklärt man heute in römischen politischen Kreisen. Es wird hinzugefügt, daß die Politik Italiens dem Balkan als einem Ganzen wie den einzelnen Staaten gegenüber durch Verträge und diplomatische Akte definiert sei, die heute Gültigkeit besitzen. Jede andere Ausdeutung des italienischen Standpunktes ist Propaganda. Dort, wo die einen irgendwelche aggressive Absichten Italiens sehen wollen, ist in Wirklichkeit nichts anderes als eine wachsame Kontrolle der Entwicklung der Ereignisse, die mehr als je die entsprechenden Maßnahmen Italiens für jeden Eventualfall begründen.

Wie bereits mehrmals erklärt wurde, sind die römischen Kreise der Ansicht, daß jede Initiative von Seiten Italiens le-

diglich eine natürliche Reaktion auf die Versuche anderer sein würde, die Ordnung in jener Zone zu stören, in der sich Italien seit Beginn dieses Krieges für die Aufrechterhaltung des Friedens engagiert hat. Dasselbe gilt für die noch ungeklärten Probleme. Italien setzt den Weg fort, der in jedem beliebigen Augenblick die Sicherstellung jener Lösung gewährleistet, die den mittelbaren und unmittelbaren Interessen Italiens entspricht.

Dieser italienische Kommentar benötigt keine Ausdeutung. Im Zusammenhange mit diesem Kommentar genügt es lediglich, die hiesigen Zitate aus der englischen Presse zu zitieren, in denen es heißt, daß die Alliierten sofort jedwede Hilfe jenem südosteuropäischen Lande bringen würden, dessen Freiheit und Unabhängigkeit in Gefahr gebracht würde. In Rom wird hierzu erklärt, daß man englischerseits daran gehe, nicht existierende Gefahren aufzuzeigen und Hilfsversprechungen zu machen, die niemand gefordert habe. Bezeichnend ist diese Polemik auch von der Frage her, wer schon wen bedrohe. Ebenso bezeichnend ist die Drohung, daß jede Bedrohung ohne vorherige Appelle mit der bewaffneten Intervention beantwortet werden würde.

### Dänemark das Land der Zwillinge

Die meisten Zwillinge werden in Dänemark geboren, die wenigsten in Kolumbia. In Dänemark kommen auf 63 Geburten ein Zwillingpaar, in Kolumbia aber erst auf 250 Geburten. Auf den Weltdurchschnitt berechnet gibt es auf 85 Geburten ein Zwillingpaar.

### Die Innung der Papierkleidermacher.

Eine der ältesten Handwerksinnungen Chinas ist die der Papierkleidermacher in Peking, die jetzt ihr 235jähriges Jubiläum feiert. Nach den alten Chroniken ist dies der älteste zusammengeschlossene Handwerksverband Chinas. Die in diesem Gewerbe tätigen Personen verfertigen vorzugsweise Kleider aus starkem, fast unzerreißbarem Papier, außerdem auch Papierblumen, sowie verschiedene andere Schmuckgegenstände, die aus Papier hergestellt werden.

### Gefährlich.

„Was? Ihre Frau hat die Grippe? Hoffentlich ist sie nicht gefährlich?“  
„Nein! Sie ist jetzt zu schwach, um gefährlich zu sein!“  
O. Malho, Rio de Janeiro.

### Ein Vorschlag.

„Küssen Sie mich, so schreie ich!“  
„Ach, das ist dumm...“  
„Na, wir können ja schliesslich an einen ruhigeren Ort gehen...“  
Hemmets Journal.

## Wissen Sie nicht,

daß in unmittelbarer Nähe Maribors das zweitstärkste in Europa und stärkste natürliche Kohlensäurebad Jugoslawiens liegt?



## SLATINA RADENCI

heilt mit Erfolg Herz, Nieren, Nerven, Leber, Galle, Magen, sexuelle Störungen und innersekretorische Drüsen.

**Geöffnet ab 12. Mai !!**

Vorsaison: Mai, Juni, 10 Tage 700.— bis 850.— Din. Alles inbegriffen: Pension, Arzt, Bäder, Taxen. — Zeitgemäßer Komfort, fließendes Wasser, Kurmusik, Dancing, Kaffeehaus, Tonkino, Tennis usw. Ausführliche Prospekte und Auskünfte bei »PUTNIK« und der Verwaltung von

## SLATINA RADENCI

Ab Maribor gute Autobusverbindung bis zur Kuranstalt.

3417

# Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zustellung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

## Verschiedenes

Unentgeltlich jedem die Detailliteratur »Körperliche und seelische Wiedergeburt«. Anzulegen: Beograd, Masarykova 9, Miloš Marković. 2713-1

## VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

Jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5 1320-1

Buschenschank Novačan in Košaki eröffnet. 3407-1

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hader, Schneidabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens; Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigster Arbeiter, Dravska ul. 15, Tel. 26-23. 65

Gasthaus »Lovački rog«, Vraždinke Toplice, komplette Pension 45 Dinar, allein komplette Verpflegung 30 Dinar. Erstklassige Küche. Es empfiehlt sich F. Stegnišek. 3237-1

Maschinschreibrarbeiten, Vielfältigkeiten, Lichtpausen, Übersetzungen, nur bei Kovač, Maribor, Tyrševa ul. 14. 1788-1

Pension Villa »Luisi«, Crikvenica, erstklassige Pension u. alle Taxen 70 bis 90 Dinar. Es empfiehlt sich L. Stegnišek. 3238-1

Auch Sie brauchen Legitimations- und Paßbilder! Schnell und billig in bester Ausführung, wenn nötig in 2 Stunden angefertigt: nur Foto-Kieser, Vetrinjska 30, »vis-a-vis Grajski kino«. 2036-1

Kleinere, gut eingerichtete Lederfabrik sucht Finanzier oder Kompagnon. Fachleute bevorzugt, aber nicht Bedingung. Zuschriften unter »Lederfabrik« an die Verw. 3513-1

Hallo! Spezialist für Dauerwellen eingelangt, mit dem neuesten garantierten Präparat nur 45 Dinar. Salon Kossem, Meljska 63. 3521-1

Soldaten — Rekruten! Alle Bedarfsartikel erhältlich im Geschäft A. Franko, Maribor Valvazorjeva 36, Ecke Frankopanova. 3331-1

Suche ein Gasthaus oder Büfett auf Rechnung oder in Pacht zu nehmen, bin kaufunfähig, auch wenn nötig Osebnna pravica. Unter Adresse »W«, Zrinjskega ulica 1, Studenci. 3413-1

Gute Hausschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen. Information kann gegeben werden: Frau Rupret, Krčevina 38, am Park, neben Baron Twickel. 3383-1

## Sie

kauft zu ihrem Kleid die passenden

Handschuhe Marke »Roedel« u. »Schmich«

nur im Spezialdamenmodegeschäft

konfekcija **greta** maribor grajski trg

Welch edler Herr würde einen 84jährigen Greis zur Firmung führen? Adr. Verw. 3433-1

## Für Firmlinge!

Kranzerl, weiße Strümpfe, Handschuhe, Kombinees, Hosier sowie herrliche Damen-Sommerblusen in groß. Auswahl bei »LUNA«, Maribor, nur Glavnj trg 24. 3371

Mehrere Kleinbauten 12.000 aufwärts. — Villen zu 120-160-, 200-, 340- u. 600.000. — Haus, mehrere Wohnungen, Lokal, 250- und 400.000. — Fabriksobjekt 600.000. — Fabriksgrund mit Wasser, el. Anschluß sowie Villen- und Zinshausbauplätze. Retourmarke für Antwort, Rapidbüro, Maribor, Gosposka 28. 3505-2

Wer ist Mitkäufer für gutes Haus, würde Verwaltung übernehmen, geteilte Ein- u. Ausgaben. Zuschriften unter »Brüderlich« an die Verw. 3503-2

Gr. Besitz am Bachern oder Drautal gesucht. Zuschriften unter »Zagreb« an die Verw. 3502-2

Übernehme Besitz od. Haus, gebe auch Darlehen darauf. Anbote unter »Auszug« an d. Verw. 3501-2

Suche Hauskauf oder Villa. 2-3 Wohnungen mit ev. Hypothek. Auch Magdalenseite Zuschr. unter »Gutes Haus« an die Verw. 3500-2

## Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 7926

Schleifstein (Sand) mit Kurbel für Mähmaschine kauft Wilkomdvor, Vukovje p. Sv. Marjeta ob Pesnici. 3400-3

Korbmöbelgarnitur (Tisch, 6 Sessel, Bank) zu kaufen gesucht. Angeb. an Wilkomdvor, Vukovje, p. Sv. Marjeta ob Pesnici. 3401-3

Gebrauchter, gut erhaltener Schreibtisch (Eiche) für Büro zu kaufen gesucht. Preisofferten erbeten unter »Büro« an die Verw. 3408-3

Kanarienvogel, Männchen, guter Sänger, baldigst zu kaufen gesucht. Anträge unter »Kanarienvogel« an die Verwaltung. 3434-3

Kaufe Klavierharmonika, 80 Bässe, gebraucht. Zuschriften: Hotel »Orel«, Zimmer Nr. 33. 3441-3

Kaufe gebrauchte Nähmaschinen, zahle gut. Ussar, Trubarjeva 9. 3488-3

Kaffeeröstmaschine, gut erhalten, für größeres Quantum gesucht. Zuschriften unter »Cafetier« an die Verw. 3508-3

## Zu verkaufen

Zement, Kalk, Kalkstaub, alle Ziegelarten, sämtliches Bau- und Schnittholz, Kohle, Brennholz billigst bei Kraser, Studenci. 2933-4

## WEIN

von 5 Liter aufw. zu 7 Dinar verkauft wieder Dr. Scherbaum, Meljski hrib 16. 3346-4

Antike Vitrine, Biedermeier, Größe 110x155x42 cm, tadellos erhalten, nebst einigen antiken Kunstgegenständen zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unt. Chiffre »Antik« an die Verw. 3329-4

Verschiedene Möbel u. Teppich, gut erhalten, zu verkaufen. Kamniška 5-I, links. 3402-4

Schöne Holzveranda, für einen Gastgarten geeignet sofort zu verkaufen. Kamnica 3 3387-4

DIE VOLLKOMMENE HARMONIKA DER WELT  
**HOHNER**  
GENERAL-VERTRÄGER  
**SCHNEIDER**  
ZAGREB, NIKOLIĆEVA 10  
VERLANGEN SIE GRATIS-PROSPEKT

Eleganter moderner Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Womögl. Korbgeflecht, Adr. Verw. 3507-5

Wertheimkasse zu verkaufen Anzufragen in der Kanzlei Dr. M. Stajko, Maribor, Aleksandrova cesta 10. 3190-4

Plan für ein modernes Haus (3 Wohnungen) zu verkaufen. Anträge bis 10. Mai unt. »Billig« an die Verw. 3366-4

»Puch«-Damenmotorrad, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Anfr. Trg svobode 3. 3372-4

## Reizende Bluserin

aus gut waschbarem Trikot neu eingelangt bei **C. Büdefeldt, Gosposka ul.**

Wäscherolle billig zu verkaufen. Cveticna 12. 3409-4

Geschäftseinrichtung, geeignet für Büfett oder Konditorei, preiswert abzugeben. Pelikan Gosposka 25. 3435-4

Zwei größere Oleander, ein Herrenfahrrad u. div. Möbel zu verkaufen. Anzufragen. Koroška c. 15, Hof. 3448-4

Schlafzimmer zu verkaufen. Koroška c. 24-I, links. 3449-4

Gute Herrenkleider, Möbel, Bilder, Gartenstühle, Mokkaservice, Koffer usw. Cankarjeva 14, Part. links. 3454-4

Elegantes Schlafzimmer, afrikanische Birke, günstig zu verkaufen. Näheres Dvořakova 4, Pekarna. 3484-4

Singer-Nähmaschine, gut erhalten, verkauft um Din 1600 Ussar, Trubarjeva 9. 3489-1

Schöne blühende Oleander, geeignet für Gasthausgarten, verkauft Marchel, Stritarjeva 19, Studenci. 3493-4

Guterhaltene Schneidemaschine und Schneiderutensilien zu verkaufen. Studenci, Kralja Petra cesta 28. 3514-4

Schöner Dobermannhund zu verkaufen. Korošceva ul. 6. 3522-4

Süßes Heu, prima, ist noch größeres Quantum zu verkaufen. Näheres bei Oskrbništvo vel. Langental, p. Pesnica. 3523-4

Schöne Kartoffel zu verkaufen, Preis Din 8 per kg. Pečar, Kežarjeva 16. 3467-4

Schöne Gruftwand mit Dekkel um Din 800 zu verkaufen. Maistrova 1-II, Tür 7. 3468-4

3 Stück Oleander zu verkaufen. Cveticna ul. 31, Klavžer. 3469-4

Junger Wolfshund zu verkaufen. Stritarjeva ul. 23. 3472

Wachhund, Dobermann, dreijährig, abzugeben. Čopova 10 3483-4

Ein sehr schöner Firmungsanzug, sehr gut erhalten (für 12-13-jähr. Knaben) ist günstig zu verkaufen. Ebenso ist eine große Abwäsche preiswert abzugeben. Anfragen aus Gefälligkeit im Schuhgeschäft Wregg, Slovenska 6. 3534-4

## Zu vermieten

Als Lagerplatz, Holzgeschäft u. drgl. geeignete Parzellen werden mit 1. Mai (samt Kanzleiräumen) verpachtet. Gosposvetska c. 19. 3516-5

2 schöne, sonnige Wohnungen, je Zimmer und Küche, zu vermieten. Vrtna ul. 8-I. 3442-5

Zweizimmerwohnung, Garten, Magdalenseite, per 1. Mai zu vermieten. Anzufragen: Milavec, Aleksandrova cesta 49. 3377-5

SOBA IN KUHINJA se odda za eno ali dve gospe. Pismene ponudbe pod »Sončna lega« na upravo »Maribor, Zeitg.«. 3324-5

2 Zimmer, leer, ebenerdig, f. Kanzlei oder als Magazin verwendbar, sofort zu vergeben in Untermiete, Cankarjeva ul. 26, Maggi-Kanzlei. Ebendort größere Anzahl leerer Kisten abzugeben. 3367-5

Wohnungen, 1 und 2 Zimmer, Parterre, nur an ruhige Parteien zu vermieten. Livada 2, Hausmeister. 3347-5

Nette sonnige Einzimmerwohnung mit Garten vermietbar. Preis Din 200.—. Koseskega ul. 83. 3410-5

Schöne Zweizimmer- u. Einzimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Studenci, Aleksandrova 45. 3419-5

Sparherdzimmer zu vermieten. Anzufr. Slov. ulica 18 im Geschäft. 3365-5

Schönes Lokal mit großer Auslage zu vermieten. Slovenska ul. 26-I. 3416-5

Sparherdzimmer gegen kleine Bedienung abzugeben. Ruška cesta 29. 3403-5

Zweibettiges möbl. Zimmer i. Stadtzentrum zu vermieten. Adr. Verw. 3420-5

Schönes sonniges möbl. Zimmer mit separ. Eingang, fünf Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, zu vermieten. Tomšičev drevored, Praprotnikova 6-I. 3422-5

Reines möbl. od. leeres Zimmer im Stadtzentrum zu vermieten. Adr. Verw. 3423-5

3 zweizimmerige Wohnungen mit Komfort ab 1. Juli zu vermieten. Frankopanova 6. 3424-5

2 Wohnungen mit je 2 Zimmern, Küche, Bad, und 1 Garconniere mit Badezimmer u. Kochgelegenheit, alles vollst. neu, ab 15. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, Maistrova 9a. 3426-5

Schönes Geschäftslokal an verkehrsreichem Posten, ev. mit Wohnung in Studenci bei Maribor sofort zu vergeben. Adr. Verw. 3427-5

Sonniges möbl. oder unmöbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Koroška c. 18-I 3428-5

Wohnung mit 2 Zimmer, Küche zu vergeben; ein Zimmer kann als Lokal od. Werkstatt verwendet werden. — Prečna ul. 4. 3429-5

## FIRMUNGSKLEIDCHEN

Kranzerl, Schleier, Strümpfe und Handschuhe in großer Auswahl bei

**C. Büdefeldt, Maribor**

Möbl. Zimmer, sonnig, rein, an besseren Herrn zu vermieten. Korošceva 6, Tür 6. 3443-5

Leeres Zimmer zu vermieten Koseskega 5. 3444-5

Dreizimmerwohnung mit all. Komfort, ev. mit Garage im Neubau Valvazorjeva 30 zu vermieten. Informationen b. Hausmeister oder bei Dr. Sedaj, Gosposka 2, Tel. 21-60. 3447-5

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, nahe Hauptbahnhof sofort oder per 1. Juni zu vermieten. Adr. Verw. 3437-5

Kleines Haus, Zimmer und Küche, großer Garten, wird an ordnungsliebende Leute verpachtet. Adr. Verw. 3438-5

Schön möbl. zweibettiges Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Wildenrainerjeva 6-II, links. 3440-5

Zwei Zimmer und Küche zu vergeben. Plinarniška 19. 3442-5

Haus mit 3 Zimmern, Küche und großem Garten in Studenci zu vermieten. Adr. Verwaltung. 3436-5

Zimmer und Küche sowie ein leeres Zimmer zu vermieten. Kavarna »Promenade«, Tomšičev drevored 20. 3450-5

Schönes reines Zimmer mit 2 oder 1 Bett, Badezimmerbenutzung, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Kralja Petra trg 1-II, rechts. 3455-5

Großes sonniges Zimmer, leer oder möbliert zu vermieten. Kneza Koclja 27-III. 3452-5

Lepa opremljena soba s sooporabo kopalnice se odda Kralja Petra trg, vhod Maša rykova 2-I, vrata 2. 3455-5

Zweibettiges Zimmer mit od. ohne Verpflegung an zwei so lide Herren zu vermieten. — Mlinska 21 (Siker). 3453-5

Separ., sauber und rein möbliertes sonnige 2 Zimmer abzugeben. Wildenrainerjeva 6, St. 5. 3456-5

Möbl. Zimmer mit Badezimmerbenutzung an solid. Frau lein sofort zu vermieten. Prešernova 22-II, Tür 6. 3458-5

Freundliches, reines möbliertes Zimmer Cankarjeva 14 Part. links. 3459-5

Leeres separ. Zimmer zu vermieten. Kneza Koclja ulica 18 Tür 3. 3460-5

Sehr elegant möbliertes Zimmer mit Bad, ev. mit Wohnzimmer zu vergeben. Zu besichtigen ab Montag Zrinjskega trg 3, Part. rechts. 3465-5

Schön möbl. großes Zimmer, Parknähe, zu vermieten. Dort auch ein kleines Kabinett. — Ciril-Methodova 18, Part. 3. 3466-5

Schön möbl. separ. Gassenzimmer sofort zu vermieten. — Maistrova ul. 14-II, rechts. 3470-5

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. Trubarjeva 5, Part. rechts. 3473-5

Separ. möbl. Zimmer, 1-2 Betten, zu vergeben, ev. Verpflegung. Koroška 48-I. 3474-5

Möbliertes Zimmer sofort an einen Herrn zu vermieten. Prešernova 19. 3538-5

Schöne Zweizimmerwohnung mit Bad, parkettiert, Parterre, zu vermieten; auch für Kanzleien sehr geeignet. Anzufragen: Gosposka ul. 14-I. 3448-5

Schönes Zimmer, separ. Eingang, leer oder möbliert, zu vermieten. Gosposka 18-II, Bercko. 3517-5

Villenwohnung, 2 Zimmer, Kabinett, mit Komfort u. 1 Zimmer separat sogleich vergeblich. Adr. Verw. 3524-5

Sonnige Zweizimmerwohnung im III. St., Zentrum, ohne Bad, wird sofort oder später vermietet. Adr. Verw. 3525-5

Elegant sep. möbl. Zimmer zu vermieten. Badezimmerbenutzung. Rozinova ulica 5. 3526-5

Schöne, reine Zweizimmerwohnung billig zu vergeben. Ipravčeva 8, IV. Bez. 3527-5

Sparherdzimmer zu vermieten. Wresnig, Taborska 8, Tischsparherd zu verkaufen. 3528-5

Schönes Zimmer, sep. Eingang, an besseren Herrn zu vermieten. Kralja Petra trg 1, I. St., links. 3529-5

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Preis 260 Dinar. Zidovska 5. 3535-5

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juni an solide, kinderlose Partei zu vermieten. Brezner, Jerovškova 34. 3541-5

Kleine Mansarden-Einzimmerwohnung an 1-2 Personen sofort zu vermieten. Studenci, Makarjeva 10. 3542-5

Möbl., reines, sep. Zimmer, im Zentrum, billig sofort zu vergeben. Anzufragen in der Trafik, Smetanova 3. 3475-5

Sparherdzimmer per 1. Mai zu vergeben; dortselbst auch Wohnung, Zimmer, Kabinett, Küche, Zubehör. Betnavska cesta 39. 3509-5

## BABY-WÄSCHE

Leibchen und Häubchen, Steckkissen, Windeln, Strampelhöschen bei

**C. Büdefeldt, Gosposka ul.**

Ein- u. Zweizimmerwohnung mit Bad sofort billig zu vermieten. Anzufr. Ptujška cesta 33 bei der Haltestelle Tež no. 3491-5

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Zubehör ab 1. Juni zu vermieten. Anzufragen Aškerčeva ulica 22; Parterre. 3495-5

**Hallo!**

**GROSSER ABVERKAUF VON MANUFAKTURWAREN WEGEN ÜBERSIEDLUNG!** Wir verkaufen alles um 10 bis 20 Prozent billiger vom ohnehin bekannt billigen Verkaufspreis!  
**EILT DESHALB ALLE IN DAS TSCHJECHISCHE MAGAZIN, MARIBOR (BEI DER STADTPOLIZEI)**  
 Versäumen Sie nicht die Gelegenheit, so lange der Vorrat reicht!

**Hallo!**

**Eleg. Dreizimmerwohnung** Cankarjeva ul. 19-I. südseitig mit Badezimmer und allem Zubehör ist bis längstens 1. August, event. auch früher zu vermieten. Anfrage bei Viljem Abt. Kežarjeva ul. 8. 3476-5

**Zimmer an einen soliden älteren Herrn zu vermieten.** Zolgerjeva ul. 8, Maribor. 3477-5

**Reine Einzimmer- und Zweizimmerwohnung, ev. Dreizimmerwohnung** an kinderlose Partei zu vermieten. Adr. in der Verw. 3485-5

**Zimmer und Küche zu vermieten.** Pobreška c. 38. 3241-5

**Vergebe Vier- und Dreizimmerwohnung mit Bad** Parknähe. Anfr. Hausbesitzerverein. 3490-5

**Zu mieten gesucht**

**Sparherdzimmer** wird per sofort gesucht. Adr.: Gradischer, Valvazorjeva 40. 3536-6

**Zimmer in der Aleksandrova oder Meljska cesta zu mieten** gesucht. Antr. unter »Solides Fräulein an die Verwaltung. 3518-6

**Schöne Zweizimmerwohnung** in Parknähe von ruhiger, kinderloser Partei per 1. Juni gesucht. Anträge unt. »Staatspensionist« an die Verw. 3439-6

**Einfamilienhaus, Stadt oder Peripherie, mit 3 Zimmern, Garten usw.** von verlässlichem Mieter gesucht. Antr. unter »Baldigst« an die Verwaltung. 3332-6

**Sonnige, garant. reine Zweizimmerwohnung** mit Zubehör am linken Draufufer von Ehepaar per 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Anträge unt. »Uradnik« an die Verw. 3461-6

**Kinderloses Ehepaar, Pensionisten, suchen Wohnung, Zimmer und Küche, bis 1. August 1940.** Gefl. Zuschriften unter »Wohnung« an die Verw. 3462-6

**Wohnung, 2 Zimmer und Küche, Zubehör, Parterre, mit Gartenbenützung für 2 Personen zu mieten** gesucht. — Adr. Verw. 3463-6

**Buschenschank MARIENHEIM** hinter dem Kalvarienberg wieder eröffnet. Prima Wein!

**Wohnung sucht Staatsbeamter, 2 Zimmer, Küche und ev. Kabinett.** Antr. unter »Staatsbeamter« an die Verw. 3478-6

**Leeres Zimmer mit Bad** gesucht, ev. mit Kost. Anträge unt. »Nahe Kralja Petra trg« an die Verw. 3486-6

**Stellengesuche**

**Intelligent, Fräulein, gut versiert in Führung** auch großer Haushalte, sucht Stelle, geht auch ins Ausland. Anträge erbeten unter »Langjährige Praxis und Erfahrung« an die Verw. 3222-7

**Fräulein sucht Stelle als Kellnerin oder Stubenmädchen** in besserem Gasthause. Eintritt per 1. oder 5. Mai. Adr. Verwaltung. 3430-7

**Selbständige Köchin für alles** sucht Stelle bei kleinerer Familie. Eintritt nach Vereinbarung. Anzufragen bei Marija Bungartnik, Košaki, Aleksandrova 13. 3479-7

**Offene Stellen**

**Sehr braves, fleißiges Mädchen für alles, nicht unter 30 Jahren, wird ab 15. Mai** gesucht. Vorzustellen von 11 bis 12 und 2 bis 4 Uhr Tomšičeva ulica 6. 3315-8

**Vertreterin für Maßarbeit in Mieder und Binden** gesucht. Meljska cesta 3. 3185-8

**Mädchen für alles, welches auch kochen kann, wird zu 2 Personen** gesucht. Anfr. Verwaltung. 3464-8

**Fräulein, welches Liebe zur Landwirtschaft hat, wird für Gutskanzlei in Slowenien** gesucht. Angebote mit Bild sowie Gehaltsansprüchen bei freier Verpflegung unter »Ein fach und nett« an die Verw. 3386-8

**Mädchen für alles mit Jahreszeugnissen, das etw. kochen kann, in Villenhaushalt — Umgebung Maribor — zu 3 erwachsenen Personen** gesucht. Vorzustellen Cvetlična ul. 18-I, Montag ab 8 Uhr. 3404-8

**Fotogehilfin, prima Retuscheurin, gesucht.** Weiters wird aufgenommen ein Gehilfe für Kopieren und Vergrößern, selbständig in diesen Arbeiten, auch Anfänger. Foto-Kieser, Vetrinjska 30. 3441-8

**Fotogehilfe (Gehilfin) wird aufgenommen.** Foto »Eli«, Maribor, Aleksandrova c. 1. 3418-8

**Manufakturist wird sofort** aufgenommen. Anträge unter »Modengeschäft« an die Verw. 3421-8

**Konditor per sofort** gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter »Jahresengagement« an die Verw. 3421-8

**Fräulein, das Lust hat, als Kaffeehauskassierin und Bar-mixerin zu lernen, per sofort** gesucht. Offerte unter »Bar-mixerin« an die Verw. 3432-8

**Nette selbständige Köchin, d. auch andere Hausarbeiten** verrichtet, wird aufgenommen. Maistrova 11, Tezno. 3480-8

**Tüchtige Gehilfin für Schneiderei** wird aufgenommen. Gregorčičeva 26-II, Blasnik. 3494-8

**Gold und Silber**

**Brillanten, Versatzscheine** dringend zu kaufen gesucht

**M. Ilgerjev sin**

Maribor, Gosposka ulica 15.

**Besseres Mädchen, perfekt im Kochen** und für andere häusliche Arbeiten, selbständig und verlässlich, wird mit 1. oder 15. Mai aufgenommen. Schriftliche Anträge unter »Verlässlich« an die Verwaltung. 3539-8

**Perfekter geprüfter Schweißer, der auch in allen Schlosserarbeiten bewandert ist, für Dauerposten** gesucht. Motorrol d. z. o. z., Linhartova 17. 3543-8

**Fräulein mit Kanzlei- und Geschäftskennntnissen, ältere, erfahrene, unabhängige Kraft, wird zu selbständiger Leitung** eines Unternehmens für dauernd gesucht. Antr. unter »Nur mit Kautio« an die Verw. 3058-8

**Kontoristin, ältere, erfahrene, selbständige, ledige Kraft** wird aufgenommen. Anträge unter »Angenehmer Dauerposten« an die Verw. 3530-8

**Korrespondenzen**

**Intelligente, schuldlos geschiedene Frau mit einem größeren Buben** wünscht die Bekanntschaft m. feinem Herrn, der nicht auf Reichtum, sondern auf Herzensbildung reflektiert. Werte Zuschriften unter »Charaktervoll« an die Verw. 3471-10

**Sonnenplissee die geasse Mode!**

Liege- Steh- und Hohlfaalten dazu Schnitt gratis bei **LIA Aleksandrova c. 19**

**Ein gutpassendes MIEDER nur in der ersten SPEZIALWERKSTATTE MELJSKA CESTA 3**

**Fräulein möchte sich mit seinem Gelde bei einem allein-stehenden älteren Herrn, der ein Haus, Besitz oder ein gut gehendes Geschäft hat, beteiligen.** Anträge erbeten unter »50.000« an die Verw. 3481-10

**Unterricht**

**Slowenisch, Italienisch, Französisch** nach schneller, leichter, individuell angewandter Methode. Erfolg garantiert. Peric, Aleksandrova 14-I.; ab 1. Mai Gregorčičeva 3, Parterre. 3510-11

**Nur einige Para** mehr und Ihre Gesundheit ist verlässlich geschützt



**Gut eingeführtes Spezereigeschäft** an verkehrsreicher Stelle sofort zu verkaufen. Anträge unter »Günstig« an die Verw. d. Blattes. 3515

**Suche slowenischen Sprachunterricht** von deutschsprechendem Student oder Studentin. Antr. unter »Ehrgeizig« an die Verw. 3519-11

**LINOLEUM** Wachstuch Kunstleder kaufen Sie günstigst bei **„Obnova“** F. NOVAK Jurčičeva ul. 6

**Kaufleute Achtung!!**

**Wickelpapier**

in Rollen, jeder gewünschten Farbe und Breite liefert nur



**Mariborska tiskarna d.d.** Maribor Kopališka ulica 6

**Exporteure Achtung**

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das „PIROFANIA“-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Übertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. — Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte.

**Mariborska tiskarna d.d.** Maribor, Kopališka ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69

Das gesch. Publikum wird in Kenntnis gesetzt, daß an der Ecke Sodna — Aleksandrova ulica eine

**Verkaufsstelle für „Jak“-Schuhe**

eröffnet wurde. — Neueste Modelle für das Jahr 1940 wie auch orthopädische Einlagen zu niedrigsten Preisen! 3544 **»JAK«-SCHUHGESCHÄFT.**

**Die nahenden Feiertage**

verlangen schöne, die Zeiten, in denen wir leben aber auch gute Schuhe, deshalb

**Kaca**